

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernaus: Geschäftsstelle Nr. 30



Zeitung für alle Stände

Fernaus: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Volksmappe

Verkaufspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.
Durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich
1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abgebaut 40 R.-Pf.
Einzelnummer 10 R.-Pf. Sonntagnummer 15 R.-Pf. durch
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postliches Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonntag, 3. April 1927

Anzeigenpreis: Die einzige Coloniezeitung aus dem
Reichs-Verein 20 R.-Pf. aus dem übrigen Deutschland
23 R.-Pf. Stellengebühr. Arbeitnehmer 16 R.-Pf.
Heizungsmeister Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 26 R.-Pf.
Im Anschl. an den Schriftteil (Mell. 98 mm bre.) 120 R.-Pf.

Steuerpolitische Kleinstaaterei. Schwächung des Reiches.

Die Liebesgaben für Süddeutschland.

Reichsregierung und Regierungsparteien haben der bavarianischen Volkspartei das große Dankgeschenk für die Vermittlungsdienste der Bayern bei der Bildung des Rechtblocks bewilligt — bewilligt auf Kosten der Steuerzahler Norddeutschlands und auf Kosten der Reichseinheit. In dem heißen politischen Kampfe, der seit Freitag früh den Reichstag beschäftigt, hat die kleinstaatliche Eigenbrödelei einen glatten Sieg über den deutschen Einheitsgedanken davon getragen. In Deutschland geht es nun einmal wie in Echternach. Mit der Beseitigung der Kleinstfürstenherrschaft, seit Jahrhunderten das größte Hindernis auf dem Wege zum nationalen Einheitsstaat, hatten wir glücklich zwei Schritte vorwärts getan. Mit der gestern und heute vom Reichstag unter Zustimmung der derzeitigen Reichsregierung beschlossenen Preisgabe wichtiger Reichsrechte sind wir wieder um einen großen Schritt zurückgekommen.

Um was handelt es sich?

Erstens: Den Ländern und Gemeinden werden auf zwei Jahre hinaus feste ziffernmäßig festgelegte Einnahmen aus den Reichssteuern zugesagt, während das Reich, das alle äußeren und inneren Lasten der Weltkriegskatastrophe zu tragen hat, auf schwankende, höchst unsichere Einnahmen angewiesen bleibt und sehen muss, wo es mit seinen gewaltigen Verpflichtungen bleibt.

Zweitens: Die Zuschüsse, die auf Beschluss des Reichstages das Reich in diesen zwei Jahren zu zahlen hat, sind von 2325 Millionen in diesem Jahre auf 2645 Millionen erhöht, und die Finanzlage der Länder, wenn man die Übernahme der Lasten der Erwerbslosenfürsorge in Höhe von rund 400 Millionen auf das Reich hinaurechnet, insgesamt um 720 Millionen verbessert worden. Ja, wenn es so wäre, wie der Herr Reichsfinanzminister behauptet, dass diese Zuwendungen von Ländern und Gemeinden zur Ermäßigung der Realsteuern benötigt werden müssten, ließe sich über die Erhöhung vielleicht reden. Aber dem ist keineswegs so. Die Länder sind lediglich an gehalten worden, die Realsteuern zunächst zu senken. In der Praxis wird dabei, wie die Haushaltspläne aller Städte beweisen, so gut wie nichts herauskommen. Die Länder sind also aufs läppisch ausgestattet, während das Reich schon jetzt nicht weiß, wie es die dringendsten Aufgaben erfüllen soll, an allen Enden und Eckern knast und spart, an den Kanalbauten und an den sozialen Ausgaben streicht und die durch den Friedensvertrag in schwerste wirtschaftliche und kulturelle Nöte geratenen östlichen Grenzgebiete mit einem Bettelpfennig abspeist.

Drittens wird ein großer Teil der den Ländern zugedachten Steuerüberweisungen nicht nach dem Steueraufkommen, sondern nach der Zahl der Einwohner auf die einzelnen Länder verteilt werden, und dadurch die wirtschaftlich übrigen Volks-

sichten in Preußen, Sachsen und den Hansestädten für die süddeutschen Staaten tributpflichtig gemacht. Schließlich wird noch zu Gunsten der leistungsschwachen kleinen Länder ein besonderer Lastenausgleich vorgenommen.

Alles in allem: Wirtschaftliche und politische Stärkung der Kleinstaaten und Schwächung des Reiches. Ein großer Schritt rückwärts! Den umgekehrten Weg sollte man gehen: fest den Daumen aufs Portemonnaie des Reiches — dann werden die Länder von selbst zu sparen beginnen, und wenn dann einem halben Dutzend Kleinstaaten, die jetzt nur künstlich durch die Steuermittel der anderen am Leben erhalten werden, der Atem ausgehen sollte, so können Reich und Volk nur gewinnen. Wenigstens wüssten wir nicht, welches Interesse das Volk daran haben sollte, dass in Deutschland noch ein Dutzend Landesregierungen bestehen, mehrere Schafe Minister herumlaufen und an die zweitausend Abgeordnete Diäten beziehen.

Großreinemachen täte hier zum Wohle der Steuerzahler bitter not. Aber die Bayern wollen es anders, und da die Regierungsmehrheit von der Gnade der Bayern lebt, hat die Reichstagsmehrheit alle Verbesserungsvorschläge niedergestimmt. Nochmals: das Finanzausgleichsgesetz, wie es jetzt vom Reichstag für zwei Jahre festgelegt worden ist, bedeutet nicht nur die restlose Nichtachtung der Forderungen der Wirtschaft nach einer Gesundung des Verhältnisses zwischen Volkswirtschaft und Steuern in der Richtlinie durchgreifender Steuerentlastungen, sondern es bedeutet auch durch die Aushöhlung der Reichsfinanzen eine Schwächung der Reichsgewalt und kann als letzte Folge eine für die Zukunft des Vaterlandes gefährliche Lockerung der Reichseinheit nach sich ziehen.

Um Bayerns Biersteuer.

Breuhens Klage drohung.

© Berlin, 2. April. (Drahm.)

Der Vorstoß des preußischen Ministerpräsidenten Braun gegen das Finanzausgleichsgesetz hat einen starken Eindruck gemacht. Preußen hat zwei Möglichkeiten, das Gesetz trotz Zustimmung des Reichstages zu Fall zu bringen. Einmal kann es im Reichsrat die Bewilligung zu vereiteln versuchen. Ein Erfolg ist jedoch, da die preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat wohl kaum geschlossen mit der Regierung stimmen werden, höchst zweifelhaft. Sodann bleibt die Anrufung des Staatsgerichtshofes, und die scheint von Preußen geplant zu sein. Die Regierungsparteien behaupten zwar, die Gewährung der besonderen Biersteuerliebesgabe an Bayern bedeute keine Verfassungsänderung und bedürfe daher nicht der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages und des Reichstages. Sonderlich sicher sind sie ihrer Aussage aber nicht. Schon gestern war man von der Ankündigung des Ministerpräsidenten Braun in der Bayrischen Volkspartei sehr unangenehm berührt. Herr Leicht hat den Parteivorsitzenden von Gustav Adolf sofort um Ausklärung darüber, ob dieser offizielle Einspruch Preußens mit Zustimmung der preußischen Parteifaktion er-

sollte sei. Herr von Guérard konnte zwar noch keine definitive Antwort geben, aber inzwischen dürfte auch bei den Bayern bekannt geworden sein, daß der preußische Ministerpräsident in volliger Übereinstimmung mit allen Mitgliedern des Kabinetts, also auch mit denen der Zentrumspartei gehandelt hat, als er den Reichstag darauf hinwies, daß die Erhöhung der Biersteuer eine Verfassungsänderung bedeutet, die der Zweidrittelmehrheit bedarf. Man weiß im Lager der Regierungsparteien sehr genau, daß diese Zweidrittelmehrheit niemals zu erreichen sein wird. Reichskanzler Marx bemüht sich deshalb aufs eifrigste, die Gefahr einer Klage Preußens zu bannen. Er hat sofort Führung mit den dem Zentrum angehörigen, preußischen Ministern genommen, um Preußen zum Nachgeben zu bewegen. Herr Marx eröffnete dem preußischen Zentrumspartei in einer Besprechung, daß zwischen dem Zentrum im Reiche und dem Zentrum in Preußen Übereinstimmung herrschen müsse und daß die Landtagsfraktion nicht der Reichstagsfraktion entgegenarbeiten dürfe.

Annahme des Finanzausgleichsgesetzes.

Alle Verbesserungsanträge abgelehnt.

(Drahimeldung des Vorlesers aus dem Alpengebirge.)

— Berlin, 2. April.

Im Reichstage wurde heute das Finanzausgleichsgesetz und das Gesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile in zweiter und dritter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien und des Bayerischen Bauernbundes angenommen. Die Schlusshärtigung über die Erhöhung der Biersteueranteile ist namenlich und ergibt die endgültige Annahme mit 195 gegen 148 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Die Aussprache hatte sich gestern noch lange hingezogen und wurde heute fortgesetzt. Zunächst stellte

Abg. Junte (Soz.) fest, daß für den Finanzausgleich kein politische Erwägungen maßgebend waren. Die agrarischen Länder werden gegenüber den industriellen bevorzugt, besonders Bayern. Dagegen muß schärferer Einpruch erhoben werden. Bayern muß seine ausgedehnte Verwaltung abbauen und zu einer vernünftigen Steuerpolitik übergehen. Wir wünschen aus vollem Herzen, daß die Kleinstaaten in Deutschland verschwinden. Die Bürgerblockregierung kommt dem deutschen Volke teuer zu stehen.

Abg. Koenen (Komm.) erläutert: Trotz der Steuerrückstände von mehr als 600 Millionen habe man kein Geld für die notleidenden Gemeinden.

Abg. Fischer - Köln (Dem.) stellt fest, daß das Finanzausgleichsproblem, wie es die Regierungsmehrheit beabsichtigt, durchgreifende Reichsteuerentlastungen unmöglich mache, und daß die Senkung der Realsteuern auch nur Theorie bleiben würde. Die die Reichseinheit zusammenhaltenden Klammern sollten zu Gunsten einer stärkeren Selbstständigkeit der Länder gelockert werden. Der Redner verlangt deshalb nur völlige Beseitigung der Gemeindebeiträge, Beschränkung des vorläufigen Finanzausgleichs auf ein Jahr und Steuersenkungen beim Einkommensteuerartikel. Mit ernsterer Besorgnis sieht er, nachdem der Staat jetzt auf acht Milliarden angewachsen ist, der Entwicklung des Jahres 1927 entgegen, er fürchtet, daß die Wirtschaft aus sich selbst nicht die Kraft zu größerer Kapazität gewinnen wird, daß sich vielmehr durch die steuerlichen Überspannungen die finanzielle Notlage verschärft. Der Redner fragt ferner nach dem Schicksal der 693-Millionen-Kredite, die seinerzeit der Wirtschaft aus Steueraufschüssen gegeben worden sind. Er glaubt, daß auch aus den seit dem Herbst 1925 der Wirtschaft gegebenen weiteren Geldmitteln Deckung für das kommende Etatjahr zu beschaffen sei. Mit der Geheimwirtschaft im öffentlichen Kassenwesen müsse aufgehört werden. Der Staat sei ein Ermächtigungsstaat, und der Finanzminister habe stets die Möglichkeit, Ausgaben in dem Verhältnis zu drostellen, in dem sie über die Einnahmen hinaussehen, oder aber vom Parlament neue Deckung zu verlangen. Vielleicht könne man, wie in England, eine Trennung zwischen der verantwortlichen Ausgabenverwaltung und der Einnahmeverteilung herbeiführen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler bestritt, daß das Reich seinen sozialen Verpflichtungen nicht gerecht werde und verteidigte die Einschaltung der letzten Etatsreserven. Von Bumpwirtschaft kann nicht die Rede sein, denn auf Anleihe sollen nur verbündete Anlagen des außerordentlichen Haushalts übernommen werden. Der Minister versprach Durchführung der Verwaltungsreform, erklärte, ihm lägen partikularistische Tendenzen fern und betonte, durch Erhöhung der Biersteueranteile für Bayern und die anderen Süddeutschen würden die Grenzgebiete Preußens nicht geschädigt.

Abstimmungen.

Die Anträge der Opposition wurden ausnahmslos abgelehnt und die ersten Abschnitte des Finanzausgleichsgesetzes in der Kompromißfassung angenommen. Es blieb also bei der Garantie von

2,6 Milliarden für Länder und Gemeinden, die bisherige Gemeindebeiträge wurde beseitigt, die neue Gemeindebiersteuer soll eingeführt werden.

Der Abschnitt „Hauszinssteuer“ und die Biersteueranteile der Länder stehen am Sonnabend zur Entscheidung.

Abg. v. Guérard (Atr.) erklärt, die Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten seien durchweg abwegig gewesen. Der Grenzfonds von 15 Millionen sei auf 25 Millionen erhöht worden. Außerdem habe man für die Ruhr 30 Millionen ganz neu bewilligt.

Abg. Dreiwitsch (Wirtschaftspartei) erklärt, daß finanzielle Entgegenkommen gegenüber Ländern und Gemeinden machen es der Wirtschaftspartei unmöglich, noch länger der Regierung wohlwollend neutral gegenüberzustehen. Die Realsteuersenkung werde unter diesen Umständen ein schöner Traum bleiben. Es gebe keinen anderen Weg, der Verschwendungen der Länder und Gemeinden zu steuern, als sie auf sich selbst anzusehen, ihnen das Auflösungsrecht zur Einkommen- und Körperschaftssteuer zu geben. (Sehr richtig! b. d. Wirtschaftspartei.)

Abg. Hämpe (D.-Bahn.) erklärt sich gegen den Finanzausgleich.

Abg. Eisenberger (Bahr. Bauernbund) empfiehlt eine Modesteuere für diejenigen, die durch ihr Herumsausen jetzt die bayrischen Berge verschandeln.

Nach einigen weiteren Erklärungen folgen die

Am Sonnabend wurde die zweite Beratung des Finanzausgleichs fortgesetzt beim Abschnitt Hauszinssteuer.

Abg. Biedermann (Soz.-Dem.) schildert die ungeheure Wohnungsnot und beantragt, den Ländern zu verbieten, daß sie mehr als 20 Prozent der Kriedensmiete für ihren allgemeinen Finanzbedarf verwenden. Erhöht sich die Miete über die Kriegsmiete, so muß der Mehrbetrag ausschließlich zum Wohnungsbau verwendet werden.

Abg. Hölllein (Komm.) beantragt Beschränkung der Miete auf 20 Prozent der Kriegsmiete bis 1940 und Verwendung von 20 Prozent des Mietvertrages für Instandsetzungen unter Kontrolle des Mieterrats.

Der Redner erhält nachträglich einen Ordnungsruf, weil er der Rechten zugesprochen hat: „Sie haben ja immer ein Brett vor dem Schädel“. Der volksparteiliche Abgeordnete Winnfeld erhält gleichfalls einen Ordnungsruf, weil er darauf geantwortet hat: „Sie sind ein Schafkopf“. (Halterkeit.)

Abg. Schneider - Berlin (Dem.) beantragt, wenigstens auf das besonders schwer unter der Hauszinssteuer leidende Gewerbe Rücksicht zu nehmen und die Saisonbetriebe, insbesondere die Hotels und Pensionen in den Badeorten, nur für die Kurzeit zu dieser Steuer heranzuziehen.

Abg. Dr. Förisse (Wirtschaftspartei) legt zwei Entschließungsanträge vor, die die Aufhebung der Hauszinssteuer, so weit sie fiskalischen Zwecken dient, und Verwendung der Steuer für Mietseibillen an leistungsschwache Mieter, für Reparaturen und Wohnungsniederbauten verlangen, wobei private Bauherren ebenso berücksichtigt werden sollen, wie die gemeinnützigen Baugenossenschaften. Die Hauswirte sollen für ihre Privatwohnungen von der Steuer befreit werden.

Abg. Seifert (Aufwertungspartei) betont, nur 20 Prozent der Kriegsmiete als Hauszinssteuer zu erheben, die restlos dem Wohnungsbau zuwenden kommen soll.

Der demokratische Abgeordnete Fischer verzichtet auf eine Abstimmung über seinen Antrag auf Senkung der Einkommensteuer, da er im Steuerausschuß noch weiter beraten wird. Darauf werden sämtliche Anträge zur Hauszinssteuer abgelehnt. Es bleibt bei der bisherigen Regelung. Zur Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile erklärt

Preußischer Ministerpräsident Braun, sein Widerspruch richte sich nicht gegen den Finanzausgleich, sondern nur gegen die Bevorzugung der süddeutschen Länder. Gegenüber dem Abgeordneten von Guérard bemerkt der Redner, wenn jetzt 40 Millionen im Voraus den süddeutschen Ländern zugesetzt würden, dann blieben diese nicht mehr für die anderen Reichsteile verfügbar. Es handele sich aber um eine Benachteiligung der übrigen Reichsteile. (Sehr wahr links!) Der Reichsrat habe die Hilfe der Grenzgebiete auf 30 Millionen erhöht. Davon seien auf Vereinbarung der Regierungsparteien 5 Millionen gestrichen worden. Tatsächlich hätten also die Regierungsparteien an den berechtigten Forderungen der Grenzgebiete Abstriche vorgenommen. Von den 75-Millionenfonds des Jahres 1925 habe Preußen, obwohl es die ganze Wucht des Ruhreinsfalls tragen müsse, nur 30 Millionen erhalten. Davon habe es 25 Millionen den betroffenen Gemeinden angewiesen, nur 4,3 Millionen seien in die Staatskasse geflossen zur Abgeltung der Schäden Preußens selbst, die nachweislich mehr als 40 Millionen betragen hätten. (Hört! hört!) Die preußische Regierung und der Landtag hätten alles getan, was in den engen Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit möglich war.

Damit kam man zur Abstimmung. Das Gesetz wurde nach den Forderungen der Mehrheitsparteien angenommen.

Was wird in Rumänien?

Der Streit um die Thronfolge.

Budapest, 2. April. (Drahin.) Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, liegt der König von Rumänien in "Gone". Der Kabinettsrat tagt unausgesetzt. Der Metropolit von Bukarest hat ein Gemach neben dem Zimmer des Königs bezogen. Königin Marie von Sudlawien, die Tochter des Königs, ist in Bukarest eingetroffen. König Alexander hält sich zur Abreise nach Bukarest bereit.

In dem schweren Krebsleiden des Königs Ferdinand von Rumänien war in den letzten Wochen ein Stillstand eingetreten. Der Patient hatte sich auffallend schnell von dem schweren Anfall im Winter erholt, erledigte in bisheriger Weise die Regierungsgeschäfte und beabsichtigte, eine längere Reise nach Italien anzutreten. Plötzlich hat sich sein Zustand bedeutend verschlechtert. Aus Rumänien selbst sind bisher keine Meldungen eingetroffen, denn die Regierung ist aus naheliegenden Gründen aus der Hut und hat schon vor längerer Zeit starke Truppenmassen bei Bukarest zusammengezogen und sperrt auch jetzt wieder die Fernsprechverbindung in das Ausland ab. Das alles wird jedoch nicht hindern, daß jetzt der alte Thronfolgestreit von neuem auflodert und die schwere Erstaltung im rumänischen Volke wie im Heere von neuem in Erscheinung tritt.

Vom ersten Tage ihrer Ankunft ab, spielte am Bukarester Hofe die durch blendende Schönheit und Anmut, aber auch durch unersättlichen Charme ausgezeichnete Kronprinzessin Maria, eine geborene Prinzessin von Groß-Britannien und Herzogin zu Sachsen-Coburg-Gotha eine besondere Rolle. Wenn sie sich auch zu Lebzeiten des alten Königspaars noch etwas zwang auferlegen mußte, so vergaß sie als Herrscherin alle Rücksichten. Ihre Lebensführung hat selbst in Rumänien mehrfach zu öffentlichen Redereien Anlaß gegeben, ihre galanten Abenteuer übertrafen selbst die der Bojaren und sie war durch ihre deutsch-feindliche Einstellung letzten Endes die Veranlassung, daß Rumänien im August 1916 auf Seiten der Entente in den Weltkrieg eintrat. Ihr alter Traum von Groß-Rumänien wurde erfüllt, aber in diese Zeit ihrer höchsten Erfolge fiel ein Schatten, der Knist mit ihrem ältesten Sohn, dem Kronprinzen Carol. Königin Maria war im Herbst 1918 die Triebfeder, daß die Ehe des Kronprinzen mit der Bojaren Tochter Lambrino wieder geschieden wurde. Sie setzte auch die Heirat mit der Prinzessin Helena von Griechenland durch, die bekanntlich von Anfang an nicht sehr Glücklich war. Obwohl der Prinz durch seinen Lebenswandel manche Gelegenheit zum Klatsch gab, begann er vor anderthalb Jahren mit allen Mitteln gegen die Kunftlingswirtschaft seiner Mutter vorzugehen und hatte dabei einen schweren Konflikt mit dem Vertrauten der Königin, dem Fürsten Stirbey. Es kam zu Handreichlichkeiten, die Königin schritt ein und wütete es schließlich, unterstüzt von dem Ministerpräsidenten Bratianu und seinem Nachfolger Avrescu durch alle möglichen Intrigen zu erreichen, daß der Kronprinz förmlich auf die Thronfolge verzichtete und ins Ausland ging.

Der „feurige Karl“ erfreute sich aber beim Volke wie besonders im Heere großer Beliebtheit. Es entstand daher eine große Bewegung in weiten Kreisen, als man hörte, daß die Königin „im Ableben ihres Gemahls an die Spitze der Regenschaft treten sollte. Wieder verlangte man die Rückkehr des Kronprinzen, doch verstanden es Bratianu und Avrescu, diese Bewegung durch geradezu brutale Mittel niederzuknebeln und auch den König zu veranlassen, von der Rückberufung des Kronprinzen abzusehen. Im Herbst vorigen Jahres war die Erhitterung vieler Kreise gegen die Königin derart gewachsen, daß sie es vorzog, einige Zeit das Land zu verlassen und nach Amerika zu reisen.

Nun ist die Thronfolgestraße in Rumänien von neuem brennend geworden. Nach den getroffenen Bestimmungen soll die Königin die Regentschaft übernehmen für den jungen, noch unmündigen Sohn des Kronprinzen und soll bei diesen Geschäften durch Bratianu und Avrescu unterstützt werden. Ein großer Teil des rumänischen Volkes und vor allem des Heeres verlangt aber stürmisch die Rückkehr des Kronprinzen sowie seine Wiedereinführung in die alten Rechte. Dieses will die Königin mit allen Mitteln verhindern, in und um Bukarest stehen schon seit Monaten starke Truppen und jede Versammlung der Bauernpartei wird verboten. Die Thronfolgestraße ist von besonderer Wichtigkeit für das Fortbestehen der Dynastie der Hohenzollern in Rumänien. Der französische König hat wohl schon längst eingeschaut, daß das Fortbestehen seines Hauses in Bukarest am besten durch seinen ältesten Sohn gesichert ist, aber er steht den Wühleren seiner Gemahlin und ihrer Helfershelfer machtlos gegenüber. Auch die übrigen Regierungsmitsieder stehen auf Seiten des Ministerpräsidenten und so wird im Falle des Ablebens des Königs wohl zunächst die Regentschaft ihr Amt antreten, es ist jedoch mehr als zweifelhaft, ob sie sich bei der Stimmung des Volkes lange wird halten können.

Vom französischen Kriegsgericht verurteilt wurden in Landau die beiden französischen Soldaten Parisse und Tassart, die im vorigen Jahre einen Eisenbahnanhänger bei Maran versetzt hatten, indem sie schwere Dielen auf die Schienen leierten, zu zwei Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Landtag.

Steuerverteilung zwischen Stadt und Land.
Der Tod des Generals von Wrissberg.

Der Landtag konnte in der Freitagssitzung ein recht erhebliches Arbeitspensum erledigen. Zunächst wurde in der dritten Beratung und in der Schlusabstimmung der Gesetzentwurf angenommen, der die Gültigkeit des gegenwärtigen Schuppolti-Betriebsamt-Gesetzes bis zum 30. Juni 1927 verlängert. Auch die von den Regierungsparteien vorgelegte Regelung der Grundvermögenssteuer, die bekanntlich noch immer keine endgültige sein kann, weil das Reichs-Rahmengesetz über die Realsteuern erst im Oktober d. J. erwartet wird, wurde in zweiter Lesung angenommen. Eine etwas längere Aussprache entwickelte sich anlässlich der zweiten Beratung des Ausführungsgegesetzes zum Finanzausgleich. Auch hier kann ein Definitivum vor Ablauf von zwei Jahren noch nicht geschaffen werden, weil das Reich den endgültigen Finanzausgleich noch nicht fertiggestellt hat. Am Landtag standen sich Stadt und Land bei dieser Finanzausgleichsnovelle schroff gegenüber. Während die Vertreter der städtischen Interessen den an die Gemeinden zur Verteilung kommenden sogenannte rechnungsmäßige Kopfbeitrag möglichst auf 25 Pf. wie ihn die Regierungsvorlage einsehen wollte, beschließen wollten, verlangten die ländlichen Vertreter einen Anteil von 20 Pf., damit die Städte nicht allzuviel aus der Masse abbauen. Es blieb jedoch bei dem vermittelnden Vorschlag des Ausschusses, der den Kopfbeitrag mit 22 Pf. vorschreibt. Während dieser sachlichen Beratungen brachte der deutschnationalen Abg. Schlangen-Schönning den bedauerlichen Vorschlag zur Sprache, der sich anlässlich einer Bismarck-Gedenkfeier am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude abgespielt hat und an dessen Folgen der bekannte General und Führer im Weltkrieg, Herr von Wrissberg (nicht Major von Weisberg), wie es in der ersten Meldung hieß, einem Herzschlag erlag. Die in diesem Zusammenhang von den Deutschnationalen an den Innensenminister gerichtete Frage beantwortete Minister Graefenstiel mit der Bekundung seines ganz außerordentlichen Bedauerns. Während er in seiner ersten Erklärung auf Grund des Untersuchungsergebnisses von einer „Rede“ sprach, die General von Wrissberg vor dem innerhalb der sogenannten Bannmeile liegenden Denkmal hielt, was nach dem Reichsgesetz über die Befriedung des Reichstages und der Landtage unzulässig ist, und während er also in dieser ersten Erklärung feststellen mußte, daß der betreffende Polizeibeamte, der die Rede verhinderte, pflichtgemäß gehandelt habe, nahm der Minister später nochmals außerhalb der Tagesordnung das Wort, um festzustellen, daß offenbar Herr von Wrissberg nur mit einigen Worten eine Kranzniederlegung habe begleiten wollen. Treffe dies zu, so habe der Beamte unrichtig gehandelt und sei zu bestrafen. Die Erklärungen des Ministers fanden die Billigung aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten. Am Sonnabend wird sich der Landtag mit kleinen Etas und kleinen Vorlagen beschäftigen.

Stilllegung von 2000 Braunkohlengruben in Amerika.

△ New York, 2. April. (Funkmeldung.) 2000 Braunkohlengruben in Arkansas, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Missouri, Ohio, Oklahoma und Pennsylvania sind am Freitag stillgelegt worden. 200 000 Bergleute des Bergarbeiterverbandes befinden sich im Streik, da die Gruben es ablehnen, das Lohnabkommen mit einem Tagelohn von 7½ Dollar (das sind etwa 30 Mark) zu verlängern. Eine längere Dauer des Streikes ist wahrscheinlich. Bei den Verbrauchern macht sich bisher noch keine Beunruhigung geltend, da noch ein Vorrat von über 80 Millionen Tonnen vorhanden ist und auch viele Gruben mit Arbeitern, die nicht dem Bergarbeiterverband angehören, in Betrieb sind. Die Pittsburgh Terminal Coal Corporation kündigt an, daß sie Bergleute des Verbandes nicht wieder annehmen werde und bietet ihren Arbeitern einen Tagelohn von 6 Dollar an. Infolgedessen werden dort Unruhen gegen Streikbrecher befürchtet.

Begrenzung der Luftstreitkräfte. Deutschlands Forderungen.

× Genf, 1. April.

Im Vorberichtigungsausschuß für die Abrüstungskonferenz gab der deutsche Delegierte Graf Bernstorff eine grundfache Erklärung der deutschen Delegation zur Frage der Begrenzung der Luftstreitkräfte ab. Er führte u. a. aus: Deutschland, dem jede Militäraviatik genommen, dem die Ausübung jeder Militäraviatik versagt wurde, steht den Ausrüstungen ganz besonders unabhängig gegenüber. Der entscheidende Faktor für den militärischen Wert von Flugzeugen liegt in ihrer möglichst großen Verletzlichkeit, möglichst schnell in den Kampf eingesetzt werden zu können. Ein künftiger Krieg wird durch die überraschende Verwendung von Flugzeugen plötzlich entfesselt werden können. Je stärker die

Militärvatrat eines Landes an Personal und Material aus der Friedenszeit her sein wird, um so größer wird die Gefahr sein, die den Frieden bedroht. Bei einem künftigen Kriege werden gerade in der Luft und lange bevor die Kanonen zu Lände oder zur See zur Wirkung gebracht werden können, die ersten Entscheidungen Schlag auf Schlag erfolgen. Die Zusammenfassung der militärischen Kräfte eines Landes, welches das Opfer eines Lustangriffes sein wird, wird mit Kriegsbeginn unterbrochen werden. Die Industriegebiete und die großen Häfen, die die Einfuhr des Kriegsmaterials zu besorgen hätten, werden durch Bombengeschwader zerstört, die Flotte geschwächt und beunruhigt werden können. Also müssen die in Friedenszeit bestehenden militärischen Luftstreitkräfte so beschränkt werden, daß die internationale Sicherheit soweit als möglich gesichert wird. Das Ideal, das erreicht werden möchte, ist die vollständige Abwicklung der Militärvatrat. Der andere entscheidende Faktor besteht in den Reserven, die die Militärvatrat eines Landes in dem militärisch ausgebildeten Personal und in dem aufgestapelten Material besteht. Bei der Bewertung der Lustrüstungen muß also berücksichtigt werden: 1. Das Material und Personal der Militärvatrat. 2. Die ausgebildeten Reserven und das für die Militärvatrat aufgestapelte Material. Es wäre unlogisch, wenn man einerseits den geringen militärischen Wert in Rechnung stellen wollte, der der zivilen Luftfahrt zukommen kann und andererseits die ausgebildeten Reserven und das aufgestapelte Material für die Militärvatrat übergeben wollte, deren militärischer Wert zweifellos viel höher ist als das, was die Zivilaviatif einem kriegsführenden Lande zur Verfügung stellen könnte.

Das Verhältnis Dr. Stresemanns zu Litwin.

ph. Bauen, 1. April.

Am Freitag, dem fünften Verhandlungstage in dem Beleidigungsprozeß des Reichsministers Dr. Stresemann gegen den völkischen Redakteur Dr. Müller, wurde zunächst der Zeuge Oberleutnant a. D. Petrich aus Berlin vernommen, der 1920 und 1921 für einige Monate in Königsberg vertretungsweise den Posten als Überwachungsbeamter des Reichsbeauftragten innegehabt hat. Er habe zweimal den Auftrag erhalten, Sendungen in Königsberg anzuhalten und zu prüfen. Im Frühjahr 1921 sei er nach Breslau versetzt worden, und zwar weil er angeblich zu schwarz gegen das Schiebertum vorgegangen sei. Bei dem dritten polnischen Außstand vom März 1921 sei ihm zu Ohren gekommen, daß die Deutschen mit eigenen Waffen und eigener Munition von den Polen beschossen würden. Von den vorgesehenen Stellen in Königsberg, die mit Beamten des Reichsfinanzministeriums besetzt gewesen seien, seien ihm als einem Beamten des Reichsbeauftragten viele Schwierigkeiten gemacht worden. Es sei allgemein das Gerücht umgelaufen, es bestände von der vorgesetzten Behörde die stille Anweisung, nicht mehr so scharf gegen die Schieber vorzugehen. Hierzu wurde die Vernehmung des Directors Müller fortgesetzt. Dabei kam es zu längeren Auseinandersetzungen über die Vermögensverhältnisse Litwins. Litwin selbst gab an, mit einem Vermögen von fünf Millionen Rubel nach Deutschland gekommen zu sein, während der Zeuge Müller erklärte, als früherer Abteilungsleiter der Deutschen Bank wisse er, daß Litwin vor dem Kriege nicht mehr als 50 000 Mark Vermögen gehabt habe. Bei der Evaporatorfirma habe er allerdings gut verdient. Zur Erlangung des Kommerzienratstitels habe Litwin in Coburg 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. Infolge der Revolution sei jedoch nichts daraus geworden. Hierzu erklärte Rechtsanwalt Dr. Kunz, daß Litwin bei den Schrotgeschäften außerordentliche Verluste hatte und sein Vermögen daran gelitten habe. Sodann wurde der Zeuge Helwig-Berlin vernommen, der Litwins gesamtes Breslau-Geschäft 1920 durchgeführt hat. Neben Fertigung von Kriegsmaterial wisse er nichts. Alles sei ordnungsmäßig zugegangen. Sodann wurde die 41 Jahre alte Frau Dr. Bronka vernommen, die von Ende 1921 oder Anfang 1922 bis 1924 Hausdame auf dem Schlosse Litwins in Schweden bei Kremmen gewesen ist. Sie führte aus, Dr. Stresemann sei öfter zu Besuch in Schweden gewesen. Litwin habe ihr einmal erzählt, Stresemann habe eine neue Partei gegründet; natürlich, so habe er hinzugefügt, von seinem Gelde. Weiter habe Litwin erklärt, er hätte Praktiken aus Russland über den Verkehr und Umgang mit Russen und wende diese auch in Deutschland an. Zumal gehe es nicht mehr ums Geld verdienen, sondern um die Politik. Eine Frage des Angeklagten Dr. Müller an die Bemerkung, ob Litwin in politischer Mission in Paris bei Poincaré gewesen sei, wurde vom Vorsitzenden nicht angeslossen, nachdem ein Antrag des Staatsanwalts auf Ausschließung der Öffentlichkeit bei Erörterung dieser Frage abgelehnt worden war. Auf eine Frage, ob sie wisse, daß Litwin sich mit Stresemann getroffen habe, erklärte die Zeugin, Litwin habe bei einem Zusammensein mit einzigen Herren erzählt, offiziell duze er sich nicht mit Stresemann, aber wenn sie untereinander seien. Litwin erklärte dazu, daß er sich nicht besinnen könne, so etwas erzählt zu haben. Auch wenn Stresemann und er unter sich gewesen seien, hätten sie sich nicht getroffen. Rechtsanwalt Dr. Kunz bemerkte, daß er die Glaubwürdigkeit der Bemerkung wegen strafwürdiger Handlungen anzweifeln müsse. Die Zeugin Frau Dr. Bronka erklärte weiter noch, nach der Verhaftung Litwins habe sie angenommen, daß Litwin bald wieder entlassen werden würde, da Stresemann dafür sorgen

würde. Auf eine Frage des Staatsanwalts, ob in Schwante, wenn Stresemann anwesend gewesen sei, große Schwereien stattgefunden hätten, erklärte die Zeugin, das sei nicht wahr. Litwin sei in Schwante sehr wohlträum gewesen. Der Zeuge Ingenieur Heppen-Berner-Rastatt bestandete, Litwin habe ihn, den Zeugen, zum Verkauf seiner Heizroste in Süddeutschland gewinnen wollen, und habe ihm dabei erklärt, Schwereien in Bezug auf Arbeitskräfte existierten für ihn nicht. Er befäme auf eine einfache kurze Mitteilung von den zuständigen Stellen die Leute sogar aus der Front herausgezogen. (Bewegung im Saale.) Er bekomme auch jedes Quantum Material, das er anfordere.

Hierauf wurde die Verhandlung auf Montag verlegt.

Die polnischen Behörden

mischachten die Generale Schulverständigung.

□ Kattowitz, 1. April. (Drahm.) Von der Strafammer in Kattowitz wurden wiederum 32 deutsche Eltern zu Geldstrafen bis zu 100 Kronen verurteilt, weil sie ihre Kinder, deren Aufnahme in die Minderheitsschule von den polnischen Behörden abgelehnt wurde, nicht in die polnische Schule einschickten haben. Die Entscheidung in Genf, welche die Zurückziehung dieser Strafen vorsah, findet demnach bei den polnischen Behörden keine Beachtung.

Noch keine Verständigung der Mächte.

□ London, 2. April. (Drahm.)

Noch immer ist die Stellungnahme der in China am stärksten interessierten Mächte — England, Frankreich und Amerika — zu den Vorfällen in Nanking nicht endgültig entschieden. Es hat aber den Anschein, als sollte ein gemeinsames Vorgehen nicht zu stande kommen. Wurde berichtet Daily Telegraph, daß eine gemeinsame Note, die von Großbritannien, Amerika und Japan unverzüglich an die Kanton-Regierung gesandt werden soll, folgende Forderungen enthalten werde: Verhaftung und Bestrafung aller an den Verbrechen in Nanking Beteiligten, Entschädigung für das Leben der Getöteten und für die den Personen zugesetzten Schäden, sowie für den an fremdem Eigentum angerichteten Schaden, Abgabe einer Entschuldigung von den Kantonbehörden einschließlich der Offiziere, die die Truppen befehlten, sowie Ehrung der Nationalflaggen der Mächte durch die Kantonstruppen. Doch dürfte diese Meldung zumindest den Tatsachen voraussetzen, denn Amerika verhält sich noch immer zurückhaltend. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärte, die amerikanische Regierung unternehme die nötigen Schritte, um Leben und Eigentum ihrer Staatsbürger zu schützen. Präsident Coolidge bat an die amerikanischen diplomatischen und konsularischen Vertreter in China die Anweisung erteilt, Washington nicht mit militärischer und nationalistischer Propaganda zu übersättigen. Die Vereinigten Staaten würden das dem chinesischen Gesandten in Washington gegebene Versprechen halten, an keiner militärischen Aktion gegen China teilzunehmen. Wenn Amerika an dem Nankingprotest teilnehmen sollte, so dürfte er aber keinen ultimatifiven Charakter tragen.

Deutsches Reich.

— Der Hohenzollernvertrag, das heißt, der am 6. Oktober 1926 geschlossene Vertrag über die Vermögensaueinanderlegung zwischen dem preußischen Staate und dem Hause Hohenzollern ist heute in Kraft getreten. Damit erfolgte auch die Übergabe der nach diesem Vertrage dem Hause Hohenzollern verbleibenden Gebäude usw., so u. a. des Palais Kaiser Wilhelms I., Niederländisches Palais, Villa Liegnitz in Potsdam, Villa Quandt in Potsdam und Ansbachsches Palais, Berlin.

— Die Erhöhung der Haushaltssumme ist vom Hauptausschuss des preußischen Landtages gebilligt worden. Die zwei Drittel, die nach dem Verteilungsschlüssel dem Lande für allgemeine Finanzzwecke zustehen, sollen für Bauzwecke verwendet werden.

— Der Entschluß Bismarcks, Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck, soll, wie versautet, in den diplomatischen Dienst eintreten. Er soll im Auswärtigen Amt zunächst die Stellung eines Gesandtschaftsrates erhalten.

— Der Reichspräsident empfing Sonnabend den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann sowie den deutschen Gesandten in Warschau, Rauchler.

— Zur Durchführung von Wasserbauten hat der Hauptausschuss des Landtages die Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen bewilligt. Den beiden schlesischen Provinzen sollen von dieser Summe 705 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

— Zwei ehemalige russische Offiziere drangen in die Redaktion des in Berlin erscheinenden russisch-demokratischen Blattes „Rul“ ein und schlugen mit schweren Eichenstäben auf den Chefredakteur, Dr. Hessen, ein. Dem Eingreifen zweier Redakteure gelang es, den Überfallen zu befreien. Die Einbrecher waren noch einige Schreibblätter um und entflohen. Der Überfall soll mit einer Kirchenplattung in der russischen Flüchtlingskolonie in Berlin zusammenhängen.

Aus Stadt und Provinz.

In den Borbergen.

Der Winter will sich in diesem Jahr oben in seinem Bergrevier durchaus nicht aus dem Felde schlagen lassen.immer wieder weht er sich gegen die vordringenden milden Lüfte zu behaupten und rotbaiges Jungvölk, das seiner nicht fast werden kann, auch noch im Ostermonat sich zu locken. Aber schon in den Borbergen ist es mit seiner Herrschaft gründlich vorbei, und daran ändern auch die hinterlüstigen Übersfälle nichts, die ihm mitunter auf Tage gelingen. Der Frühling hat gerade hier so sichere Verstecke für seine Kinder, daß sie immer gleich wieder da sind, wenn sich der grimme Zorn des Alten gelegt hat. Das weite Hirschberger Tal ist allen Unbilden des Wetters offen, und die Klanken des Kammes bestreichen lange eisige Winde; aber die dem Hauptgebirgszuge gegenübergestellte und von ihm durch eine Senke abgerückte Terrasse der Borberge bringt in ihrer Herrlichkeit durch tief eingetauchte gewundene Wasserläufe und infolge ihres stellen sündlichen Absalls unzählige windgeschützte und der Sonne zugelichtete Plätze, die der schon mehr und mehr aufgelöste Wald noch besonders behütet, daß hier die ersten Blumen früher blühen und die ersten Falter eher fliegen als in der über zwei hundert Meter tiefer gelegenen Ebene um Warmbrunn.

Die Borberge sind dann auch in dieser Jahreszeit das lohnendste Wanderziel. Ihre Landschaft ist durch die Mannigfaltigkeit der Formen von großer Lebendigkeit. Stelle hängt wechselt mit saft geneigten Matten; hier eine reizvolle Flussaue, dort eine heimliche Oase mitten im Walde, der endlos und weitestern erscheint und an der nächsten Ecke schon einen überraschenden Ausblick ins Weite freigibt. Nirgends ein langer, eintöniger Wall, überall kurze, hintereinander geschnobene Bergzüge und Einzelstuppen, die sich nur aus der Ferne und von seitwärts gesehen zu einem Ganzen zusammenschließen. Und zu dieser Vielgestaltigkeit des Geländes tritt noch die bunte Farbigkeit zerstreut liegender Ortschaften mit der malerischen Gruppierung ihrer Häuser in oft recht unterschiedlicher Höhenlage, nicht selten durchsetzt von kleinen, mit Buschwerk aekrönten Felsgruppen, die wie Baslone aus dem die Ansiedlung tragenden Abhänge herausstehen, indem anderwärts wieder Felsstürme imposant emporsteigen. Unausgesetzt ändern und verschieben sich bei einer Wanderung durch dieses Gebiet die Bilder, deren Zahl naturgemäß an sich schon recht groß ist. Man hat kaum Augen genug, diese Vielseitigkeit in sich aufzunehmen und auf alles zu achten, was am Wege liegt und hier dichter beieinander steht als anderswo.

Besonders gut wandert es sich jetzt in dieser Zone. Überraschend warm ist es an den Südbahnen und an sonnigen Waldrändern, und wenn man ein paar Minuten zuvor an offenen Stellen in rauhen Luftrümpfen noch recht gefrostet hat, dehnt man unmittelbar darauf wohlig seine Glieder. Kein Wunder, daß die Salweide ihren leuchtenden Brautschmuck hier so frühzeitig anlegt und das zierliche Goldmilzkraut an den kleinen Rinnalen der Wiesenwässer eher als anderwärts den Frühling begrüßt. Wer Glück hat, findet auch den nach Hyazinthen duftenden Seldelbast, dessen rosa-farbene Blüten um die noch blattlosen holzigen Stengel so freundlich und zutraulich blicken; aber er soll die Zweige stehen lassen, nicht bloß wegen ihrer Giftigkeit, sondern weil sich auch andere Wanderer an dem schönen Blütenstrauch erfreuen wollen. An geschützten Stellen blüht schon das Windroschen, die weiße Anemone, die überall zu Hause ist, während andere Frühlingsblumen an ganz bestimmte Dörflschaften gebunden sind, wie beispielweise der wilde Krokus an die Wiesen von Mittelschreiberhau. Auerendorf hat seine Schneeglöckchen im Nasen, und in Hain und Saalberg kann man sich an den Himmelschlüsseln auf den Grasmatten erfreuen. Recht verbreitet in den Ortschaften der Borberge ist der Goldstern, der so wundervoll zu dem jungen Grün der Haussärgen stimmt. Einen ganz besonderen Reiz aber erhält eine Frühlingswanderung in den Borbergen durch den großartigen Geaehab zu der Erhabenheit des noch im herrlichsten Winterfelde prangenden Kammes, und allenthalben finden sich in der Berglette von Schreiberhau-Marienthal über Bismarckhöhe und Kynast bis zum Kräuberberge felsige Schauerküste in Mengen, die die entzückendsten Aussichten haben. „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!“

Immer noch Wintersport möglich.

Im Hochgebirge bietet sich auch jetzt noch Gelegenheit, den Wintersport auszuüben. Die Skifahrt ist zwar etwas verharscht, doch kann man sie noch gut benutzen. Auch die Schlittenbahnen sind noch ein ganzes Stück befahrbar. Am Sonnabend vormittag

war bei fast völliger Windstille auf dem Kamm ein Grad Kälte. Der Verkehr im Gebirge ist jetzt sehr schwach.

Das Observatorium „Schneekoppe“ berichtete am Freitag: „Bis jetzt vollzog sich der Verlauf des Wetters, soweit es sich um die Schneeverhältnisse handelt, auf dem Hochgebirge auch weiterhin normal. Der März war aber zu warm. Selbst in der ersten Hälfte der zweiten Dekade, in der es am kältesten war, kam die Temperatur am 14. 3. B. nur bis Minus 9 als tiefster Stand des Monats. Für die Schneeschuhsportler war das Wetter auf den Höhen natürlich willkommen, und es wurde auch ausgiebig ausgenutzt. Für Schlittenfahrten fehlte vielfach der Schnee in den Borbergen. Bei 4 bis 5 Grad unter Null kam es auch in letzter Woche bereits in drei Nächten, zum 28., zum 29. März und zum 1. April, zu ergiebigen Schneefällen. Die Schneelage reicht jetzt aber trotzdem nicht bis in die Borberge herab. Am Tage kam es täglich auch zu mehr oder weniger Auflösung, so daß etwaiger Neuschnee dann in tieferen Lagen doch immer bald abschmolz. Im übrigen hatten wir auf dem Hochgebirge in den letzten Tagen meist ruhiges, angenehmes Wetter. Am 1. April kam am Vormittag die Sonne auch mehrfach zur Geltung, aber später kam es wieder bei Nebel, aber ruhiger Luft zu neuem Schneefall.“

Die Autorennbahn im Isergebirge.

Der großzügige Plan einer Autorennstrecke im Isergebirge ist doch noch nicht so nahe gerückt, wie nach der ersten Meldung angenommen werden konnte. Richtig ist, daß ein Vertreter des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs die Strecke geprüft und für geeignet erklärt hat. Richtig ist auch, daß man sich von den berufenen Stellen aus bemüht, die Finanzierung des Planes und damit seine Durchführung zu erreichen. Aber alles ist noch stark in der Schwebe.

Es wäre ja für das vom Fremdenverkehr bisher stark vernachlässigte Isergebirge sehr wertvoll, wenn die Rennstrecke gebaut würde. Dann würden erst die Leute auf die großen Schönheiten dieses wundervollen Waldgebirges aufmerksam werden. Denn die Strecke soll bis auf den Iserkamm hinauf und an das Isermoor heranführen. Es wird hier schon wieder von Verschandlung der Natur gesprochen. Aber bitte: wer kommt denn unter den fehligen Verhältnissen überhaupt einmal ins Isermoor und seine großartige Umgebung! Gewiß mag es für den einzelnen Pflanzenforscher und Naturfreund schmerlich sein, wenn die Kultur plötzlich in ein solches Gebiet eindringt. Aber das Bobertal zwischen Hirschberg und Boberröhrsdorf, das ebenso romantische Quelltopf zwischen Greiffenberg und Goldentraum sind jetzt von Stauseen ausgefüllt, und es sind Bergseen entstanden, an denen mehr Menschen heute ihre Freude haben, als früher die wenigen Spaziergänger an der einsamen Schönheit der Waldschluchten. In wenigen Jahren wird auch die Schlucht der Iser bei Karlsbad von einem mächtigen Stausee ertränkt sein, aber Tausende werden kommen und den neuen Bergsee anstaunen und dabei auch die Schönheiten des Isergebirges kennen und lieben lernen.

Die Rennstrecke soll in Bad Elster beginnen, über Bad Schwarzbach in mächtigen Windungen den Kamm erreichen in der Gegend des Heufuders, von da nach den Stammhäusern hinunter und über die Ludwigshöhe wieder Elsterbad gewinnen. Die Herrschaft Schaffgotsch hat ihre Zustimmung jedoch noch nicht gegeben. Sie ist dazu noch gar nicht in der Lage gewesen, denn so weit ist der Plan ja noch nicht gediehen. Man darf zwar annehmen, daß, wenn das Ganze der Verwirklichung entgegengeführt werden sollte, die Herrschaft nicht hindernd im Wege stehen wird. Das der Herrschaft gehörige Bad Elster würde durch die Rennstrecke stark gewinnen, und es steht deshalb auch zu hoffen, daß sich die preußische Regierung nicht ablehnend verhält, wenn es gilt, den Plan finanziert zu helfen.

Diese rein finanzielle Seite der Sache muß aber vor allen Dingen geklärt werden. Es hieß in der ersten Meldung, daß die Baukosten rund 1,5 Millionen betragen würden. Aber das dürfte wohl bei weitem noch nicht reichen. Trotzdem sollte man an die Sache herangehen! Die Rennstrecke wäre eine werbende Anlage. Erstens würden ziemlich hohe Gebühren für ihre Benutzung zu zahlen sein. Dann aber — und das ist viel wichtiger — würde ein starker internationales Verkehr nach dem Isergebirge, dem Riesengebirge und Schlesien überhaupt gezogen werden. Schon aus diesem Grunde sollte die preußische Regierung nicht zögern, hier helfend einzuspringen. Es handelt sich um ein großes Problem. Schlesien kann auf solche Weise für den Norden und Westen des Reiches und für das Ausland neu entdeckt werden, und man darf ruhig annehmen, daß die wirtschaftliche Entwicklung unserer Provinz dadurch einen kräftigen Anstoß erhält.

Es würden dann auch eine Anzahl weiterer Eindrücke hinzukommen, um das Interesse des internationalen Reisepublikums

in unserer Rennstrecke zu erhöhen. Eine halbe Stunde von der Rennstrecke entfernt würde die erwähnte große Talsperre zu liegen kommen. Eine Stunde von dem neuen Bergsee entfernt führt die prachtvolle Bergbahn Schreiberhau-Polaun-Riechenberg i. B. vorüber, die auf herrlichen Wegen ohne jede Steigung zu erreichen ist. So wäre das Riesengebirge mit Schreiberhau an die Rennstrecke ohne weiteres angegeschlossen. Die Seilseilbahnen auf dem Spindler- und der Flugplatz „Riesengebirge“ in Hirschberg müssen mit der Rennstrecke in Verbindung gebracht werden. Glinsberg und das Riesengebirge würden dann sicher mit dem Anschluß an den Flughafen nicht mehr zögern. Vielleicht würde es sich sogar empfehlen, diesen Anschluß schon vorher zu vollziehen.

Es ist die Rede davon, daß die Rennstrecke auch am Gläser Schneeberg gebaut werden könnte. Ohne den Gläser Plänen zu nahe treten zu wollen, muß man aber doch sagen, daß das Riesengebirge durch seinen guten Anschluß an Berlin über Breitzenberg und Görlitz für den internationalen Zustrom wesentlich günstiger liegt als die Grasschäfte. Das Riesengebirge hat sich bisher des Wohlwollens der Behörden in wesentlich geringerem Ausmaß zu erfreuen gehabt als die südöstlichen Teile der Sudeien.

Teilstreiks in der Niederschlesischen Metallindustrie.

In einer Reihe von Betrieben des Verbandes Niederschlesischer Metall-Industrieller sind Teilstreiks ausgebrochen. In der Breslauer Metallindustrie allein sind bei sechs der größten Betriebe etwa 600 Arbeiter in den Streik getreten. Im ganzen sind 1500—2000 Arbeiter im Ausstand. Es finden aber neue Verhandlungen vor dem Schlichter statt, in denen nochmals eine Einigung versucht werden soll. Möglingt diese, so wird mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks gerechnet. In unserer Gegend sind am Freitag im Hüllnerwerk in Bad Warmbrunn die Modellfischer und die Schmiede, im Ganzen etwa 85 Mann, in den Streik getreten.

Wochen-Steuerkalender.

Finanzklasse: 5. Steuerabzug vom Arbeitslohn der vom 21. bis zum 31. März gezahlten Gehalter und Löhne und solcher Beträge, die im Monat März einbehalten, aber noch nicht abgeführt worden sind. Zugleich sind die vorgezeichneten Monatsbescheinigungen beziehungsweise Fehlanzeigen einzufinden. Die Nichtabführung sowie die Nichtabgabe der Bescheinigungen kann ein Strafverfahren zur Folge haben. Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszinsen nach dem Jahresatz von 10 vom Hundert des Steuerbetrages mit einzuzahlen. — 10. Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Kirchensteuer der Gewerbetreibenden und freien Berufe und der Körperschaftsteuer für das erste Vierteljahr 1927, nach den zuletzt erhaltenen Steuerbescheiden. Voranmeldungen sind nicht mehr abzugeben. — 10. Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer der Monats- und Vierteljahrszahler für Monat März, beziehungsweise das erste Kalendervierteljahr 1927. Gleichzeitig sind die Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben. Die Steuer beträgt $\frac{1}{4}$ vom Hundert des Umsatzes. — Die am 1. April fällig gewesenen Rentenbankzinsen sind noch sehr im Rückstande. Für verspätete Zahlungen müssen 10 vom Hundert Jahreszinsen vom Fälligkeitstage ab erhoben werden.

* (Seinen 80. Geburtstag) feiert am Montag Konditoreibesitzer Wilhelm Heinzel hier, einer der ältesten und geachteten Handwerksmeister in unserer Stadt. Herr Heinzel erfreut sich noch seltener körperlicher und geistiger Müdigkeit, so daß er noch heute in seinem Geschäft mit tätig ist.

* (Bevölkerungsabnahme — 2 Personen!) Am März zogen in Hirschberg 622 Personen zu, 46 wurden geboren, so daß der Gesamtzgang 668 Personen betrug. Dagegen zogen ab 636 Personen, 34 starben, mithin Gesamtgang 679 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach im März um 2 abgenommen und beträgt jetzt 30 504 Personen.

* (Das Reform-Realgymnasium genehmigt.) Der Kultusminister hat die von den städtischen Körperschaften beschlossene Angliederung eines Reformrealgymnasiums an die Oberrealschule genehmigt. Demnach wird in Hirschberg von Ostern an der Besuch von drei Arten höheren Schulen, nämlich Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, möglich sein. Der verschiedenen Veranlagung der Schüler ist nunmehr in weitestem Maße Rechnung getragen.

* (Ein neues Drahtseilbahuprojekt im böhmischen Riesengebirge.) Wie tschechische Blätter melden, wird in der nächsten Zeit mit den technischen Vorarbeiten zum Bau einer Drahtseilbahn für den Personen- und Frachtenverkehr von Johannishaus auf den Schwarzen Berg im böhmischen Riesengebirge (1299 Meter hoch) begonnen werden. Der Kostenaufwand beträgt ungefähr fünf Millionen Kronen. Der tschechische Staat wird sich wahrscheinlich an der Finanzierung beteiligen.

* (Unfall im Gebirge.) Am Freitag stürzte eine Dame, die auf Schneeschuhen die Bahn von der Prinz-Heinrich-Baude nach der Schlingelbaude herunterfuhr, und zog sich einen Bruch des Schienbeines zu. Ingenieur Andersen-Hirschberg, der bald darauf die Stelle passierte, leistete der Verunglückten die erste Hilfe.

* (Die Postkraftwagen Krumbühel-Hirschberg) fahren wegen Neuschüttung der Chaussee Arnsdorf-Krumbühel vom 4. April ab nicht mehr über Arnsdorf, sondern über Hainbergshöhe.

* (Naturselbstentstehung.) Ein Köpschen Blaustrahl, aus dem während des Lagerns eine neue Blasen herausgewachsen ist, wurde uns überreicht. Wir haben diese Naturselbstentstehung im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

e. (Im Gunnersdorfer Bürgerverein), der am Freitag im Gasthof „Zur Schneekoppe“ tagte, machte der Vorsitzende Baumeister Adamek, die Mitteilung, daß ein Bescheid des Magistrats auf das bereits vor einigen Monaten eingereichte Gesuch um Befestigung des Wartehäuschen am Postgebäude und Anbringung einer Bogenlampe daselbst, bis jetzt nicht eingegangen ist, was allgemeine Verwunderung auslöste. Ferner wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß eine Herabsetzung des Vermietungssteuerschlags von 600 auf 450 Prozent nicht erreicht worden ist. Über die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken zur Instandsetzung alter Häuser gab der Vorsitzende bekannt, daß der Magistrat in beschränktem Umfang solche Hypotheken zum Anfang von 3 Prozent gewährt, wenn die betreffenden Gebäude sich noch in verhältnismäßig gutem Zustand befinden. Über Kreditgewährung aus der Osthilfe wurde berichtet, daß der Magistrat Darlehen bis 3000 Mark gibt, zum jeweiligen Reichsbankzinsfuß gegen Beibringung eines sicheren Bürgen. Aufmerksam gemacht wurde auch auf die Hauszinssteuerermäßigungsanträge, wenn bis Ende 1918 die Grundstücke nicht, oder nicht höher als bis 40 v. H. des Wertes belastet waren. Der Turnhalleneubau ist nunmehr in Angriff genommen worden. Das Gesuch des Bürgervereins, entsprechend der Anregung des Liberalen Bürgervereins und des Boten mit dem Bau eine Badeeinrichtung zu verbinden, ist berücksichtigt worden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 120 100 Mark einschließlich Turngeräte und Befestigung des Turnplatzes. In der Denkmalsangelegenheit gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr von Bernhardi das Gesuch um Plaküberlassung abschlägig beschieden habe. Der Denkmalsonds hat nunmehr die Höhe von 4696 Mark erreicht, wozu der Dramatische Verein allein gegen 1000 Mark gespendet hat. Ein Bazarabend im Interesse des Denkmalsonds soll am 30. April in den Drei Eichen abgehalten werden. — Einen interessanten Vortrag hielt sodann Pastor Berger über: „Des deutschen Volkes Leben und Schaffen in vergangenen Tagen“. An Hand von Zeichnungen führte der Vortragende die Versammlung in das an Polen verlorene Oberschlesien mit seinen Bimhütten, Erz- und Koblenzgruben und mahnte zum Schlusse seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede, Alles daran zu sehen, dieses geraubte Land wieder zu Deutschland zu bringen.

o. (Der Hirschberger Lehrerverein) hielt am Freitag im Saale der „Drei Berge“ eine eindrucksvolle Beethovenfeier ab, die Musiklehrer Hentschel zur Einstimmung mit dem Larghetto aus der Klaviersonate Opus 10 Nr. 3 eröffnete, an das Fräulein Heymond das Adagio aus der sechsten Violinsonate schloß. Die Festrede des Herrn Hentschel knüpft an ein kurzes Lebensbild des Gefeierten eine eingehende Darstellung der Persönlichkeit Beethovens und der Eigenart seiner Musik im Gegensatz zu dem musikalischen Schaffen vorher, worauf ein Männerchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und die Hymne an die Nacht vortrug. Weitere Proben Beethovenischer Musik gab Fräulein Heymond mit der trefflich gespielten Violinsonate Opus 12 Nr. 1, der entzückenden F-dur-Romanze Opus 50 und einem nicht minder reizvollen Menuett, von Robert Hentschel stets auf das vortrefflichste begleitet.

* (Das Theater-Café) das wegen der Ausbesserungsarbeiten im Kunst- und Vereinshaus zeitweise geschlossen worden war, wird Sonnabend wieder eröffnet.

* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche Ansichten aus der an Sehenswürdigkeiten reichen ungarischen Hauptstadt Budapest ausgestellt. Auch von dem interessanten Gebiet an der Donau stromabwärts bis zum Eisernen Tor sind noch Bilder zu sehen.

* (Scharfschießen im Hochgebirge.) Die Gebirgs-Minenwerks-Kompanie des Auf-Negis. 7 veranstaltet am 11. und 12. April im Gelände der Leiche ein Scharfschießen. Gespielt ist der Raum Schlingelbaude-Hampelsbaude-Leichbaude-Prinz-Heinrich-Baude-Mittagsteine-Dreisteine. Betreten dieses Raumes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

* (Fahrrate im tschechischen Eisenbahnen.) Ab 1. April sind auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen die Fahrrate für Personen- und Schnellzüge in der 1. Klasse um etwa 17 Prozent, in der 2. Klasse um etwa 25 Prozent ermäßigt worden. Weitere Auskunft erhielt das Reisebüro „Mig“ am Warmbrunner Platz, daß außer deutschen Fahrkarten auch solche für die Tschechoslowakei, Österreich-

reich, Ungarn, Südlawien, Italien, Schweiz, Schweden, Dänemark und Polen ausübt.

* (Günstigere Bedingungen bei Sonderzügen.) Die für die Stellung von Sonderzügen für kleinere Gesellschaften geltenden Tarifbestimmungen erfahren im Kürze eine für die Benutzer wesentlich günstigere Gestaltung. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten wie der zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich herabgesetzt. Auch die Benutzung von Sonntagsfahrkarten wird in Ausnahmefällen zugelassen. Richtig genügt schon die Abnahme von 70 Fahrkarten 2. Klasse oder 100 der 3. Klasse oder 150 der 4. Klasse und, wenn der Sonderzug binnen 24 Stunden hin- und zurückfährt, sogar von nur 45 Fahrkarten 2. Klasse oder 70 der 3. Klasse oder 100 der 4. Klasse gegen früher 80 Fahrkarten 2. Klasse oder 120 der 3. Klasse oder 180 der 4. Klasse. Der zu zahlende Mindestbetrag wird von 150 auf 100 RM. ermäßigt.

* (Was ist eine Hausschneiderin?) Nach der auch von uns seinerzeit mitgeteilten Verfügung des preußischen Handelsministers sind Hausschneiderinnen nicht verpflichtet, einer Zwangsinnung beizutreten. Was nun im Sinne dieser Verfügung eine Hausschneiderin ist, hat der Minister auf Grund von Gutachten des preußischen Landesgewerbeamtes in späteren Verfügungen genau festgelegt. Demnach sind Hausschneiderinnen nur solche Schneiderinnen, die in dem Hause ihrer Auftraggeber gegen Stunden- oder Tagelohn arbeiten. Nur diese sind vom Zinnungsbetrieb freit. Arbeitet aber die Schneiderin in fremden Häusern gegen Stücklohn, erhält sie also für ein Kleidungsstück einen bestimmten Lohn oder arbeitet sie für fremde Leute in ihrer eigenen Wohnung, dann ist sie innungspflichtig.

pi. Grunau, 2. April. (Gemeindevertretersitzung.—Schule.) Das Zehnfamilienhaus beschäftigte die Gemeindevertretung wieder einmal viele Stunden. Der Neubau soll in kommender Woche beginnen und in fünfzig Tagen im Rohbau fertig sein. Die Verträge für die Baummeister werden festgelegt. Längere Aussprache erforderte die Vergebung der Eisfängerarbeiter. Beschlossen wurde, daß die Beschaffung neuer Uniformjuppen in der Feuerwehr durchgeführt werden soll. Der Feuerwehr soll zu diesem Zweck ein Darlehen in Höhe von 600 Mark zinslos aus der Gemeindelosse gewährt werden. Dem Verein für Kriegergräber im Auslande soll ein einmaliger Betrag von 20 Mark überwiesen werden. In den Schrebergärten soll ein Sumpfstück drainiert werden. Gemeindevertreter Paul Baier wandte sich gegen die Unwahrheiten und Verleumdungen, welche in letzter Zeit gegen die Gemeindevertreter ausgesagt worden sind, und wies sie zurück. Interessant war, daß ein Gemeindevertreter der Ansicht war, die Gemeinde wisse schon zu viel von den Verhältnissen des Neubaus. — In der Schule ist an die Stelle des Lehrers Bamert, welcher nach Reichenhardsdorf bei Landeshut versetzt worden ist, seit Freitag Lehrer Stumpf aus Hirschberg getreten.

m. Bad Warmbrunn, 2. April. (Der Haus- und Grundbesitzer-Verein) hielt im "Schlesischen Adler" eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab ein Schreiben des Amtsvorsteigers bekannt, worin dieser die Flurbelichtung in einzelnen Häusern bemängelt. In allen Fällen, in denen die Flurbelichtung in der Friedensmiete mit enthalten ist, habe der Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen. u. a. wurde mitgeteilt, daß die Delegierungstagung, die im vorigen Jahre hier abgehalten wurde, dieses Jahr in Landeshut stattfinden wird. Bei der Mitteilung über die am 1. April in Kraft tretende zehnprozentige Mietserhöhung kam zur Sprache, daß im Finanzausschuß von steigender Rentabilität des Hausbesitzes gesprochen worden ist. Dagegen hat der Zentralverband protestiert und darauf hingewiesen, daß der Hausbesitz ebenso schwer zu kämpfen habe, wie alle übrigen Wirtschaftskreise.

n. Hermsdorf u. Kyu., 1. April. (Die Ausstellung der gewerblichen und weiblichen Berufsschule), die am Mittwoch in den oberen Räumen der biesigen Volksschule veranstaltet wurde, wies einen recht regen Besuch auf. Die Treppenaufgänge und Flure des Schulhauses waren mit Schülerzeichnungen, die durchweg gute Fortschritte aufwiesen, reichhaltig ausgestattet. In der Aula lagen schriftlichen Arbeiten der einzelnen Klassen zur Besichtigung aus. — Das Klassenzimmer der weiblichen Berufsschule prangte im Blumenschmuck und frischen Grün. Auf weitausgedeckten Tischen waren in hinter Hölle die mustergültigen Arbeiten der Näh- und Handarbeitsklassen ausgebreitet. Nicht minder vorzüglich waren die Leistungen der Koch- und Küchenwirtschaftsklasse.

a. Krumbübel, 2. April. (Die R.G.-Ortsgruppe) hielt Sonnabend einen äußerst gelungenen Werbeabend im Hotel "Goldener Frieden" ab. Das reichhaltige Programm, u. a. die Schattenspiele "Krummhübel bei Nacht", erzeugten sofort die richtige Stimmung.

* Schmiedeberg, 2. April. (Wermut. — Einbruch.) Vermut wird das zweifundzwanzigjährige Zimmermädchen Martha Wiesner aus dem "Goldenen Stern" unter Zurücklassung sämtlicher Sachen. Da das Mädchen in letzter Zeit wiederholte Selbstmordgedanken geäußert hat, muß angenommen werden, daß es freiwillig aus dem Leben geschieden ist. — Einbrecher haben den Bahnhof Ober-Schmiedeberg heimgesucht. Ob Fahrkarten gestohlen sind, steht noch nicht fest.

x. Berthelsdorf, 2. April. (Eine Drahtseilbahn.) Gemeindevertretung.) Eine Drahtseil-Schwebebahn von der biesigen Papierfabrik nach Bahnhof Reibitz wird gegenwärtig ausgemessen und soll noch in diesem Jahre ausgebaut werden. Damit würde der Lastautoverkehr nach Bahnhof Altenbergs in Weißbach kommen. Durch Erweiterung der Schleiferei ist die Leistung des Betriebes der Fabrik auf täglich 20 t gesteigert worden. — Die Gemeindevertretung tagte am Donnerstag im Gerichtsreichsham. Beschlossen wurde die Wiederherstellung des sogenannten Laube-Steges. Wegen Ausbesserung der Friedhofsmauer wurde ein Lokaltermin angesetzt. Zum Schulvorstandsmitglied wurde für den verstorbenen Stellmachermeister Ober der Landwirt Viebig gewählt.

dr. Ketschendorf, 2. April. (Durch einen unglücklichen Sturz vom Fahrrade) auf der Landstraße zwischen Ketschendorf und Streitbach kam der Eisfänger Scholz zu Fall. Er blieb bewußtlos liegen. Die erste Hilfe wurde ihm von Landrat Siebrans aus Landeshut zuteil, der in seinem Dienstauto die Unfallstelle passierte und die Ueberführung des Verletzten nach Ketschendorf anordnete.

* Tiefhartmannsdorf, 2. April. (Die beiden neuen Kirchenglocken) sind eingetroffen. Sobald die notwendigen Ausbesserungsarbeiten am Glockenstuhl beendet sein werden, erfolgt der Aufzug der Glocken. Im Kriege muhte die Gemeinde die beiden größten Glocken abgeben; nur die kleine Glocke blieb zurück. Diese ist jetzt für die beiden neuen Glocken mit in Zahlung gegeben worden. Leider war es der Gemeinde infolge ihrer finanziellen Lage bisher nur möglich, zwei neue Glocken anzuschaffen, man hofft aber, auch die dritte Glocke, die größte, bald nachbestellen zu können, so daß dann das Geläut wieder vollständig ist.

a. Kaufung, 2. April. (Der Tod im Steinbruch.) Von herabstürzenden Gesteinsmassen wurde der Steinbrucharbeiter Richard Griebe von hier erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

s. Löwenberg, 2. April. (Ein Kreistag) findet Mittwoch, den 20. d. Mts., statt, der sich mit der Beschlusshaltung über Bürgschaft für Staatskredite an Fremdenheimbesitzer befassen wird. Weitere Punkte der Tagesordnung sind: Neuordnung der Kreisforschung für die ländlichen Fortbildungsschulen im Kreise, Bau eines Chaussees von Seitendorf nach Giersdorf, sowie von Giehren nach Querbach und Aufnahme einer Anleihe zum Bau dieser Chausseen, Änderung der Besoldungsordnung für die Kreisbeamten und Angestellten des Kreises, Festsetzung des Kreishaushaltplanes für 1927 und Beschlusshaltung über die Erhebung von Kreissteuern, Einführung eines neuen Mitgliedsanteiles des aus dem Kreise verzogenen Pfarrers Dr. Geller-Giechten.

s. Löwenberg, 2. April. (Besitzwechsel.) Fleischermeister Richter von hier hat das Fischersche Grundstück auf der Marzahnerstraße läufig erworben.

* Löwenberg, 2. April. (Feuer.) In Seitendorf ist das Wohnhaus des Stellenbesitzers Jonas vollständig niedergebrannt. Ein in der Nähe stehender Schuppen konnte erhalten werden.

s. Löwenberg, 2. April. (Beethovenfeier.) Zum Gedenken Beethovens veranstaltete die bedeutend verstärkte biesige Stadtkapelle am Donnerstag abend in der "Reichshalle" ein Konzert. Das Programm enthielt u. a. die Ouverture zu Goethes Trauerspiel "Egmont", sowie die Sinfonie Nr. 2 D-dur. Die Leistungen des Orchesters fanden volle Anerkennung.

□ Vähn, 2. April. (Betriebsumstellung.) Die Hille'sche Möbelfabrik in Neugersdorf Sa. läßt seit einiger Zeit die biesige, von der früheren Aktiengesellschaft für Möbelindustrie erworbenen Fabrikationsanlagen, welche mir für den Bau von Büromöbeln eingerichtet waren, in ihren maschinellen Teilen vollständig umbauen und neue Maschinen aufstellen. Man hofft, in den nächsten Tagen mit dem Betriebe, vorerst in kleinen Maßstäbe, beginnen zu können.

* Hösel, 2. April. (Personalnachricht.) Anstelle des nach Haynau versetzten Lehrers Werner tritt Lehrer Schneider, der zuletzt vertretungsweise an der Mädchenschule in Haynau tätig war.

lg. Birnau, 2. April. (Ein Elternabend) der Ortschulklasse fand vorgestern bei zahlreicher Beteiligung in der Brauerei statt. Theaterstücke, Volks- und Frühlingslieder, Gedichtvorträge u. s. w. füllten den wohlgelungenen Abend aus.

s. Liebenthal, 2. April. (Doppeltes Geschäftsjubiläum.) Aus kleinen Anfängen im Jahre 1877 hervorgegangen, feierte nunmehr die Firma Ulrich, Vorlost- und Delikatessengeschäft, am 1. April das 50jährige Bestehen ihres Geschäfts. Auf eine 25jährige Geschäftstätigkeit konnte am gleichen Tage Vorlosthändler Paul Ulrich, Innere Stadt 46, zurückblicken, daß seine Mutter in rüstigem Fleiß schon zu großer Blüte gebracht hatte, aber wegen ihres hohen Alters im April 1902 an ihren Sohn übergeben mußte.

o. Schmottseiffen, 2. April. (Feuerwehr. — Verpachtung.) Der in der Brauerei abgehaltene Jahresappell der Feuerwehr befaßte sich mit dem vom Ober-Brandmeister Grünler vorgetragenen 34. Jahresbericht. Der gesamte Vorstand gilt auf drei Jahre gewählt, die Oberfeuerwehrleute werden alljährlich neu gewählt. Anstelle des versorbenen Kassiers wurde Schmidmeister Paul Müller neu gewählt, desgleichen als Kassierer der Kameradenhilfe Mitglied Paul Mehl (Überarbeitung). Es wurde das Wesen der Kameradenhilfe, die nunmehr auch auf die Ehefrauen ausgedehnt ist, erläutert und beschlossen, zunächst einmal innerhalb der Wehr einen Grundbetrag zu erheben, von dem die jedesmaligen Beiträge für etwaige Sterbefälle beglichen werden. Am Schluß des Berichtsjahrs zählte die Wehr 67 aktive, 5 Ehren- und 37 inaktive Mitglieder. Brände sandten keine statt. Abgehalten wurden 11 Einzel- und 2 Hauptübungen. — Die „Brauerei“, der Frau Agnes Jungnus gehörig, wurde an Herrn Karl Rodewald aus Freystadt verpachtet; der neue Wirt hat die Pacht bereits angereten.

*** Greifsenberg**, 2. April. (Personalnachrichten.) Der Lagerist Wilhelm Bäckel, ein verdientes Mitglied des Turnvereinsvorstandes, kann morgen auf eine ununterbrochene fünfzigjährige Tätigkeit bei der Firma Reiferstein & Lehmann zurückblicken. — Zum Lehrer an der hiesigen evangelischen Stadtschule und Kantor an der Kirche zu Nieder-Wieša ist der Lehrer Fritz Hamann aus Nadelberg (Kr. Liegnitz) ernannt worden. — Zum Aufsichtsräte beim Amtsgericht wurde Amtsgerichtsrat Pfibner ernannt.

*** Greifsenberg**, 2. April. (Zubiläum. — Besitzwechsel.) Kanzleisekretär Hermann Lillner beim hiesigen Amtsgericht feierte am 1. April sein 50-jähriges Dienstjubiläum. — Die frühere Bayersche Fleischerei, Laubaner Straße, wurde von dem jetzigen Pächter, Fleischermeister Rinke, läufig erworben.

Friedeberg a. Qu., 2. April. (Abschiedsfeier. — Haus- und Grundbesitzer-Verein. — Einführung.) Für den aus dem Amt scheidenden Kantor Boltmetz fand am Donnerstag vormittag in der katholischen Schule eine Abschiedsfeier statt. Der Vertreter der Regierung, Schulrat Görlitz, pries die vorbildliche Tätigkeit des ausgezeichneten Schulmannes. Als Anerkennung für 35jähr. treue Pflichterfüllung übergab er eine Urkunde der Regier. Bürgermeister Aumann dankte dem Scheidenden für die der Stadt und der Allgemeinheit geleisteten Dienste. Er überreichte gleichzeitig ein gerahmtes Bild des Städtchens. Der dritte Redner, Pfarrer Haustmann, würdigte den Hauptlehrer und Kantor Boltmetz als feinsinnigen Kenner der Kindesseele und temperamentvollen Orgelspielers namens der Kirchengemeinde. Der Gesegnete dankte tief gerührt. — Der Haus- und Grundbesitzer-Verein tagte in der Stadtbrauerei. Der bewährte Vorstand blieb: Vorsitzender Alois (Rothe); Schriftführer Knuth (Fiedler); Käffner Kritsche (Vogt). — Im Krankenhaus fand die Einführung der neuen Krankenschwester in Begleitung der Oberin vom Augustiner-Hospital Breslau statt. Vertreter des Magistrats und der Krankenhaus-Deputation waren anwesend. Bürgermeister Aumann begrüßte die neue Oberin mit herzlichen Worten.

st. Bad Elster, 2. April. (Straßenverbreiterung.) Die Straßenkurve an der gräßlichen Obersförsterei, die für den Verkehr manchmal sehr unangenehm war, hat nun endlich eine Verbreiterung erfahren. Die gräßliche Forstverwaltung hat von ihrem Grundstück einen Teil von 100 Meter Länge und 2 Meter Breite abgetreten, und so ist ein schöner, breiter Bürgersteig entstanden, welcher an dieser Stelle schon längst ein Bedürfnis war. Auch die Straße von der Schlossel bis hotel „Rübezahl“ soll eine Verbreiterung und dadurch Ausgleich der scharfen Kurven erfahren. Die Arbeiten sollen demnächst in Angriff genommen werden.

dr. Landeshut, 2. April. (Am Ende ihrer Leistungsfähigkeit) ist die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Landeshut angelangt. Diese bedauerliche Feststellung wurde durch den ungünstigen Jahresabschluß gemacht. Wie aus der Rechnungslegung hervorging, sind die Ansforderungen an die Kasse im vergangenen Geschäftsjahr so gewaltig gestiegen, daß eine Weiterführung auf dieser Grundlage zum Ruin der Kasse führen muß. Die Kassenzahlen ergeben bei einer Aussage von 152 807 Mark eine Einnahme von nur 148 547 Mark. Die Ursache dieses ungünstigen Abschlusses wird in dem Umstande gesehen, daß zwar die durchschnittliche Aussage für Krankengeld pro Mitglied gegenüber dem Jahre 1925 etwas gesunken ist, daß aber die ärztlichen Honorare gegenüber 1924 von 25 Prozent auf 32,5 Prozent der Mitgliederbeiträge gestiegen sind. Diese Zahlen werden sich weiter nachteilig erhöhen, da der bisher von den Ärzten gewährte 20 percentige Abschlag mit Beginn dieses Jahres in Wegfall kommt. Falls nicht in irgendeiner Form hier eine Erleichterung eintrete, werden entweder die Beiträge erhöht oder die Leistungen nicht unerheblich herabgesetzt werden müssen.

r. Schömberg, 2. April. (Von der Schule. — Wohnbauten.) Besiekt wurde Lehrer Alfons Roschinly von Schömberg an die katholische Schule in Albdorf, Kreis Landeshut. Der Lehrerin Maria Fuchs aus Groß-Tschantsch wurde die vierde Lehrstelle an der hiesigen katholischen Schule übertragen. —

Das bisherige Gerichtsgefängnis in der evangelischen Kirchgasse ist der Stadt vom Fiskus gegen Zahlung einer geringen Summe zurückgegeben worden. Die Stadt läßt das geräumige Gebäude zu Wohnzwecken herrichten. Die hohe Mauer ist bereits abgebrochen worden; die Gasse erhält daher jetzt ein freundlicheres Aussehen.

o. Lauban, 2. April. (Butterfamilie †.) Ein alter Bürger unserer Stadt, der ob seines goldenen Humors beliebt war, der ehemalige Butterhändler Schulze aus Thiemendorf, der seit Jahren seinen Altersruhesitz in unserer Stadt hatte, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Heimgegangene hatte durch die Stationszeit sein gesamtes Vermögen verloren. Seine alten Tage waren deshalb nicht ungetrübt.

rw. Marklissa, 2. April. (Schulnachrichten.) Gestern vormittag fand in der evangelischen Stadtschule ein feierlicher Festakt aus Anlaß der Gründung der gehobenen Klassen statt. Die Vertreter der städtischen Körperschaften, sowie der Schuldeputation, Eltern und Freunde der Schule waren anwesen. Hauptlehrer Bräuer hielt die Festansprache. Beigeordneter Lehmann und Stadtverordneter Gebhardt überbrachten die Glückwünsche der Stadt. Die gehobenen Klassen (vorläufig Sexta und Quinta) werden zurzeit von 31 Schülern besucht.

r. Görlitz, 2. April. (Aufhebung einer Falschmünzerwerkstatt.) Die Kriminalpolizei hat eine Falschmünzerwerkstatt aufgehoben. Für 80 Mark falsche Einmarkstücke sowie das Falschmünzerwerkzeug wurden beschlagnahmt und die Täter verhaftet.

*** Liegnitz**, 2. April. (Eine Knaben-Mittelschule) will der Magistrat errichten. Die Stadtverordnetenversammlung soll sich am Donnerstag mit der Angelegenheit befassen.

dr. Waldenburg, 2. April. (Zu der Frage der Bildung eines „Groß-Waldenburg“) hat nun auch der Kreisausschuß eine Stellung genommen. In einer Entschließung wurde ausgeführt, daß der Kreisausschuß in dem Umfang der Eingemeindung, wie sie der Magistrat der Stadt Waldenburg betreibt, die größte Gefahr für das Fortbestehen des Landkreises erblickt werden müsse. Der Kreisausschuß will seine Zustimmung zu den geplanten Eingemeindungen von dem Ergebnis weiterer Verhandlungen abhängig machen, bei denen die Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit des Kreises zu berücksichtigen ist.

kl. Schweidnitz, 1. April. (Die Stadtverordnetenversammlung) stimmte in der gestern abgehaltenen Sitzung der Errichtung eines Verkehrs- und Presseamtes zu. Bewilligt wurden 90 000 Mark zum weiteren Ausbau des elektrischen Leitungsnetzes von Gleich- auf Drehstrom und zur Errichtung eines 4. Transformators. Nach dem Weggang der Schutzpolizei am 1. Oktober wird die Kommunalpolizei den Dienst wieder aufnehmen. Zu den bisherigen Beamten werden noch ein Kommissar, zwei Polizeimeister und 23 Assistenten (Besoldungsgruppe 5) treten. Die Kosten für die Kommunalpolizei belaufen sich auf 100 622 Mark im Jahre und übersteigen die bisher an die Schutzpolizei gezahlten Aufwandskosten um 70 000 Mark im Jahre.

p. Oels, 2. April. (Wertwürdiger Mageninhalt.) Der Strafgefangene Grund, der, um aus dem Gefängnis ins Krankenhaus zu kommen, wo er wahrscheinlich eine Möglichkeit zur Flucht vermutete, verschiedene Gefahrengegenstände und anderes mehr verschluckt hatte, wurde jetzt operiert. Man förderte aus seinem Magen sechs Rundelsteinkügel von 10 Centimeter (!) Länge, einen Löffelstiel und das dazu gehörige Löffelmundstück und mehrere knurrigebogene Henkel von Eimern zutage.

„Der heilige Berg“. Ein Hochseeburgsdrama in der Hirschberger Schauburg.

Es mag ja alles schon stimmen, was die Vorankündigung des Theaters über diesen Film erzählt, daß die Wintersaisonnahmen keine Erfolge seien, daß die Filmmung unter schwerster Gefahr für Leib und Leben familiärer Mitwirkenden erfolgte und daß die berühmte Tänzerin Leni Riesenstädt, die in diesem Film zum ersten Male mitwirkte, sich bei dem Versuch, Schneeschuh zu laufen, beide Knöchel brach und auch sonst noch bei dem Skirennen verschiedene Knochenbrüche vorgekommen sind. Auch daß der herrliche Eisdrom in der Natur aufgebaut ist, ist als filmtechnische Meisterleistung zu bewerten.

Man kann das alles ohne weiteres zugeben. Der Hauptwert des Films liegt aber noch anderweitig: es ist das Beginnen, ein dramatisches Problem anders zu gestalten als bisher, die Natur, Meer und Riesenberge und — Tanz nach der Natur — wirken zu lassen auf den Betrachter, auf die handelnden Personen, und dann das, was in Seelen auslöst, wiederzugeben. Das ist etwas Neues, und der Versuch ist alännend gelungen. Die dramatische Entwicklung basiert auf der Liebe zweier Freunde, begeisteter Anhänger der Berge, zu einer Tänzerin. Daß die ganze erschütternde Tragödie — beide Freunde gehen im Hochgebirge zu Grunde — auf einem Irrtum beruht, denn die Tänzerin wurde nicht unten, ist wohl der einzige Fehler des Films oder vielmehr

des Film-Manuskripts. Technisch ist dieser Ufafilm das hohe Lied der Schönheit der Berge, übertrifft alle sogenannten „Naturfilme“ und muss einfach die Sehnsucht nach der malerischen Einsamkeit der Berge oder der Karbenpracht frühlingsmäßiger Matten auslösen.

Man vermied der Spottbarkeit halber die Verwendung von berufsmäßigen Filmschauspielern, und so sind denn auch sämtliche männlichen Personen ausgesuchte Typen berufsmäßiger Sportsleute (Ernst Petersen, Louis Tremler, Friedrich Schneider, Hannes Schneider, der Weltmeister im Skilaufen). Gerade uns Niedebergler werden die Sportaufnahmen ebenso interessieren wie die Hochgebirgsbilder.

Der Film geht, wie gesagt, neue Wege. Er ist aber nicht nur deshalb einzigartig, er ist auch wirklich künstlerisch wertvoll, eben ein Kulturfilm. Seine Wirkung ist nachdrücklich und in den dramatischen Momenten erschütternd, zu welchem Gesamtziel die verstärkte Kapelle ihr redlich Teil beitrug. —

Die Hirschberger Kammerlichtspiele bringen seit Freitag ein Programm das größte Beachtung verdient. Ein Aufklärungsfilm „Dürfen wir schwiegen?“ nicht bloss, sondern ernst zu nehmen, veranschaulicht die verheerenden Wirkungen der Geschlechtskrankheiten. — Im Beiprogramm läuft ein Film, der die Lachmuskeln kräftig in Bewegung setzt: „Drei Vagabunden“.

Strafkammer Hirschberg.

Hirschberg, 1. April.

Wegen Bekleidung des preußischen Ministerpräsidenten Braun war der Redakteur Artur Müller aus Löwenberg vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Dem Ministerpräsidenten Braun war auch die Befreiung zugestanden worden, das Urteil im Löwenberger Anzeiger und in den Greiffenberg Nachrichten zu veröffentlichen. Müller, der Redakteur dieser beiden Zeitungen war, ließ anlässlich des im Magdeburger Nordprozeß gegen Schröder erfolgten Einschreitens der preußischen Regierung gegen den Untersuchungsrichter Kölling einen Artikel erscheinen „Der Rechtsbruch Severings“. Dort heißt es u. a.: „Der Nebel gibt es gar viele, aber das größte Nebel ist das rot- und schwarz-rot-gelbe Kleebatt Braun, Severing, Hörsing. Solange sie die Regierung führen, werde man in Preußen nicht von Freiheit sprechen können. Jedes Mittel müsste im Kampf recht sein.“ Gegen obiges Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung mit der Begründung eingelegt, daß bei der Schwere der Bekleidungen und der hohen Verantwortlichkeit politisch führender Persönlichkeiten die Strafe zu milde sei. Die Bekleidung hatte ebenfalls Berufung eingelegt mit dem Hinweis, daß der Angeklagte unbestraft sei und nicht die Absicht hatte, zu bekleiden, sondern Kritik zu üben. Die Berufung wurde mit der Maßgabe verworfen, daß der im ersten Urteil ausgesprochene Strafausschub von der Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 400 Mark bis 30. April abhängig gemacht wurde.

Wegen fortgesetzter Unterschlagung war der Reisende A. S. von hier vom hiesigen Schöffengericht zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Als Leiter einer Betriebsstelle einer rheinischen Gesellschaft für eine Familienzeitung, an deren Bezug sich eine Unfallversicherung knüpfte, schädigte er seine Auftraggeberin um etwa 3000 M., indem er die eingegangenen Beiträge nicht abführte. Er behauptete, diese Beiträge für Speisen und Provision, die er noch zu bekommen hatte, aufgerechnet zu haben. Ein Recht hierzu hatte er aber nicht. Seine Berufung wurde mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf 100 M. herabgesetzt wird.

Wegen Betruges ist der Bouragebesitzer G. G. aus Krummhübel vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Um nach der Instationszeit ein Darlehen von 1000 M. zu bekommen, spiegelte G. der Geberin vor, daß er Eigentümer eines schuldenfreien Logierhauses und eines aufzugebenden Bouragegeschäfts sei; er versprach zehn Prozent monatliche Binsen und Zurückzahlung in zwei Monaten. Als jedoch keine Binszahlung und nach Ablauf der Frist keine Rückzahlung erfolgte, stellte sich bei einer nun vorgenommenen Abgangsverhandlung heraus, daß das Bouragegeschäft und Logierhaus Eigentum seiner Frau war. Die Berufung wurde verworfen.

Statt zwei Jahre Buchthaus: Freisprechung. Wegen Blutschande war der Weber B. S. aus Landeshut vom hiesigen Schöffengericht zu zwei Jahren Buchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Auf seine Berufung wird er jetzt freigesprochen. Da die Belastungszeugen mit dem Angeklagten in bitterster Feindschaft leben, hatte der Gerichtshof Bedenken, auf ihre Aussagen eine Verurteilung des Angeklagten zu gründen.

Berlin, 1. April. Nach beinahe zehnwochiger Verhandlungsdauer fällt am Freitag das Schöffengericht das Urteil in dem großen Auto- und Kreditschreibungs-

prozeß Heinz v. Lehns und Genossen. Das Gericht stellte fest, daß die Angeklagten eine Reihe Autoläufe gegen Wechsel gemacht und die Autos verschoben haben, obwohl die Wechsel nicht eingelöst werden konnten. Sie haben sich daher des Betruges schuldig gemacht. Das Gericht erkannte gegen Heinz von Lehns wegen Betruges und Konkursvergebens auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Hans Wachler wegen Betruges und Weihlasse zur Hehlerei auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, gegen Pfleil wegen Betruges und Hehlerei auf 2 Jahre Gefängnis. Sechs weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen zwischen 6 Wochen und 4 Monaten. Den Angeklagten wurde für einen Teil der Strafe Bewährungsfrist zugestellt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Sport des Sonntags.

Der Vorstand des Bezirks Bergland im Südostdeutschen Fußballverband tritt am Sonnabend abend in Landeshut zusammen, wobei Kassenangelegenheiten zur Verhandlung stehen. — Am Sonntag werden in Hirschberg auf dem Feigenmundplatz zwei Fußball-Spiele stattfinden. Die Einleitung bildet ein Spiel der ersten Jugendmannschaften von Hirschberg und Warmbrunn. Dann folgt das Meisterschaftsspiel.

Die Fußballkämpfe um die höchste Würde des Südostdeutschen Fußballverbandes sind in das letzte Stadion getreten.

Wie bereits berichtet, tritt um 3.20 Uhr der mehrjährige Südostdeutsche Meister B. S. C. 08 unserem Bergland-Meister Preußen-Glaß gegenüber. Der Altmaster wird keine leichte Aufgabe zu lösen haben, unser Meister auf heimischem Boden entscheidend zu schlagen, hat doch gerade Preußen-Glaß gegen die Spivenkandidaten 06 und Sportfreunde Breslau sowie Brandenburg-Cottbus stets nur knapp mit 2:1 verloren. Bei einigermaßen geschickter Taktik sollten die Preußen imstande sein, den Siegeszug des Altmasters zu durchbrechen. Alles in allem steht unserer heimischen Fußballgemeinde am Sonntag ein hoher sportlicher Genuss bevor und wird das Spiel die Zuschauer stets in höchster Spannung halten. Bleibt noch zum Schluss der eine Wunsch, daß der Kampf im Interesse unseres heimischen Sports einen vornehmen und fairen Charakter tragen möge. Der besten Mannschaft komme der Sieg zu. — Die Spielleitung liegt in Händen von Werner, Liegnitz.

Weitere Meisterschaftsspiele der sechsten Runde steigen in Breslau und Gleiwitz. In Breslau treffen sich Breslauer Fußballverein 06 und Brandenburg-Cottbus, während sich in Gleiwitz Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz und B. f. B.-Liegnitz gegenüberstehen.

In den anderen Landesverbänden des Deutschen Fußballbundes werden gleichfalls die Meisterschaftskämpfe fortgesetzt.

Das Endspiel um die Handballmeisterschaft im Südostdeutschen Leichtathletikverband wird in Oppeln ausgetragen. Es stehen sich der Titelverteidiger Sportfreunde-Breslau und der oberschlesische Meister Polizeisportverein Oppeln gegenüber.

In der Zwischenrunde um die Damenhandball-Meisterschaft des S. O. V. B. treffen sich in Forst B. f. B. Breslau und B. f. B.-Weihwasser.

Die Leichtathleten treten durch keine besonderen Veranstaltungen hervor.

Der Schwimmklub „Greif“ in Greiffenberg hält seine Generalversammlung ab. Der Kassenbericht zeigt einen Bestand von 151,69 Mark. Die Versammlung beschloß, sich mit mindestens dreißig Mitgliedern der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft anzuschließen. Am Sonntag findet ein Frühjahrsgelauf statt. Die Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Carl Bübn, 2. Vorsitzender Theo Förster, Kassierer Hans Klingeborn, Schriftführer Rudolf Jakob und Werner Stephan, Sportwart Erich Meier und Kurt Lubsch, Schwimmwart Gerhard Koher, Beugwart Herbert Nobelt.

[Kunstturn-Städtewettbewerb.] Zum fünften Male gelangt dieser Kampf, bei dem die besten Mannschaften von Görlitz, Hirschberg, Biebrich, Neichenbach und Schweidnitz um die Ehre des Sieges und Wanderpreises ringen werden, am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 2 Uhr in der Stadthalle zu Görlitz zum Austrag. Stets nahmen die Kämpfe einen äußerst spannenden Verlauf und brachten ganz vorzügliche Leistungen im deutschen Geräteturnen. Auch dieses Mal sind wieder hervorragende Leistungen zu erwarten. Die Hirschberger Turnerschaft wird durch die Turner Bohl, Leder, Schatzberg, Steinle, Blümel und Ruffert vertreten.

[Neuer deutscher Stemmin-Record.] Der fabelhaften Weltrekord des Mannheimer Leichtgewichtlers Willi Reinfrank schließt sich eine neue Glanzleistung eines deutschen Schwertathleten an, von der aus Hamburg berichtet wird. Im Rahmen eines Propaganda-Abends des Sport-Clubs Roland (Hamburg) verbesserte Walter Mang bei einem Körpergewicht von 147 Pfund den Mittelgewichts-Weltrekord im beidarmigen Stoßen auf 267,3 Pfund. Bisheriger Inhaber des Weltrekords war der Schweizer Aeschmann mit einer Leistung von 265 Pfund.

Abenteurerblut.

30 Originalroman von Ann von Banhuys.
(Copyright 1927 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

(Fortsetzung und Schluss.)

„Es war einmal ein junger, leichtfertiger Mensch. Abenteurerblut hatte sich in seine Adern verirrt. Er hieß Malte von Brunnenhof. Nachdem seine Eltern gestorben waren, verkaufte er alles, was sie ihm hinterlassen und folgte seinem Blut. Er ging nach Paris, der Stadt des Vergnügens und des Leichtsinns. Er vergnügte er dort das Geld, und als er dann fürchten musste, dem alten, guten Namen seiner Vorfahren Schande zu bringen, führte ihn der Aufstand in Marseille mit einem halben Menschen zusammen, den das Morphium beinahe schon erledigt hatte. Er stand ihm in seiner Sterbzeit bei. Aus Dankbarkeit schenkte er ihm dafür seine Legitimationspapiere. Der Tote wurde namenlos in Marseille begraben, in Paris aber tauchte Gaston de Vernon auf, lebte, liebte, spielte und hochstavete auch ein bisschen. Gaston de Vernon, dem die damals gerade am Beginn ihrer Ruhmeslaufbahn stehende Lucie Manin treu war. Er lernte in Paris den Gutsbesitzer von Groß-Rampe kennen, doch in seiner Rolle als Vernon zog er es vor, in Deutschland seine Muttersprache nur gebrochen zu sprechen. Er entwendete den Schmuck, weil er erstens mit der Absicht, einen großen Coup zu machen, nach Deutschland mitgereist war, zweitens, weil er in Paris in einer Spielsache gesucht wurde.“ Noch weicher und leiser ward die Stimme: „Da, kurz ehe er Deutschland verließ, kannte ihm ein blondes Mädel, ein halbes Kind noch, seine Liebe. Er flüchtete es mit Mitleid, er log: Ich komme wieder! Er dachte nicht daran. Aber mit ihm fuhr, wie ein holdes Spul, das blonde kindliche Mädel aus dem stillen Gutshause, wo er ging und stand, ganz plötzlich tauchte ihr Bild vor dem Manne auf. Er gewann in Mexiko in der Lotterie, beteiligte sich an Geschäften und wollte die schöne Losverkäuferin heiraten. Doch lediglich ihre Schönheit reizte ihn, er liebte sie nicht. Sie trennten sich ohne Streit. Dann dachte er in der Ehe mit der Schwester seines Kompagnons vielleicht ein mattes Glück und Ruhe zu finden, aber da kehrte der blonde Spul immer häufiger wieder. Längst hatte Vernon eingesehen, er liebte das Mädchen, liebte sie mit einer unstilligen und hoffnungslosen Liebe. Noch hatte er durch den Lotteriegewinn und seine späteren geschäftlichen Einkünfte, seine finanziellen Unternehmungen kein Stück des Schmucks verloren. Er wollte nun auf irgend eine Weise die Juwelen zurückgeben, um ein klein wenig besser im Andenken des blonden Mädchens dazustehen. Der Gedanke ließ ihm nicht Ruhe und Rast. Er löste seine Gelder von den Banken, laufte unter seinem echten Namen eine Hacienda, tiefschlafend in Mexiko und führte die Komödie auf, daß Gaston de Vernon ertrank. Er ließ seinen Rock, seine Papiere finden, und der Aufstand kam ihm zu Hilfe. Nach einiger Zeit wurde ein Leichnam angeschwemmt, in dem sein Kompagnon ihn zu erkennen glaubte. Sein Kompagnon glaubte an seinen freiwilligen Tod, alle anderen, die Vernon drüben kannten, ebenfalls. Drei Jahre bewirtschaftete Malte von Brunnenhof dann die Hacienda mit Fleiß und Lust, danach kam das große Heimweh. Der Spieghart war schon lange vorher gefallen. Malte von Brunnenhof wagte es endlich, seine Sehnsucht zu erfüllen, den Schmuck zurückzugeben und ein blondes Mädel wiederzusehen. Alles weitere ist nicht neu.“

Er blieb stehen.

„Meine Fräne, Du hast Dich vorhin zu mir bekannt, ehe Du wußtest, daß ich Vernon und Malte von Brunnenhof in einer Person verkörperte. Sage, tuft Du es noch, nachdem Du meine Geschichte gehört?“

Über ihre blassen Wangen rannen Tränen wie lose Diamanten.

„Ich gehöre Dir, Malte, ich fürchte nicht, daß Dein Abenteurerblut noch einmal in Dir wach werden könnte, meine Liebe soll die Kette sein, die Dich für immer in der Heimat festhält.“

Er lächelte sie, sagte erschüttert: „Deine Liebe soll mir helfen, stark und pflichtgetreu zu werden in allem.“

Bernoulli löste es sich von Fränzes Lippen: „Gaston de Vernon ist tot, ich will nie mehr von ihm sprechen, die Toten soll man ruhen lassen, ob er wirklich in Mexiko ausruht von seinem Leben oder in einem unbekannten Grab in Marseille. Nie darf Vater die Wahrheit erfahren oder mein Bruder, nie. Wir beide lieben uns über Deine Vergangenheit hinweg, Malte, Du mein geliebter Mann.“

Er lächelte. „Und Lucie Manin?“

Fräne lächelte. „Sie erkannte Dich nicht, sie erkannte Dich zum Glück nicht.“

„Glaubst Du das, Fräne?“ Er schüttelte den Kopf. „Die Blüte sagte mir sofort, sie erkannte mich, und als sie mich verleugnete, da lag sie. Ich glaube, weil Du ihr leid tatest. Sie weiß ja nichts von dem, was wir hier gesprochen, ahnt nicht, daß Du wissend geworden. Sie ist im Grunde ein gutes, anständiges Menschenkind, sei überzeugt, sie wird das Geheimnis nie lüften, niemals.“

Und wieder fühlten sich zwei in dem Riesenvalde und wandten sich dann, und schritten Hand in Hand wieder dem alten Gutshause zu, dessen Ziegeldächer wie rote dicke Tücher über den plumpen Mauern lagen.

XXVIII.

Als Eberhard Mallentin mit Lucie Manin aus der Kreisstadt zurückkehrte, suchte die hübsche Tänzerin sofort ihre Wohnräume auf, er aber hatte vier Unterredungen.

Zuerst ging Eberhard Mallentin zu seinem Sohne.

Er fand ihn mit Susi bei einer Abrechnung der Milchwirtschaft.

Er setzte sich.

„Kinder, es kommt mir schwer an, es Euch zu sagen, aber es muß sein: ich möchte wieder heiraten.“

Heinz legte den Federhalter hin, lachte seine Frau an.

„Siehst Du, Susi, ich habe Dir schon neulich gesagt, die betrunke Manin wird Deine Schwiegermutter. Also, wir gratulieren, Vater.“

Der Ältere guckte ganz verblüfft.

„Nun, das habe ich mir eigentlich ganz anders vorgestellt, ich dachte, ihr würdet außer Euch sein über mein Geständnis, was ich nicht mal zu Ende bringen konnte.“

„Ah, Vater, wir haben uns immer so gut verstanden, weshalb sollen wir uns verunreinigen über Dinge, die doch lediglich Dich angehen. Susi und mir gefällt Lucie Manin, und wenn sie Dich heiraten will, hat sie Dich auch gern, denn die könnte sicher die besten Partien machen.“

Romant
Leyens der neuen
Foxen. Romans
oder Freundschaft der
die Chamberlain
von Karl Kappowitz.

Susi lachte: „Also feiern wir Doppelverlobung.“

Die zweite Unterredung hatte Eberhard Mallentin mit seiner Tochter.

Fräne strahlte ihn an.

Vater, Du hast doch die besten Gedanken der Welt! Ich suche Lucie sofort auf, ich muß meiner zukünftigen jungen Mutter einen herzlichen Kuß geben.“ Fort war sie.

Sie eilte zu Lucie Manin, umarmte sie innig, sagte glücklich:

„Ich freue mich, daß Sie gestern abend erkannten, daß mein Liebster mit Gaston de Vernon nichts gemein hat.“

Lucie lächelte. „Ich war auch sehr froh darüber, ich sah ja sofort, Herrn von Brunnenhofs Nehnlichkeit mit dem Toten hält vor einem Menschen, der Vernon wie ich kannte, nicht stand.“

Fräne nahm die beiden zarten Hände Lucies.

„Ich wünsche Ihnen in der Ehe mit Vater so reiches Glück, wie Sie verdienen.“

Den tiefen Sinn dieser Worte sah Lucie nicht, weil sie nicht wußte, daß Fräne die Wahrheit über Gaston de Vernon kannte, die sie selbst gern verschwiegen, um ein Glück nicht in Gefahr zu bringen.

Lucie schmiegte sich an Fräne.

„Ich liebe Ihren Vater, er ist ein Kavalier in jeder Beziehung, ich verehre ihn und will gut zu ihm sein, immer, immer.“

Und dann nannten sich die beiden Du und sagten zusammen wie Schwestern, verständnisvoll für gegenseitige Freunde und für gegenseitiges Leid.

Eberhard Mallentin suchte zu seiner dritten Unterredung Malte von Brunnenhof auf. Er sprach sich bei ihm aus über seine Heiratsabsichten, berichtete die Auffassung seines Sohnes und seiner Tochter.

„Dann ist ja alles in Ordnung,“ äußerte sich Malte. „Ich kenne Fräulein Manin zu wenig, um mir ein Urteil über sie zu erlauben, aber ein jeder ist seines Glücks Schmied. Mich stört Deine Ehe bestimmt nicht, lieber Schwiegervater.“

Zuletzt ging Mallentin zu Heinrich Daniels.

Der guckte ihn ganz entgeistert an.

„Menschenskind, Du bist meschunge, die bildhübsche Puppe nimmt Dich ollen Kartoffel- und Milchfahrtäuten nicht, der rennen andere nach als Du!“

"Lucie liebt mich und will mich heiraten," begehrte Eberhard Mallentin auf.

"Na, dann tut sie's, weil sie 'ne arme Person ist und untertriechen will."

Eberhard Mallentin lachte dem anderen ins Gesicht.

"Lucie Manin hat sich ein anständiges Vermögen an barem Geld und Schmuck zusammengetanzt, sie könnte sorglos davon leben, und Heiratsanträge hat sie auch genug, darunter sogar den eines spanischen Herzogs! Na! Was sagst Du nun?"

"Doch Du mehr Glück als Verstand hast," fiel Heinrich Danielius ein. "Weiß der Teufel, was sie an Dir findet. Du bist ein netter, lieber Kerl, aber wenn ich Lucie Manin wäre — nee Mallentin, da sähe ich bestimmt über Deine breiten Schultern und grauen Haare weg nach anderen Männern."

"Reidkommel!" lachte Mallentin, "wahrscheinlich liebt sie gerade in mir den netten, lieben Kerl, den Du soeben betontest. Also, in Pausch und Bogen, Dank für die Komplimente, meiner Lucie wünscht Du hoffentlich besser machen. Zum Glück ist's mit Deinem Französisch nicht weit her."

Dann soll sie sich deutsch mit mir unterhalten, wir sind ja hier in Deutschland, und sie wird ja hier wohl leben."

Eberhard Mallentin nickte. "Sie schwärmt für Deutschland und für das Landleben. Das Gut übergab ich Heinz schon vor Monaten, aber ich werde mit Lucie nach der Hochzeit den einen Flügel des Herrenhauses bewohnen, im Winter dann mit ihr abwechselnd in Berlin oder Konstanz leben; ich denke es mir schön so."

Der andere lachte. "Ich auch, Du Glückspilz."

XXIX.

Am Hochzeitstage mußte Malte von Brunnenhof sich ein paarmal von eingeladenen Gutsnachbarn von seiner Ähnlichkeit mit einem Gaston de Vernon erzählen lassen.

Er nickte dann, sagte: "Ja, ja, ich hörte schon davon, meine junge Frau sprach mir darüber."

Und dann war es soweit, er fuhr mit Fräulein in sein altes Schloß am Bodensee, der jetzt unter einer silbernen Eiskruste lag. Der Park war in blendende Schneefücher gefüllt und über der Terrasse lag ein flimmernder Teppich. Aber drinnen im alten Schloß lebten nun Zweie, in deren Herzen der Frühling herrschte.

Auch Eberhard Mallentin und Lucie, die ein halbes Jahr später heirateten, wurden sehr glücklich. So oft Lucie fortan auch mit Malte von Brunnenhof zusammentraf, niemals verriet ihm ein Blick, was sie dachte, niemals. Auch für sie war Vernon tot.

Allmählich erwähnte niemand mehr den Namen, nur Eberhard Mallentin dachte manchmal an ihn.

Er machte dann flüchtig noch einmal den entsetzlichen Augenblick seines Daseins durch, da er am Bildstock von Passau schon dem Tod ins Auge gesehen.

Dann gross Dankbarkeit in ihm auf, und die war, neben der Liebe der blonden Fräulein, wie eine Entfaltung für Gaston de Vernon, für das, was er gefehlt, weil ihn ein Schuß Abenteurerblut einmal in Schuld und Irrtum gerissen.

— Ende. —

Berliner Tagebuch.

Berlin, im April.

Heute Morgen um elf Uhr spielte sich am Olivaer Platz dieses Bild ab:

Aus einem vornehmen Hause tritt ein schlanker junger Mann — elegant und elastisch. Er ist kaum zwei Schritte gegangen — da kann er nicht mehr weiter schreiten. Denn im Nu ist er umringt von all den Kindern, die hier bei schönem Wetter auf den Straßen spielen. Die kleinsten Hosenmäuse stürmen heran, jede Nase sieht herbei und der junge Herr ist eingeschlossen in einem jubelnden Ring des Lachens und Littens. Denn jeder von den Kleinen drängt ihm einen Ball auf, daß er sich bald nicht mehr zu retten weiß vor bunten Kugeln. Aber er wird ihrer Herr. Siehe, er wirft sie in die Luft, eine, zwei, drei, vier, fünf auf einmal und dann fängt er sie mit verblüffender Sicherheit wieder auf, um sie sofort von neuem wieder in die Luft steigen zu lassen und abermals aufzufangen. Die Kleinen werden vor Staunen und Andacht stumm, bis sie in frenetischen Applaus ausbrechen und jeder einzelne nicht eher Ruhe gibt, bis der junge Herr im Leinenrock aus englischem Stoff auch einmal mit seinem Ball seine Wunder gezeigt hat.

Varietee auf der Straße . . .

Der junge Herr nämlich, das ist Enrico Rastelli — der größte Jongleur aller Zeiten, die bestbezahlte Einzelnummer des heutigen Varietees. Die "Stala" zahlt ihm in jedem Monat achtzehntausend Mark. Sie kann das — denn Rastelli bringt ihr jeden Abend volle Häuser. Glücklicher aber als der unendliche Applaus des abendlichen Berlin macht ihn die Freude, die ihn jeden Vormittag seine Gratisvorstellung vor dem jungen Berlin am Olivaer Platz bereitet, wenn ihn die kleinen heißen, rot

Gesichter umringen und er von dem Recht des Künstlers, Freude zu verschenken, den kostlichsten Gebrauch macht.

Nun hatten wir also eine Gastwirtmesse, und da habe ich meinerseits einen kleinen Wunsch an die Gastronomen. Darf ich einmal darüber sprechen? Weißt ihr, was ich von euch wünsche? Grüne Bohnen! Hammelfleisch mit sehr viel grünen Bohnen. Oder eine Schüssel mit Bouillonkartoffeln. Oder Brühreis mit

Das alles gibt es nicht mehr in Berlin. Gänsebraten, Rebseule, Forelle blau, Wiener Schnitzel, so viel man will. Chinesische Restaurants, Wiener Küche, Russische Estaminets, italienische Speisehäuser ein masse. In den Hotels die erlebtesten Diners von internationaler Qualität. Aber wir hunderttausende, die wir darauf angewiesen sind, außer dem Hause zu speisen, wir sind dessen herlich müde. Wir träumen davon, daß einmal ein Budiker den Mut hat, ein großes Speisehaus auszumachen, wo es nichts anderes gibt als braves deutsches . . . Gemüse, die Gastwirte haben alle Bratenessen aus uns gemacht. Gemüse, das steht zwar auf ihrer Speisekarte, aber es wird nur immer als "Beilage" verabreicht. In Miniaturformat. In Kompositionen. Und die vegetarischen Restaurants? Sie sind alle so auf lästerne Melancholie, auf Schmalz und Saftlosigkeit und Theosophie eingestellt. Richtige, kräftige Kinderbrühe, mit Petersilie gewürzt, einen ganzen tiefen Teller voll, wie einst bei Muttern. Kohlrabi und Kohlrüben mit Schweinebauch, Graupen mit Rindsleisch, Sago . . . es gibt kein Restaurant in Berlin, wo sich der Gast, der Junggeselle, daran richtig satt essen könnte.

So mancher Gastwirt wundert sich, daß sein Laden nicht mehr recht zieht. Und glaubt mit Militärlorzer und Jazzband nachhelfen zu müssen, anstatt ein Fingerspissengefühl für das zu haben, was seinen Gästen wirklich fehlt. Dabei liegt das Geld immer noch auf der Straße . . . *

Zum Admiralspalast, wo eben einige Wagons französischer Ballettessen eingetroffen sind — wir bekommen hier eine ganze französische Revue im Original zu sehen — gibt es auch eine große westfälische Badeanstalt. Das Neueste im Admiralspalast ist nun das Schaumbad. Ich habe mir eins davon zu Gemüse geführt. Der Bademeister schüttet ein paar Löffel eines braunen Pulvers in die Marmorwanne, die bis zu einem Zentimeter Höhe mit heißem Wasser gefüllt ist. Daneben steht eine dicke Kobelsäureflasche, wie wir sie sonst nur an der Theke unserer Stammkneipe sehen. Mit einem dünnen Schlauch wird die Kobelsäure in die Wanne geleitet, und nun blüht das Wasser mit dem braunen Pulver auf wie Blütenzweig im Mai. Eine weiche, weiße mollige Pracht! Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, eine Kostprobe auf die Fingerspitzen zu nehmen und an die Zunge zu führen. Ja, wo hatte ich denn das schon einmal geschmeckt? Richtig, 1917 war es, als die Berliner Konditor trotz der strengen Befehle des Generalkommandos in den Marken noch Schlagsahne führten. Es war eine künstliche Schlagsahne und sie schmeckte genau so wie hier die weiche, weiße, mollige Masse im Schaumbad, von der ich mir habe sagen lassen, daß sie eine Kreuzung von Leim und Soda ist. Nun wissen wir, was uns damals die Konditors auf die Teller gesetzt haben. So wird eine Kriegsschuld nach der anderen enttarnt.

Die Schaummasse erwärmt den Körper auf 38 Grad, indem sie ihn ganz lustig abschließt. Merkwürdigweise kann man diese Hitze recht angenehm vertragen — es ist ein Dampfbad für Herstranke. Fünfundzwanzig Minuten genügen. Dann wird man weitere fünfundzwanzig Minuten in wollene Decken ge packt, worauf man unter die Decke geht. Die Nachfrage nach dem Schaumbad — Kostenpunkt zehn Mark — ist gewaltig. Feder will einmal in — Schlagsahne gebadet haben, und es war eine ganz gescheite Idee, daß die Bademeister auf die Idee gekommen sind, einmal etwas Neues zu machen. Denn nur das "Neue" interessiert den Berliner. Dem sagt er nach, da muß er dabei gewesen, da muß er hineingetreten sein. Da wird er der bewährtesten Tradition treu, und wenn morgen einer erfindet, daß das Baden in gebrauchten Briesmarlen heilsam ist — rin in Wanne! "Nicht wie hin!" wie der neueste Modeausdruck des Kursfürstendamms lautet.

Das Berliner Messeamt und sein impulsiver Propagandist Karl Vetter — der schon auf den Chefredakteurposten einer Berliner Zeitung abgewandert war, den aber der Oberbürgermeister selber zurückgeholt hat, damit er als Leiter der Propaganda Berlins das Programm "Deutsche einmal in Berlin!" durchführt — also sie hatten die Idee gehabt, das "englische weekend" durch eine großzügige Ausstellung in Berlin endgültig durchzuführen. Diese "Wochenend-Ausstellung" war ursprünglich als kleiner Anhang zur "Grünen Woche" gedacht — jetzt hat sie sich zu einer Ausstellung von zwei Monaten entwickelt, die drei Ausstellungshallen am Kaiserdamm füllen wird. Die Eröffnung ist auf den Ostersonntag festgesetzt und ich darf schon heute Ihre größte Sensation verraten. Da hat nämlich wieder einer etwas erfunden, — wie man standhaft, stabile allen Winden und Wettern trotzende Häuser aus . . . Paville baut. Auf der Wochenend-

Ausstellung wird man ein wunderbares Einfamilienhaus sehen, das, wie der Teufel, nicht mehr als 150 Mark Herstellungskosten verursacht. Eben haben amerikanische Unternehmer mit der Stadt Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie ein neues Stadtviertel in Berlin errichten wollen, das für 150 Millionen Mark fünfzehntausend Berlinern Unterkunft schafft. Wenn sich diese fünfzehntausend Berliner jeder ein Einfamilienhaus aus der neuerschufenen Beton-Pappe bauen, kostet das zusammen nur $2\frac{1}{2}$ Millionen. Da werden wir die Amerikaner aber auslaufen!

Die Sache mit dem Berliner "weekend" ist natürlich sehr problematisch. Die Berliner folgen jeder Propaganda, und wir werden es tatsächlich erleben, daß ein Viertel der Berliner Bevölkerung in diesem Sommer am Samstag nachmittag sein Känsel packt, auf die Dörfer zieht und erst Montag früh zurückkehrt. Sie werden frische Lust und rote Bachen in die Steinwüste zurückbringen, eine herliche Sache! Wenn sie sich draußen und nicht durch Wanderreise nur anstrengen, dann wird ja ihre Arbeitskraft in der folgenden Woche den Nutzen davon haben. Wohingegen unsere Handels- und Industrieherrn über die wachsende Sportbetätigung ihres Personals am Sonntag anders denken. Sie erläutern nämlich, daß diejenigen ihrer Angestellten, die am Sonntag als Fußballspieler, Wettkämpfer und Musterruderer ihre Kräfte verausgaben, am Montag für die Arbeit nicht mehr zu brauchen sind. Mir hat der Arzt auch Sport verordnet, und ich habe mich seitdem dem Angelsport ergeben und kann mich nicht beschlagen, daß er meine Montagskraft beeinträchtigt hätte. Aber die Chefs der Banken und Warenhäuser werden schon ihre Erfahrung mit dem Personal haben.

Und die andere Seite des Problems ist die: wenn fünfundzwanzig Prozent der Berliner Bevölkerung von Samstag mittag bis Montag früh außerhalb Berlins leben, fehlen sie doch als Konsumenten in der Berliner Wirtschaft. Die ist doch darauf angewiesen, daß die eine Hälfte davon lebt, was die andere ausgibt. Nun schickt man die "Ausgeber" aufs Land — was sollen in dieser Zeit die auf das Einnehmen angewiesenen noch einnehmen? Die Berliner Kolonialwarenhändler, die Lebensmittelverkäufer, die Gastwirte und Theaterdirektoren seien der Wochenend-Propaganda mit durchaus gemischten Gefühlen entgegen, denn sie entführt ihnen ihre allerbeste Kundenschaft. Für die Dauer der Wochenendausstellung freilich sind sie gesichert. Sie wird ein großes Fremdenbevölkerungsproblem nach Berlin bringen. Karl Beiter hat für die auf der Ausstellung ihre Schönheit zeigende Umgebung Berlins eine so brillante Regie geführt, daß Rheinsberg, Eberswalde und Neubrandenburg heute schon vor Neugierde brennen. Die ganze "Umgebung" wird nach Berlin strömen, um zu wissen, wie sie auf dieser Ausstellung repräsentiert wird. Potsdam übrigens hat eine Beteiligung an der Ausstellung abgelehnt. Es sagt sich, daß es keine Reklame braucht und es tut ja auch sonst alles, was die Berliner ärgert. Wenn die Potsdamer Obstruktion nicht aufhört, hat dieser Tag der wichtige Mann des preußischen Kabinetts gesagt, "werden wir Potsdam einfach nach Groß-Berlin einverleiben — dann haben wir endlich Ruhe."

Na, übrigens wird Potsdam doch auf der Ausstellung vertreten sein. Man wird das Profil der Stadt mit ihren 65 000 Einwohnern zeigen und darunter wird stehen: "Eine Bevölkerung von dem Umfang der Einwohnerzahl Potsdams würde in zehn Jahren vernichtet sein, wenn wir nicht wären." Wir: das ist der Verband für Lebensrettungswesen, der in zehn Jahren genau 65 000 Menschen durch seine Fürsorge vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. "Lerne schwimmen, wenn du weekend halten willst!" heißt die Parole, die er aussetzt.

Der Berliner Bär.

Kunst und Wissenschaft.

XX Von der Universität Breslau. Der ordentliche Professor für Völkerrecht, Strafrecht, Strafprozeßrecht, Zivilprozeßrecht und Konkurrenzrecht an der Universität Breslau, Dr. Paul Heilborn, ist vom 1. April ab von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

XX Das 125jährige Bestehen kann in der nächsten Spielzeit das Bittauer Stadttheater feiern.

XX Abschlussefeier der Wiener Beethovenage. Die Wiener Beethoven-Kontinuierler fand Freitag mit einer Galaveranstaltung des "Fidelio" in der Staatsoper ihren offiziellen Abschluß. An dieser Vorstellung hatten sich Bundespräsident Hainisch, alle Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps und die noch in Wien weilenden ausländischen Gäste eingefunden.

XX Das "Deutsche Requiem" in der Metropolitan-Oper. In der Carnegie Hall in New York wurde unter Kurtwänglers Leitung das Deutsche Requiem von Brahms aufgeführt. Die Künstler erzielten rauschenden Beifall. Unter den Solisten stand die Elisabeth Rethberg von der Metropolitan-Oper.

Die Landarbeiterlöhne in Schlesien.

Der Schlesische Bauernbund bittet uns zur Abwehr versährer, gegen ihn gerichteter Angriffe um Abdruck folgender Ausführungen:

Die vom land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für die Provinz Schlesien veranlaßten Pressemeldungen "Zu den landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen in Schlesien" enthalten mit ihren Angriffen gegen den Schlesischen Bauernbund eine Reihe unwahrer Behauptungen und falscher Schlussfolgerungen, die im Interesse der bürgerlichen Arbeitgeber und der Oberschicht schärfste Zurückweisung verdienen.

Die sog. "Gesindezeit" hat sich in Schlesien mehr als in anderen Landesteilen zu einer ständig wachsenden Gefahr für die bäuerliche Landwirtschaft entwickelt. Sie ist in erster Linie durch die rücksichtlose Ausnutzung des Hofsängertwesens in den landwirtschaftlichen Großbetrieben und durch eine falsche Tarifpolitik des alten Arbeitgeberverbandes verursacht worden. In den bäuerlichen Betrieben tritt zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern keine so scharfe soziale Scheidung hervor, wie in den Großbetrieben, sondern hier besteht in der Regel ein Verbundsein mit der bäuerlichen Familie, das eine ganz andere Wertung des Dienstverhältnisses auslöst als beim Arbeiter im Großbetrieb. Da der land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband den Erfordernissen der bäuerlichen Betriebe bei den Tarifverhandlungen bisher keine Rechnung getragen hat, die Bauernschaft sich seiner Tarifpolitik aber folgen mußte, obwohl sie zum weitaus größten Teil diesem Verband nicht angehört, hat der Schlesische Bauernbund auf Drängen seiner Mitglieder bei den Tarifverhandlungen im Januar 1927 im Interesse der Bauernschaft aktiv mitgewirkt. Der Schlesische Bauernbund und den Oberschlesischen Bauernverein als Arbeitgeberverband mit Rückblick auf tausende Mitglieder, die in ihren Betrieben landwirtschaftliche Arbeitnehmer beschäftigen, anerennen müssen. Außerdem liegen auffällig wirtschaftliche und soziale Gründe für das Zustandekommen einer Tarifgemeinschaft mit diesen beiden Organisationen als rein bäuerlichen Arbeitgeberverbänden vor. In dem alten land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband sind die bäuerlichen Betriebe völlig einschlüssig geblieben und haben unter Einfluß des Großgrundbesitzes ein Tarifwesen anerkannt, das sich zum schwersten Schaden für die bäuerlichen Betriebe ausgewirkt hat. So haben es z. B. die Großgrundbesitzer verstanden, durch den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband den in der Vorriegszeit in Schlesien unbekannten Zwang zur Stellung von Hofsängern in den Arbeitsverträgen durchzusetzen und haben dadurch den bäuerlichen Betrieben in Schlesien tausende jugendlicher Arbeitnehmer entzogen. Außerdem muß ein Arbeitsvertrag, der den Arbeitnehmer zwingt, um jeden Preis der Schule entwachsene Kinder auf dem Rittergute zur Arbeit zu stellen, der die Elternrechte fast vollständig bestätigt, als unzulässig von jedem recht und billig denkenden Menschen abgelehnt werden. Deshalb hat der Schlesische Bauernbund bei den Tarifverhandlungen vor dem Schlesischen Bauernbund gemeinsam mit dem Zentralverband der Landarbeiter und dem Deutschen Landarbeiterverband die gänzliche Beendigung des Hofsängertwesens vereinbart.

Es ist ferner eine offenkundige Tatsache, daß die bäuerlichen Arbeitgeber, um überhaupt Arbeitskräfte zu erhalten, vielfach weit höhere als im Tarif vorgesehene Löhne zahlen müssen. Die Tariflöhne für die jugendlichen Dienstboten, auf die die bäuerlichen Betriebe angewiesen sind, müssen im Verhältnis zu denen der erwachsenen und der gleichen Altersklassen in den Großbetrieben als zu hoch bezeichnet werden. Während z. B. ein über 20 Jahre alter Arbeitnehmer im bäuerlichen Betrieb einen Gesamtjahreslohn von 800 Mark zu beanspruchen hatte, erhalten nach dem alten Tarifvertrag, an dessen Abschluß der Schlesische Bauernbund nicht mitgewirkt hat, die männlichen Arbeitskräfte einschließlich Verpflegung auf das Jahr

	in den bäuerlichen Betrieben also mehr einschl. Verpflegung		
im Alter von 14 bis 15 Jahren	328,44 M.	672,— M.	343,56 M.
15 „ 16 „	388,50	702,—	316,50
16 „ 17 „	457,—	738,—	281,—
17 „ 18 „	499,80	750,—	250,20

Außerdem werden den Dienstboten in den bäuerlichen Betrieben ohne Abrechnung gewährt Wohnung, Vereinigung der Wäsche und Kleidung, Geschenke usw.

Vorliegende Lohnsätze der bäuerlichen Arbeitskräfte erscheinen auch deshalb zu hoch, weil die Jugendlichen beim Bauern erst angeleert, zu brauchbaren Landwirten herangebildet werden müssen und ihre Leistungen demzufolge im Vergleich zu denen der Erwachsenen zu hoch bemessen wurden.

Mit Rücksicht darauf und in Würdigung der Notlage in den bäuerlichen Betrieben hat der Schlesische Bauernbund, da eine Erhöhung nicht zu erzielen war, für die 14- bis 17-jährigen bäuerlichen Arbeitnehmer die Beibehaltung des bisherigen Lohnsatzes vereinbart. Bedingt für die 17 bis 19 und über 20 Jahre alten

Dienstboten ist von uns eine monatliche Zulage von 1 Mark bzw. 1,50 Mark zugestanden worden, während für die gleichen Altersklassen in den Großbetrieben eine Erhöhung des Jahreslohnes von 28,50 Mark bis 33 Mark und für die Freiarbeiter und Freiarbeiterinnen von 1—2 Psa. pro Stunde nicht zu umgehen war.

Durch die Vereinbarung einer vierteljährlichen Ablösung der Jahresverträge sollten die bäuerlichen Dienstboten zur Annahme des Vertrages anhalten, die Arbeitnehmer in den Großbetrieben dagegen von fristloser Entlassung ohne stichhaltigen Grund und die Landgemeinden vor den sozialen Lasten für diese Arbeitslosen bewahrt werden. Im übrigen sind wesentliche Änderungen im bisherigen Tarifvertrag nicht vorgenommen worden. Der Schlesische Bauernbund hat also für die bäuerlichen Betriebe den Tarifvertrag verbessert, was trotz gegenteiliger irreführender Behauptungen von den bäuerlichen Arbeitgebern anerkannt wird.

Was tat dagegen der land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband?

Er lehnte diese Vereinbarungen ab und verschuldete im Reichsministerium am 7. und 8. März 1927 einen Schiedsspruch, der vorsieht:

1. Die Aufrechterhaltung des Hofegängers unweins für die Arbeitskräfte bis zu 18 Jahren,

2. infolge starren Festhaltens an der prozentualen Lohnberechnung auch für die bäuerlichen Betriebe, die zwar formell zu einer Senkung des Grundlohnes führen kann, tatsächlich aber eine Erhöhung des Gesamtlohnes insbesondere für die jugendlichen Arbeitnehmer nach sich zieht, eine Erhöhung des Gesamtjahreslohnes, z. B. für die 14- bis 18-jährigen bäuerlichen Dienstboten von 28 bis 51 Mark über unsere Vereinbarungen hinaus.

An uns liegt es, dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband die Frage vorzulegen, wie er diese Benachteiligung der bäuerlichen Betriebe angesichts ihrer Notlage verantworten will.

Für seine Monopolstellung furchtend, hat er jede Zusammenarbeit mit dem Schlesischen Bauernbund abgelehnt.

Er hat ferner noch die Frage zu beantworten, ob es sich mit dem Zweck seines Bestehens in Einklang bringen lässt, dass er seine Mitglieder in einzelnen Kreisen zwingt, dem Landbunde anzugehören, und ob nicht auch deshalb das Auftreten des Schlesischen Bauernbundes als selbständiger bäuerlicher Arbeitgeberverband notwendig geworden ist

Schlesischer Bauernbund.

Zu Tode mishandelt.

Berlin, 2. April. (Drahtn.) Am Freitag mittag wurde die 43 Jahre alte Ehefrau Plöhn in ihrer Wohnung sterbend aufgefunden. Bevor sie das Bewusstsein verlor, berichtete sie einem Arzt, dass ihr Mann sie durch mehrere Stockschläge schwer verletzt habe. Die Frau starb sodann an einem schweren Schädelbruch. An ihrem rechten Arm wurde eine mehrere Zentimeter tiefe Wunde, die von einem Messerstich herzurührte scheint, gefunden. Zu dieser, von einer Berliner Zeitung verbreiteten Meldung wird von zuständiger informierter Stelle mitgeteilt, dass Frau Plöhn die gestern in der Wohnung ihres Ehemannes den Besuch ihrer Schwester erhielt, von dieser in schwerem Zustand angetroffen und sofort nach dem Moabit Krankenhaus gebracht wurde. Hier stellten die Ärzte eine schwere Nierenentzündung fest; bald ein Herzstillstand trat; war alle Hilfe vergebens und die Frau verschied. Wie das Krankenhaus mitteilt, sind an der Leiche keine äusseren Verlebungen zu finden.

21 000 Mark geraubt.

Kielingen bei Karlsruhe, 1. April. (Drahtn.) Am Freitag wurde ein Vöte der Kellulosefabrik Marau in der Nähe der Fabrik von zwei Burschen niedergeschlagen, die ihm eine Ledertasche mit 21 000 RM. Lohngeheimen entließen. In der Nähe beschäftigte Männer nahmen die Verfolgung der Täter auf. Diese schossen auf die Verfolger, ohne allerdings jemand zu treffen, entkamen aber mit der Beute. Die Mappe wurde später aufgefunden. Der Vöte ist nur leicht verletzt.

Sturm an den Küsten Frankreichs.

Paris, 2. April. (Drahtn.) Der gewaltige Sturm, dem ein Dreimaster aus Saint Malo mit seiner ganzen Besatzung zum Opfer fiel, hat auch die übrigen Küsten Frankreichs heimgesucht. Aus Brest, Douarnenez, Toulon und den übrigen französischen Hafenplätzen wurden Schiffe in Seenot gemeldet. Besonders die kleinen Fischerboote sind hart mitgenommen. Aus Dournenez wird der Verlust von drei Menschenleben gemeldet.

Erdbeben in Südwest-Japan.

Paris, 2. April. (Drahtn.) Aus Tokio wird berichtet, ein heftiges Erdbeben sei gestern vormittag gegen 6 Uhr in ganz West-Japan verspürt worden, und zwar in den gleichen Gegenden, die Anfang März durch schwere Erdstöße verwüstet wurden. Die Bewohner seien von starken geschockt. Verluste an Menschenleben werden jedoch nicht gemeldet.

Henry Ford auf dem Wege der Genesung.

New York, 2. April. (Bunkmeldung.) Henry Ford ist am Freitag aus dem Hospital entlassen worden, so dass die Meldeungen von einer Verschlimmerung seines Zustands hinfällig geworden sind. Über die Ursachen des Automobilunfalls Henry Fords ist bisher noch nicht der Schleier des Geheimnisses gelüftet worden. Während Fords Detektive von einem Attentat sprechen, glaubt die Polizei nur an einen Unglücksfall.

** Neue deutsche Flugweltrekorde. Der Rekordflug des Jägerfliegers Möller, zu dem dieser Freitag um 7.45 Uhr früh mit einem dreimotorigen Junkers-Großflugzeug mit 2000 kg Nutzlast aufgestiegen war, wurde um 3.46 Uhr nachmittags beendet. Er brachte drei Höchstleistungen: Der bisherige Dauerrekord von 4 Stunden 17 Min. für Flugzeuge mit 2000 kg Nutzlast wurde auf 7 Stunden 52 Min., der bisherige Streckenrekord von 600 km auf 1018 km verbessert und gleichzeitig mit einer erreichten Durchschnittsstundengeschwindigkeit von 138 km ein neuer Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge mit 2000 kg Nutzlast auf 1000 km Entfernung aufgestellt.

* Wie man Löwen in die Flucht schlägt. Ein belauer englischer Raubtierjäger berichtet in Londoner Blättern in interessanter Weise über die von ihm nach dem Wettspiel der Eingeborenen in Afrika und in Indien bei Raubtierjagden auf Löwen und Tiger benutzten Tricks, die ihm in vielen Fällen das Leben zu retten vermochten. Ein erfahrener Eingeborener erzählte, wie er den ihm überraschenden Löwen so erschreckte, dass dieser schleunigst die Flucht ergab. Im Augenblick der Löwengefahr sei es am besten, dem Löwen den Rücken zu lehnen, den Kopf zwischen die Füße zu nehmen und den Löwen fortwährend scharf in dieser Position anglobend, sich ihm zu nähern. Eine derartige Monstruosität wirkt auf den König der Wölfe geradezu hypnotisierend, so dass er sofort den Kopf hängen lässt und sich wegrollt. Diese List versuchte nun der Engländer selbst etwas später bei einer Rhinocerosjagd, als er sich überraschenderweise vier Löwen gegenübersteh. Die Löwen gewarnten ihn sofort, spitzten die Ohren, schüttelten sich mächtig sprungbereit und blinzeln ins Sonnenlicht. Der Schwabtijunge aber, der ihm das Gewehr trug, lief schleunigst davon, den Engländer in Todesgefahr lassend. Da blieb dem Engländer nichts anderes übrig: er versuchte es mit einer ähnlichen List, riss den Fernstecher von seiner Schulter und, mit dem Fuß am Lederriemchen es hoch in der Luft schwingend, stürzte er sich mit Berserkergeschrei auf die vier Löwen. Im nächsten Augenblick aber waren alle vier im Busch verschwunden. Sie hielten den ungestüm Angriff mit dem Fernstecher anscheinend nicht aus und nahmen Reißaus.

* Opfer der „schlanken Linie“. Wie stark die Frauenmode, die in der heutigen Zeit sich mit ungeheurer Geschwindigkeit gleichmäßig über die ganze zivilisierte Welt verbreitet, auch auf die Wirtschaft einwirkt, zeigt folgendes Beispiel. Die Sehnsucht unserer Frauenwelt nach der „schlanken Linie“ hat nicht nur die große Industrie der Korsettfabrikation nahezu an den Rand des Ruins geführt, sondern die Ernährungsweise, die die Erhaltung und Pflege eines schlanken Körpers erfordert, beginnt jetzt auch schon auf das Nahrungsmittelgewerbe entscheidend einzutragen. Wie schlimm muss es sein, wenn sogar in Wien, der Stadt der Mehlweisen und der Süßigkeiten, wo bisher sogar noch die „vollschlanken Linie“ bevorzugt wurde, vier altherwürdige Bäckereien schließen müssen, weil 200 000 Frauen und junge Mädchen sich entschlossen hatten, Brot und Backwaren nur im geringsten notwendigen Maße zu verzehren. Sollten die Frauen hier nicht von der lieben Elternheit verführt werden, etwa zu weit zu gehen, und durch ungenügende Nahrungsmittelzufuhr ihre Gesundheit zu schädigen.

* Rausende Gräben. In Baden bei Wien spielten sich bei einem Leichenbegängnis im städtischen Friedhof am offenen Grabe widerliche Szenen ab. Der siebzehnjährige Elektrotechniker Neumüller wanderte vor Jahren nach Amerika aus und kehrte als reicher Mann in die Heimat zurück. Er starb in Wien und ließ sich dort verbrennen. Dann fand die Beisetzung seiner Urne in der Wasserstadt Baden statt. Nun entstanden am Friedhof Streitigkeiten wegen der Erbschaft zwischen seinen Verwandten und seiner Lebensgefährtin. Die Streitigkeiten begannen bereits in der Kapelle, setzten sich am Weg zum Grabe fort, so dass sogar der evangelische Pfarrer eintreten musste, um den Szenen ein Ende zu machen. Die Verwandten gingen auseinander mit erhobenen Fäusten los und es wäre zu Tätschlichkeiten gekommen, wenn nicht Leibtragende eines anderen Leichenbegängnisses schwierig eingriffen hätten.

**Ein schönes Antlitz wird verehrt
Drum wasche Deins mit Steckenpferd
Steckenpferd Lilienmilch Seife
überall zu haben**

Der Boxerkönig von Kassel. Der aus Frankfurt a. M. stammende arbeitslose Karl Biele wurde aus Einmündigkeit von Verwandten in Kassel aufgenommen. Seinem alten leichtgläubigen Pflegevater schwelte er vor, daß ihm nach Ansicht bekannter Vorer eine große Laufbahn im Boxen bevorstünde. Am Hessenstadion habe er den holländischen Meister, der Weltmeister im Boxen sei, zufällig getroffen, mit ihm gebett und ihn l. o. geschlagen. Um ihn zu fördern, gaben ihm der Pflegevater und der Schwager begeistert Vorschüsse: 8000 Mark in zwei Monaten. Der Pflegejunge begann ein verträumtes Leben, spielte den eleganten Mann und fuhr meistens im Auto oder auf eigenem Motorrad. Dem Vorlehrer gegenüber gab sich Biele als der Sohn eines Frankfurter Oelsfabrikanten aus, erzählte von seinen Reisen nach London und Paris und ließ seine Freundschaft mit Garvensier durchblicken. Bald erschien in der Kasseler Presse eine Notiz — von dem Vorlehrer verfaßt — daß ein neuer Stern am Himmel entdeckt sei, für den ein Kampfstand in der Stadthalle veranstaltet werden sollte. Zwischenzeit wurde Biele als raffinierter Schwindler enttarnt. Vor dem Schöffengericht konnte er sein Verständnis für seine in drei Monaten durchgebrachten 14 000 Mark finden. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis, indem es ihm die Harmlosigkeit des Pflegevaters mitsprach anrechnete.

Wie wird das Wetter am Sonntag?

Fla ch a n d: Bei schwacher Luftbewegung wölkiges, späterhin aufheimerndes Wetter, kühl, tagsüber milder.

Mitt e l g e b i r g e: Bei schwacher Luftbewegung wölkiges, nebliges, späterhin aufheimerndes Wetter, Nachtfrost.

Hoch g e b i r g e: Bei schwacher Luftbewegung nebliges, trüb, späterhin teilweise aufheimerndes Wetter, zeitweise noch Schneefälle, leichter Frost.

Die Störung 16c hat die Sudetenländer erreicht und zu leichten Niederschlägen geführt. Hinter der Störung folgt maritime Polarluft. In ihrem Bereich haben wir am Sonntag mit wölkigem, später aufheimerndem Wetter zu rechnen.

Letzte Telegramme.

Der Teilstreit

in der Niederschlesischen Metallindustrie.

Breslau, 2. April. Freitag hatten die Verhandlungen im Lohnstreit in der Niederschlesischen Metallindustrie keinen Erfolg gezeigt. Die von den Arbeitgebern Niederschlesiens in Breslau beantragten Verbindlichkeitsklärungen wurden von dem Schlichter der Provinz Niederschlesien heute Sonnabend abgelehnt. Er hat für Dienstag, den 5. April, neue Verhandlungen angesetzt.

Die Erklärung

des preußischen Ministerpräsidenten.

○ Berlin, 2. April. In einer Erklärung im Reichstage sagte der preußische Ministerpräsident Braun noch, die Abgabe seiner Erklärung sei in der preußischen Kabinettsitzung in Anwesenheit des Staatssekretärs der Reichskanzlei beschlossen worden. Auch inhaltlich sei sie bereits durch ähnliche Erklärungen im Steuerausschuß des Reichstages und durch eine Erklärung des preußischen Finanzministers im Haftausschuß des Landtages bekannt gewesen.

Börse und Handel.

Sonnabend-Börse.

○ Berlin, 2. April. Unter Fortwirken der für die jüngste Auswärtsbewegung maßgebenden günstigen Einflüsse eröffnete die Börse in freundlicher Tendenz, aber die Unternehmungslust war wegen des Wochenschlusses etwas zurückhaltender.

Gleichwohl stellten sich die Kurse namentlich am Montanmarkt meist höher, besonders für Harpener, Essener Steinkohlen, Köln-Neuessener machte sich Nachfrage geltend und bewirkte Steigerungen bis zu 3 Prozent. Einzelne Spezialwerte, wie Ost-Werke, Stolberger Zink, Löwe setzten namhaft höher ein, dagegen schienen namentlich am ElektrizitätsAktienmarkt Gewinnabsicherungen mehr hervorzutreten. Siemens & Halske erfuhr daraus hin eine Abschwächung von etwa 4 Prozent.

Nach Feststellung der ersten Kurse wurde die Abbrödelung umfangreicher, wozu der Umstand beigetragen haben mag, daß Tagesgeld zu 7 bis 8 Prozent ziemlich stark gesucht war.

Als jedoch in den bevorzugten Wertien, wie Schultheiss, Löwe, Salzdorf, Westeregg, eine kräftige Auswärtsbewegung einsetzte, wurde die Tendenz allgemein wieder fest und die Anfangskurse vielfach nach oben noch überschritten. Löwe gewannen 17, Schultheiss 7½, Ostwerke 11½, Glanzstoff 6 Prozent.

Interesse trat auch für einige Textilwerte hervor, so für Norddeutsche Wolle und Schlesische Textil, die sich um 3 bis 4 Prozent höher stellten. Lebhafteres Geschäft hatten auch Deutsche Erdöl bei einer Steigerung von ziemlich 3 Prozent. Farbenindustrie konnten bei ziemlich lebhaftem Geschäft um mehr als 7 Prozent anziehen.

Der Baurenmarkt war fest. Namhafte Besserung erfuhr aber nur Mitteldeutsche Kreditbank, die die lebhaften Abschwächungen zum großen Teil wieder einholen konnte.

Von Schiffahrts-Aktien wurden Norddeutscher Lloyd bevorzugt und gewannen ziemlich 3 Prozent, während Paketfahrt sich um etwa 1½ Prozent höher stellten. Hamburg-Südamerika blieben unter Gewinnabsicherungen nicht voll behauptet.

Deutsche Anleihen waren fest bei ruhigem Geschäft. Ablösungsschuld ohne Auslösungsrechte zog weiter etwas an. Der Erscheinungstag der neuen 5prozentigen Deutschen Reichsanleihe ist auf Dienstag festgesetzt.

Breslauer Produktenbericht vom Sonnabend.

Breslau, 2. April. (Drahm.) Am Wochenende war die Geschäftstätigkeit an der Produktionsbörse schwach und bei mäßigem Angebot hielt die etwas festere Stimmung an. Von Brotgetreide lag Weizen unverändert. Roggen konnte etwas erhöhte Forderungen durchsetzen. Sommergerste in mittlerer Ware schwer verkauflich, Brangerste bei knappen Aufzügen wenig gehandelt. Wintergerste geschäftsfrei. Hafer fest und ohne Änderung. Mehl fest.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkauflich.

Seiffasen ruhig, Haussamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 28,50, 71 Kilo 27,10, Roggen 71 Kilo 26,20, 68 Kilo 25,20, Hafer 20,20, Braugerste 24, Wintergerste 19, Mittelgerste 19, Tendenz: Brotgetreide fest. Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39,75, Roggenmehl 37,25, Auszugmehl 44,50, Tendenz: fest.

*
Berlin, 1. April. Amlichen Notierungen: Weizen, märz, 267—270, Mai 284—288, Juli 281 u. B., September 262—261,25, Tendenz: matt, Roggen, märz, 258—258, Mai 259,75—259, Juli 248,75—248,25, September 220,25—228,75 B., Tendenz: steigt; Sommergerste 214—212, Winter- und Buttergerste 192—205, Tendenz: ruhig; Hafer, märz, 206—214, Juli 215, Tendenz: fest. Mais 177—180, Tendenz: ruhig. Weizenmehl 34,75—36,5, Tendenz: behauptet. Roggenmehl 34,25—36, Tendenz: fest. Weizenkleie 14,75, Tendenz: matt. Roggenkleie 15, Tendenz: steigt. Viktoriaerbsen 42—50, kleine Spleißerbsen 30—32, Buttererbsen 22—28, Peluschen 20—22, Ackerbohnen 20—22, Widen 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Sesadella, neue 22,5—25, Rapssuchen 14,5—15,6, Leinfrüchten 19,7—20, Trockenfrüchte 12,1—12,3, Sojaschrot 19—19,4, Kartoffelstärke 29,8—30,1.

*

Bremen, 1. April. Baumwolle 15,87, Elektrosyklusper 126,50.

Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin. Gerichte von einer Huston mit Schultheiss-Patzehofer werden von zuständiger Stelle widerrufen.

Eine neue Kunstseidenfertigung. Zwecks Ausbau und Betrieb der bisher der Bergwerksgeellschaft Georg von Giesches Erben in Breslau gehörigen Kunstseidenfabrik Breslau-Kamallau ist nach dem Verfahren der Vereinigten Glanzstoff und der Enka-Berlin eine neue Firma: Neue Glanzstoffwerke A.-G., mit dem Sitz in Breslau errichtet worden. Gründer sind die Bergwerksgeellschaft Georg von Giesches Erben zu Breslau, Vereinigte Glanzstofffabriken Elberfeld, Niederländische Kunstseidenfabrik zu Arnheim, die Direktion der Düsselodogenfelschaft zu Berlin und das Bankhaus J. Frank & Cie. zu Kreisfeld. Das Grundkapital von 12 Millionen RM. ist mit Sachenlagen und Beteiligungen von den Gründern übernommen worden.

Kündigung des Lohnabkommen für die oberschlesischen Eisenhütten. Die Vertreter der oberschlesischen Metallarbeiterverbände haben sich in mehreren Sitzungen mit der Kündigung des Lohnabkommen beschäftigt. Sie sind zu dem einmütigen Besluß gekommen, dieses Abkommen zum 1. Mai zu kündigen. Es wurde beschlossen, nachstehende Forderungen einzureichen: 1. eine Ausgleichszahlung für die Lohnserhöhung für den Monat April, 2. eine Lohnherhöhung, die den Löhnen der niederschlesischen Industrie gleichkommt, 3. die randgebietliche Entlohnung aufzuheben, 4. für die former und Giekerarbeiter eine Sonderzulage, ähnlich wie in Breslau und Niederschlesien, zu fordern. Zum Schluß wird die Regelung der Lehrlingslöhne gefordert.

Korpulenz macht alt

und ist auch ungesehnt. Wir raten deshalb allen korporalalen oder zum Starkwerden veranlagten Herren und Herreninnen die unschädliche, dabei wirksame Toluba-Zeckur durchzuführen. Die zur Zeit bestimmten Toluba-Kerne sind mit Gutachten, genauer Auflistung über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in Apotheken erhältlich.

Das Pädagogium Traub zu Frankfurt a. d. O., Stiftsplatz 5, eröffnet das Sommerhalbjahr am 21. April. Im Wintersemester bestanden 31 Prüflinge. Mit dem Pädagogium ist ein Schülerheim verbunden, in dem die Schüler täglich unter Aufsicht der Lehrer Arbeitsstunden haben. Besuchungen und Wanderungen werden gepflegt. Bis her bestanden 491 Schüler. Die Anstalt erbaut in freier Lage ein neuzeitliches großes Schulhaus, das am 1. Oktober bezogen wird. Dabei eigener Sport- und Spielplatz.

Die Geltungsdauer des oberschlesischen Steinlohenfondikats ließ am 31. März ab. Da eine Einigung über die Erneuerung des Vertrages bis zu diesem Termint nicht erfolgt ist, ist die Gültigkeit des bisherigen Syndikatsvertrages durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes zunächst für einen Monat verlängert worden.

Einnahme der Feierschichten im Ruhrgebiet. Auch bei den maßgebenden Männern des Ruhrgebietes hat es überraschend gezeigt, daß der deutsch-englische Kohlenwettkampf nach Beendigung des sieben Monate lang währenden Streites in so kurzer Zeit solche schärfen Formen annehmen und das Ruhrgebiet vor erneute Absatzschwierigkeiten stellen würde. Schon seit Anfang dieses Jahres ging die Ruhrlohnenförderung zwar langsam, aber stetig zurück. Aber in den letzten Wochen hat dieser Rückgang schärfere Formen angenommen, so daß die Montan-Industrie mit einigen Sorgen der Zukunft entgegensteht. In der Woche vom 20. bis 26. März mussten im Ruhrrevier 18 483 Feierschichten gegen 7876 in der Vorwoche eingesetzt werden, während die Zahl der Feierschichten im Februar insgesamt nur 13 251 betrug. Auch hören wir, daß der Abruf von Kohle und der Anwendung von Austragern schleppend sei, so daß auf diesen Bechen bereits wieder, wenn auch in geringem Maße, auf Halden gearbeitet werden muß. Dieser Konjunkturrückgang ist glücklicherweise nicht allein auf die Konkurrenz der englischen Kohle zurückzuführen, sondern läßt sich auch aus verschiedenen anderen Gründen erklären. Von großer Bedeutung hierfür ist, daß das normal früh einsetzende Frühlingswetter den Abruf der Hausbrandkohle fast vollständig schon gelegt hat und die Verbraucher ganz allgemein sich zurückhalten, weil sie für den Sommer eine Erhöhung der Preise erwarten.

In der südbayerischen Textilindustrie haben Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften stattgefunden, wobei eine Einigung nicht erzielt wurde. Die Schlichtung soll nunmehr durch ein Schiedsverfahren vor dem bayerischen Landesschlichter erfolgen.

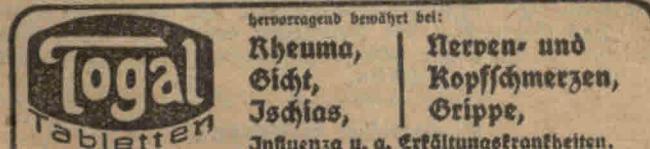
Der Reichsstaatsvertrag für das Baumgewerbe ist von allen Beteiligten angenommen worden. Die Regelung der Arbeitszeit bleibt der gesetzlichen Festsetzung überlassen. Der Tarifvertrag gilt vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1929.

Aufgewertete Rentenbriefe der preußischen Rentenbank. Seit einigen Tagen werden an der Berliner Börse preußische Rentenbriefe nicht mehr amtlich notiert. Ursache der Maßnahme ist in Fälschungen des Ausgabetermins einiger Rentenbriefe zu suchen, die zu

dem Zwecke vorgenommen worden sind, nach dem 31. Dezember 1927 ausgegebene Stücke in börsengängige, vollgoldwertige Stücke mit einem vor dem 1. Januar 1918 liegenden Ausgabedatum zu verwandeln. Die Rentenbanken sind in der Lage, die Nummera der vor dem 31. Dezember 1927 von ihnen ausgegebenen Rentenbriefe einzufordern und festzustellen. Die öffentliche Bekanntgabe dieser Nummern steht bevor, eine weitere Beruhigung des Rentenbriefsmarktes ist daher nicht zu befürchten.

Konkurse und Geschäftsaufsätze im März. Am März 1927 wurden durch den "Reichsanzeiger" 557 neue Konkurse ohne die wegen Mannemangels abgelehnten Anträge auf Konkursverlösung und 132 angeordnete Geschäftsaufsätze bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 478 bzw. 132.

Die Reichskindergässer für die Lebenshaltung kosteten im März 1927 mit 144,9 gegenüber dem Vormonat (145,4) um 0,3 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen. Dafür haben bei steigenden Gemüse- und Kartoffelpreisen die Preise für Fleisch und vor allem in erheblichem Ausmaß die Preise für Eier nachgegeben.



Ul. notarische Behandlung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Arztkreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren und aus ersten Kliniken. — Togal hilft die Schmerzen und lohnt die Harmsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis Mk. 1,40.
2,61 Mk. 0,40 Chinin 74,8 Acid. soet. sal. ad. 100 Anteile.

Unsere beliebtesten Humoristen sind zur Zeit Adamson, Paul Simmel und Heinrich Bille. Eine reiche Auswahl der Werke dieser drei Meister wird seitens der bekannten Buchhandlung Karl Block in Berlin SR. 68, Kochstraße 9, im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer gegen begrenzte Monatszahlungen angeboten, woran wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	31.	1.	31.	1.	31.	1.	31.	1.	31.	1.	
Elektr. Hochbahn .	88,25	88,25	Felten & Guill . .	175,00	178,50	Hohenlohewerke P	30,10	31,00	Arziner Papier . .	144,00	147,75
Hamburg. Hochbahn	98,88	99,00	Gelsenk. Bergw. . .	196,00	197,00	Laurahütte . . .	96,50	98,38	Ver. Du. Eckelw. ke	174,50	174,75
Bank-Aktien.			Ges. f. l. Untern. . .	259,00	265,75	C. Lorenz . . .	146,13	148,00	Ver. Glanzst. . . erld	660,00	612,00
Barmer Bankverein	177,75	182,50	Hamburg. Elkt.-Wk.	179,50	184,00	J. D. Riedel . . .	104,00	106,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	121,00	125,00
Berl. Handels-Ges.	264,00	272,00	Harperer Bergb. . .	244,75	243,50	Sarotti . . .	227,88	228,00	E. Wunderlich & Co.	187,00	186,25
Comm.-u. Privath. .	208,66	215,00	Harkort Bergwerk . .	—	—	Schles. Bergbau . .	163,50	166,00	Zeltzer Maschinen .	198,00	201,00
Darmst. u. Nationalb	281,51	288,25	Hoesch, Eis. u. Stahl.	214,75	217,00	dto. Textilwerke . .	95,60	93,50	Zellst. Waldh. VLa B	101,25	101,25
Deutsche Bank . .	190,00	192,00	Ilse Bergbau . . .	325,25	327,00	Schubert & Salzer .	323,00	326,00			
Discont.-Komm. . .	178,50	181,06	Ilse Genusschein . .	157,50	157,00	Stühr & Co. Kamg. .	171,88	171,00	Vers.-Aktien.		
Dresdner Bank . .	192,56	195,88	Kaliwerk Aschersl. .	209,50	211,00	Stolberger Zink . .	297,00	307,00	Allianz	234,56	236,00
Mitteld. Kredit-Bank	261,50	248,00	Klöckner-Werke . .	193,75	194,50	Tel. J. Berliner . . .	110,00	112,00	NordsternAllg.-Vers. .	—	95,00
Preußische Bodenkr.	166,00	169,56	Köln-Neuss. Bgw. .	221,75	222,00	Vogel Tel-Draht . .	114,25	115,50	Schles. Feuer-Vers. .	91,00	—
Schles. Boden-Kred.	172,00	173,06	Linke-Hofmann-L. .	95,00	97,00	Braunkohl. u. Brik. .	224,00	227,00	Viktoria Allg.Vers. .	239,00	237,50
Reichsbank	177,25	178,00	Ludw. Löwe	356,00	364,00	Caroline Braunkohle .	245,00	247,00	do. Feuer La. A	500,00	—
Schiffahrts-Akt.			MannesmannRöhr. .	221,00	225,50	Chem. Ind. Gelsen. .	161,50	161,00	Festverz. Werte.		
Neptun, Dampfisch.	182,50	185,00	Mansfeld. Bergb. . .	158,13	156,25	dto. Wk.Brockhues .	105,00	106,00	4% Els. Wb. Gold . .	6,75	6,50
Schl. Dampfisch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed. .	124,00	131,50	Deutsch. Telu.Kabel .	117,00	119,75	4% Kronpr.-Rudlfsb. .	14,00	12,55
Hambg.-Amer.-Pak. .	150,75	152,25	dto. Kokswerk . . .	127,50	129,13	Deutsche Wolle . .	64,00	63,25	4% dto. Salzkagutb. .	6,30	6,30
do. Südam. D. .	225,00	230,00	Otenstein & Koppel .	132,00	135,50	Donnersmarckhütte .	142,00	150,00	Sehlas. Endkredit. I-1-5	12,35	12,35
Hansa, Dampfisch. .	229,00	235,00	Ostwerke	404,00	414,00	Eintracht Braunk. .	210,50	210,00	5% Bosn.Eisenb. 1914	43,88	43,50
Norddeutsch. Lloyd	144,38	149,50	Phönix Bergbau . .	143,00	145,00	Elektr. WerkeSchles. .	177,20	184,50	4, 3½, 2½ Schles. Indust. .	—	—
Brauereien.			(dto. Stahlwerke . .	229,58	232,50	Erdmannsd. Spinn. .	113,00	115,63	Geogr. landw. Gold-Pfandb. 10	103,50	103,90
Engelhardt-Brauerei	244,75	245,00	do. Elektrizität . .	181,00	182,00	Fraustädter Zucker . .	189,00	187,00	Prov. Städts. Idw. Em. 10	104,00	—G
Reichelbräu	342,50	350,00	A. Riebeck Montan .	178,50	180,50	Fröbelner Zucker . .	112,13	112,75	Sehles. Endkred. Gold-Pl. Em. 3	104,00	102,75
Schulth. Patzenh. .	435,25	445,00	Rombach. Hütten . .	10,25	10,00	Gruschwitz Textil . .	106,00	110,00	do. do. do. Em. 5	104,50	104,50
Industr.-Werte.			Rütgerswerke	138,75	141,00	Heine & Co. . . .	59,00	51,50	do. do. do. Em. 2	90,25	90,25
Allg.Elektr.-Ges.	172,00	180,38	Salzdorfurth Kali . .	272,06	273,50	Körtings Elektr. . .	135,00	139,50	do. do. do. Em. 4	—	—
Bergmann Elektr. .	191,50	199,75	Schuckert & Co. . .	188,63	193,00	Lahmeyer & Co. . .	183,00	185,50	Sehles. Bkred. Gold-Kom. Em. 1	2,57	2,61
Berliner Masch. . .	142,50	145,06	Siemens & Halske . .	289,50	294,75	Leopoldgrube	160,00	163,00	do. Landwirtschaftl. Rugg. 5	8,57	8,60
Berl.Neurod.Kunst.	122,50	123,00	Leonhard Tietz . . .	133,00	135,00	Magdeburg.Bergw. .	181,50	185,00	Dt. Ablös.-Schuld		
Bochumer Gußstahl	195,00	196,25	Adler-Werke	138,00	140,00	Masch. Starke & H. .	106,50	108,00	Nr. 1-30 000	320,00	320,00
Buderus Eisenw. . .	129,88	131,00	Angl. Cont. Gua. . .	113,00	112,25	Meyer Kaufmann . . .	101,50	101,00	do. 30 001-60 000	321,00	321,00
Charl.Wasserw. . .	132,88	134,38	Julius Berger	351,00	360,00	Mix & Genest	158,00	162,75	oh. Auslos.-Recht	24,375	24,90
Cont. Cauchose . .	120,00	121,00	Berl. Karlsr. Ind. . .	105,75	104,50	Oberschl. Koks-G. . .	93,00	129,00	4% Oester.Goldrente	31,63	31,60
Daimlers Motoren .	124,00	127,85	Bingwerke	35,00	34,88	E. F. Ohles Erben . . .	63,00	65,00	4% do. Kremrente	—	2,50
Dessauer Gas . . .	219,63	224,25	Busch Wagg. Vrz. . .	98,75	99,00	Rücklorth Nachf. . .	140,75	142,00	4½% do. Silberrente	9,60	8,80
Deutsch-Luxemburg	196,00	197,00	Deutsch.-Atlant. . .	129,00	127,25	Kasquin Farben . . .	120,00	115,25	4% Türk.Adm.-Anl. 88	14,75	14,25
Deutsches Erdöl . .	196,00	196,50	Deutsch. Eisenhd. . .	108,00	110,00	Kuschewyh	120,00	120,50	4% dto. Zoll-Oblig.	15,63	15,88
dto. Maschinen . .	126,00	125,00	Fahlberg List. Co. . .	162,00	163,00	Schles. Cellulose . . .	152,50	160,00	4% Ung. Goldrente	28,00	27,88
Dynamit A. Nobel .	153,75	157,50	Feldmühle Papier . .	238,00	238,00	dto. Elektr. La. B . .	200,50	204,76	4% dto. Kronenrente	2,63	2,60
D.Post-u.Eis.-Verk.	52,25	52,75	Th.Goldschmidt . . .	151,00	155,75	dto. Leinen-Kram. . .	103,00	105,00	4% Sibla. Altländschall. .	17,80	17,85
Elektr. Liefer. . . .	207,75	213,54	Görlitz. Waggonfabr. .	25,63	25,50	dto. Mühlenw. . . .	74,00	72,50	3½% do. dtb.		
Elektr. Licht u. Kr. .	210,00	212,00	Gothaer Waggon . . .	25,00	25,00	dto. Portd.-Zem. . .	243,50	241,00	4% Schl. Ldsch. A	17,72	17,75
L.G. Farben-Industrie	315,50	322,50	Harbg. Gum. Ph. . .	99,50	100,63	Schl. Textilw. Gnfe. . .	79,00	79,75	3½% C		
Hirsch Kupfer . . .	111,13	112,00	Tack & Cie	113,75	133,75	Stettiner El. Werke . .	158,88	159,85	3% D		
						Stoewer Nähmasch. . .	88,00	85,50	Prouß. Zentralstadisch. G-PLB 4	107,25	107,25
									do. do. R. I	95,00	95,00

Rubrikste P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Jägerdenkmal!

In den Ausführungen des Eingesandten in Nr. 78 geht wohl der Mitteiler etwas zu weit, wenn er die Verkehrswacht anruft, um zu verhindern, daß das Denkmal auf der grünen Insel am „Schlesischen Hof“ errichtet wird. Das kann man wohl getrost sagen, daß das Denkmal niemals auf diesem Platz ein Verkehrshindernis sein wird, und wenn der Verkehr sich auch um Bedeutendes vergrößern wird, so wird gerade diese Insel immer verschont bleiben. Der Einsender scheint unter den Verlehrbedenken auch nur andere Befürchtungen bemüht zu wollen.

Auch kann man es nicht als unbedingt schön ansprechen, wollte man ein Gefallenen-Denkmal in irgend eine Ecke plazieren, damit irgendwelches Gesindel Gelegenheit zu Verschändlungen erhält. Das Ehren-Mal der Gefallenen gehört an einen Platz, wo es jeder im Auge hat und jeder daran erinnert wird, was andere dem Vaterlande opferter.

— a —

Krematorium Hirschberg.

Nach mehrfachen Wahrnehmungen erscheint es wünschenswert, daß in der Halle des bissigen Krematoriums an beiden Portalen je eine Bank angebracht wird oder zumindestens mehr Stühle bereitstehen. Bei Trauerfeierlichkeiten muß man öfters sehen, daß ältere Leute während der ganzen Zeit der Trauerfeier stehen müssen, da die wenigen Stühle nicht ausreichen.

— k —

Noch einmal der Straßenbau in Tiefhartmannsdorf.

Der Artikel des Herrn „—b—“ in Nr. 75 kann nicht unwiderstehen bleiben. Wenn der Einsender sich vorher an Ort und Stelle über die Verhältnisse informiert hätte, würde er den Artikel wohl nicht geschrieben haben. Seine Fürsorge für uns Tiefhartmannsdörfer, denen er die Unannehmlichkeiten eines Autoverkehrs im Dorfe ersparen will, ist einfach rührend, aber wir würden den Autoverkehr gern in Kauf nehmen, wenn wir nur eine vernünftige Straße hätten. Auch ohne die durch die Autos verursachten Drecksschreiber sieht ein großer Teil unserer Häuser ziemlich übel aus, weil es nämlich den Haushaltern nicht möglich ist, die zur Ausbesserung der Häuser notwendigen Materialien überhaupt herbeizuschaffen. Sand, Kalk usw. müssen vierspännig herbeigeschafft werden, und auch dann bleiben die Wagen oft noch im Schmutz stecken. Wie teuer aber dann eine Hausausbesserung kommt, kann sich jeder leicht selbst ausrechnen. Wir raten dem Einsender, sich in Mittel-Tiefhartmannsdorf ein Haus zu kaufen, dann würde er wohl der erste Schreier nach einer guten Dorfstraße werden. Geflügel und Hunde gehören jetzt im Zeitalter des Autoverkehrs nicht mehr auf die Dorfstraße. Also: Vangemachen gilt nicht!

— f —

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementserklärung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine civilirechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

R. G. S. Die Rentschung des Lohnes und der Arbeitszeit ist, falls kein Tarifvertrag vorliegt, Sache der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wenn Sie mit den Arbeitsbedingungen nicht einverstanden sind, müssen Sie eine entsprechende Forderung an den Arbeitgeber stellen. Einen anderen Weg gibt es vorläufig nicht.

M. und B. Das Ausrichten von fremdem Blut kann als Mordbrand angesehen und bestraft werden. Es ist aber auch möglich, daß das Gericht die Sache nur als einen schlechten Scherz ansieht und von einer Entlastung der Täter absieht.

P. P. in P. Auch wenn die Mutter des unehelichen Kindes sich weigert, dessen Vater zu heiraten, muß dieser die Alimente für das Kind bezahlen. Weigert er sich, so kann er auf Bohlung verklagt werden.

B. B. Die Forderung auf Bohlung eines Schmerzensgeldes ist in diesem Falle zulässig. Wie hoch aber dieses Schmerzensgeld sein soll, kommt doch auf die Art der Verleugnung an.

Programm der Schlesischen Funkstunde U.-G.

Allgemeine Tageseinteilung: 11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.35: Konzert für Berufe und für die Industrie. 12.55: Rauener Zeichen. 1.20—2.40: Mittagskonzert auf Schallplatten. 1.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 2.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisenachrichten. 5.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (langsam Sonnabend). 6.45: Wetterbericht und Ratschläge für das Haus. 10.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Preisenachrichten und Sportfunkdienst.

Sonntag: 8.30—9.30: Morgenkonzert. 10.00—10.45: Schachfunk. 11.00: Evangelische Morgenfeier. 12.00: Mittagskonzert. 2.45: Rätselspiel. 3.00: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 3.15: Funkfestival Kindernachmittag. 3.45: Für den Sendebezirk Breslau: Lesekunde. Für den Sendebezirk Gleiwitz: Oberschlesien und sein Schlagballspiel. 4.30 bis 5.00: Konzert am Meisterharmonium. 5.—20: Einführender Vortrag in die Oper des Abends. 5.30: Höherräumung. Musikdrama. 10.15 bis 12.00: Tanzmusik.

Montag: 4.30—6.00: Konzert. 6.00: Himmelsbeobachtungen im April. 7.00—7.30: Zum 200. Geburtstage Samuel Helsedes (10.4.1727). 7.35—8.05: Das Alte Testament und die altorientalischen Urkunden. 8.05: Der Dichter als Stimme der Zeit. 9.05: Opernabend. 10.15: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag: 8.45: Kinderstunde. 4.30—6.00: Unterhaltungskonzert. 6.00: Für den Sendebezirk Breslau: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Erneuerungen. Für den Sendebezirk Gleiwitz: Wanderrungen in Oberschlesien. 7.00—7.30: Seele und Seelenleiden. 7.35—8.05: Für den Sendebezirk Breslau: Würdliche Historia von der Handlung Breslau. Für den Sendebezirk Gleiwitz: Aus der Vorzeit Oberschlesiens. 8.15: Alltagsskönheiten. 10.15: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde. 10.30: Tanzmusik.

Mittwoch: 12.55: Konzert. 4.30—6: Operett-Duettstücken. 6: Aus Büchern d. Zeit. 6.35: Mitteilung. 6. Arb.-Radio-Klub. 6.50—7.20 Bürger. Recht mit prakt. Beispielen. 7.25—8.10: Dr. Adolph Grobmann liest aus dem Parfaskal. 8.10—8.20: Carl Behr: Aufführungen des Breslauer Schauspiels. 8.30: Ost- und Westpreuß-Abend. 10.15—12.00: Tanzmusik.

Donnerstag: 4.30—6.00: Heitere Potpourris. 6.00: Jugendstunde. 7.00—7.30: „Die linke und die rechte Hand.“ 7.35—8.10: Für den Sendebezirk Breslau: Goethe und Napoleon. Für den Sendebezirk Gleiwitz: Oberschlesische Dichtung im Rahmen ihrer Zeit. 8.25: Kompositionssabend Henri Marteau. 10.15—12.00: Tanzmusik.

Freitag: 12.00—12.55: Mittagskonzert. 4.30—6.00: Konzert. 6.00: Maria Paulowna und ihr Wirken in Weltmar. 6.55: Übertragung von der deutschen Welle Berlin: „Das deutsche Geno-„enschaftswesen“. 7.30 bis 8.10: Elternstunde. 8.20: Volksstückliches Konzert. 10.35: Zehn Minuten Esperanto.

Samstag: 9.00—9.30: Grandöööö. 4.30—6.00: Unterhaltungskonzert. 6.00: Stunde mit Büchern. 7.00—7.30: „Organisationsformen der modernen Wirtschaft“. 7.35—8.15: Reichskurzschrift. 8.25: Robert Koppel-Abend. 10.15—12.00: Tanzmusik.

Sonntag: 10.00—10.45: Schachfunk. 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Flöte und Harfe. 1.10: Plaudereien aus der Reichshauptstadt. 2.45: Rätselspiel. 3.00: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 3.15: Märchenstunde. 4.00—6.00: Unterhaltungskonzert. 6.00: Für den Sendebezirk Gleiwitz: Oberschlesische Dichterstunde. 7.00—7.30: Für den Sendebezirk Breslau: „Die Innungen in der Geschichte Breslaus“. Für den Sendebezirk Gleiwitz: „Bon der Burgruine Tost“. 7.35—8.05: „Bon allerlei Dens- und Merkwürdigkeiten. 8.15: Unter Abend. 10.15—12.00: Tanzmusik.

Der Umsatz des Rundfunks in Deutschland.

Aus Anlaß ihres dreijährigen Bestehens veranstaltete letzten Sonntag die Mitteldeutsche Rundfunk U.-G. in Leipzig im Neuen Theater eine große Kundgebung, an der Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Bredow erschienen war. Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, der „Vater des Rundfunks“, führte dabei aus: Mehr als 1,6 Millionen Empfangsapparate sind zurzeit in Vertrieb, das bedeutet fünf Millionen Hörer der Rundfunkdarbietungen. Zehn Sendegesellschaften mit 22 Sendern arbeiten täglich über 12 Stunden. Im Jahre 1926 haben 87 Gastdirigenten von Rang, 185 Kapellen und fast 9000 Künstler aller Gattungen dem Rundfunk ihre Dienste zur Verfügung gestellt. Dabei steht der Rundfunk noch im Anfang seiner Entwicklung. Täglich gilt es neue technische Probleme zu meistern und Millionen, die noch fernstehen, zu gewinnen. Ungelöst ist noch das Problem, wer über die Art der Darbietungen entscheidet. Solange es verschiedene Weltschauungen gibt, wird dieses Problem auch ungelöst bleiben, und solange sind die Führer des Rundfunks mit einer ungeheuren Verantwortlichkeit ihrem Volke gegenüber belastet.

Hauptschriftleiter Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in der Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Soziales, Provinziales, Gericht, Kriminalität, Handel Mar. Swane, für Sport, Deutsche Zeitung und Deutsche Telecamme Hans Mittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Niedengebirge. Sämtlich in Gleisberg i. Schlesien.

Im einfachsten wie im feinsten Haushalt

leistet MAGGI® Würze seit langen Jahren vorzügliche Dienste. Wenige Tropfen kräftigen und verfeinern den Geschmack fader Suppen, schwacher Fleischbrühe, Gemüse, Soßen und Salate. — Auch in Ihrer Küche sollte sie nicht fehlen,

die altbewährte MAGGI® Würze



Großer Ostern-Verkauf in Herren-Garderoben

zu ganz billigen Preisen

auf bequeme Teilzahlung

Ferner Bett-, Tisch- und Leibwäsche : Chaiselonguedecken
Gobelins Gardinen und ganze Zimmergarnituren
bei wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung.

→ Kleine Anzahlung ←

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Gebr. Metzker, Filiale Hirschberg Schles., Schützenstr. 6/7, I. Etg., Zelderhaus
→ Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen). ←

Moderne Tapeten

in größter Auswahl

Linoleum, Cocos, Stoffläufer
in verschiedenen Breiten empfiehlt billigst

Tapetenhaus Marie Müller

Hirschberg, nur Boberberg 10/11
Fernruf 965

Sonntag geöffnet 11-6 Uhr.

Damen-Hüte!

Von einfacher bis eleganter Ausführung
zu äußersten Preisen!

Hüte zum Umpressen auf modernste Formen werden schnellstens ausgeführt.

A. Neumann

Warmbrunner Straße 4.

Dinoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Krank sein? Nein!

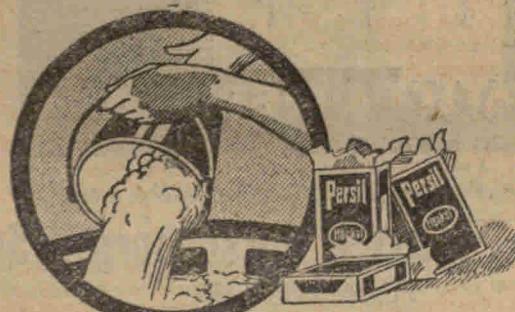
Halten Sie stets eine Flasche Karmesiter-geist Doral im Hause und Sie hegen am wirkungsvollsten allen Erkältungs-krankheiten, Rheuma, Gicht, Zahnschmerzen, Nerven-, Kopf- und Gesichtschmerzen vor. Dauergut bewährt. Flasche Mf. 1.25. In allen Apotheken u. Drogerien, sonst durch Ferdinand Vüttgen G. m. b. H. Berlin N 54.

Motorrad

3 P. S., 3-Ganggetriebe,
Kettenschaltung, guter
Läufer, preiswert zu verkaufen

Steinleiften i. R.

Nr. 55.



**Zuerst die Lauge bereiten
Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel.

Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Dressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

Persil richtige Anwendung
sichert vollen Erfolg!

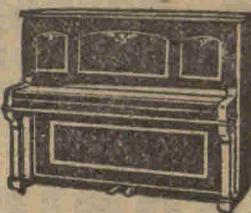
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 3.

Auf die ohnedies sehr billigen
Osterpreise bewillige bis zum
Feste einen Extra-Rabatt von

10 Prozent! Franz Bendel

Kleiderstoffe
Seiden, Gardinen etc.

Qualitäts-
Instrumente!



Langjährige
Garantie!

Pianos-Jörzey

Unser Kreditsystem ohne besondere Zinsberechnung ermöglicht es Ihnen bestimmt, auf Grund Ihres Einkommens sich ein Piano zuzulegen. Verlangen Sie kostenlose Uebersendung von Katalog und Gutachten.

Jörzey, Berlin-Schöneberg
Kaiser-Friedrich-Straße 18/18a.



Generalvertreter für Niederschlesien:

C. F. Fuchs, Hirschberg i. Schl.
Fernsprecher 397.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg u. Umgegend
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. April meine

Gaststätte „Berliner Hof“

Herrn Oswald Kretschmer aus Lauban übergeben habe
und danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Paul Felgenhauer und Frau.

Anschließend an Vorstehades bitte ich, mich in meinem
neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich
werde stets bemüht sein, die mich beeindruckenden Gäste zur
größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Oswald Kretschmer.

Alle Arten Schürzen

Spezialität prima große Wirtschaftsschürzen
kaufen Sie am vorteilhaftesten in der

Hirschberger Schürzenfabrik

Wilhelm Maly

Hellersstr. 17, 1 Minute v. Warmbrunner Platz

Durch Eigenfabrikation sind wir die vorteilhaftesten

Bezugsquelle für Wiederverkäufer
auf Wunsch auch

Extra-Anfertigung nach Maß in

Berufskleidung ◆ Schürzen
◆ Wäsche ◆

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Billige Hemden und Hemdstoffe

Die schönsten
Frühjahrs-Neuheiten
in

Damentaschen

bringt

Heinrich Vielhauer
Lederwaren - Spezialgeschäft
Markt 12

NSU - Motorräder und
Fahrräder

Naumann - Fahrräder und
Nähmaschinen

Bereifungen — Beleuchtungen — Ersatzteile

Grammophon-Platten in großer
Auswahl

Heinrich Schröter

Fernspr. 461 Hirschberg Poststraße 7

Alleinvertreter für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Sachs

Lederausschnitt
Schuhmacher - Bedarfsartikel

Gummiabsätze

Simon Sachs, Lichte Burgstr. 21



Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Hier die billigen Osterpreise

auf die ich Sie zu achten bitte!

Ich biete in

großer Auswahl nur neue Waren**Damen:** Wäsche, Handschuhe, Strümpfe, Schlüpfer, Büstenhalter, Schürzen, Pullower, Westen, Spitzen, Bänder etc.**Herren:** Oberhemden, Krawatten, Socken, Hosenträger, Kragen, Einsatz-Hemden, Unterzeuge, Taschentücher etc.**Kinder:** Wäsche, Strümpfe, Söckchen, Kleidchen, Hüttchen, Schürzen, Handschuhe etc.**Fa.: Ignaz Goiny, Inh.: Anton Kaess****Hirschberg i. Schles., Schildauer Straße 26.**

Um Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, geben wir Ihnen Gelegenheit, sich

zum Osterfest

in guten Weinen preiswert einzudecken.

A. Rheinweine

per 1/4 Liter RM. 0.30, 0.40, 0.45 und 0.50

B. Franz. Rotweine

per 1/4 Liter RM. 0.30 und 0.40

Gefäße sind mitzubringen.

Außerdem erhalten Sie bei uns sämtliche in- und ausländischen Weine, Schaumweine, sowie Korn, Rum, Weinbrände und Liköre **lose oder in Flaschen zu denkbar günstigsten Preisen.**

Proben kostenlos und unverbindlich!

P. Kempinski G.m.b.H.

Weingroßhandlung

Kaiser-Friedrich-Straße 18

Tel. 286

Original-Bugatti

das neueste Modell des **6 30 P.S. 4 Zyl. Chassis** und ein **8 50 P.S. 8 Zyl. Ausstellungswagen** eingetroffen. Besichtigung jederzeit unverbindlich bei **Firma Otto Knauer, Hirschberg i. Schles.**

Martin Kluge, Petersdorff i.R.

Vertreter für Schlesien.

**VERZINKTES
Qualitätsmateria]**Feuerverzinkte
Doppelfalzbleche

SM-Bandelsen

Profileisen

Blechrohrleitungen

Lohnverzinkung

Feuerverzinkte
Dachpfannenbleche

Dachfenster

Wellbleche

Rost und beschichtet

Lüftungsaufsätze
(Druckluft- und Ladevolumen)**ENTWURF UND LIEFERUNG**

vollständig verlegungsfertiger
verzinkter Pfannen- und Wellblechdächer
verzinkter und schwarzer Blechrohrleitungen
verzinkter und schwarzer Eisenkonstruktionen

Maschinenfabrik **CARL WIESSNER** Kommandit-Ges.
Abteilung Feuerverzinkerei und Eisenbau
Postfach 2520—2522 Görlitz Postamt Görlitz 584

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Musikinstrumente

Bestandteile, 1a Seiten

Eigene Reparaturwerkstatt

Neueste Schallplatten

Sprechapparate

stets gut und
reell im**Musikhaus A. Feldmann**

vormals H. Rhode.

Schulstraße 6.

Gegründet 1900.

Bankhaus
Eichborn & Co

Filiale Hirschberg i. Schl.

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stammhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen
Sachgemäße Beratung in Kapitalanlagen jeglicher Art.



Die Genossenschaftsbank
zu Hirschberg (am Markt)

nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen
und vergütet die zeitgemäß höchsten Zinssätze

Ausgabe von Heimsparbüchsen!



Stadtgirokasse

(Städtische Sparkasse)

Hirschberg in Schlesien
Promenade 37 Fonsprecher 398

Errichtung von Scheck- und Girokonten

Kostenlose Ueberweisungen
innerhalb Deutschlands ---

Gewährung von Krediten
zu mäßigen Zinssätzen

Reisekreditbriefe. Stahlfachvermietung

Erfinder

erhalten kostenlose Vorprüfung
ihrer Erfindungen und Ideen!
Patent- und Ingenieurbüro für gewerb.
und ziviles Recht, auch Warenzeichen
H. Wille und Dr. jur. Riess
Berlin N. 54, Alte Schönhauser Str. 33/34

Damenhüte

werden wie neu auf
modernen Formen
umgeprägt u. gefärbt
Wilhelm Hanke
Lichtenburgstraße 23.

Machen Sie es sich doch nicht so

Schwar

Zum Entfärten des Wassers,
zum Einweichen u. Kochen
Ihrer Wäsche ist nur ein
einziges Mittel nötig



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Ergrauenes Haar

erhält seine frühere
Farbe wieder d. unsere
Birken-Brillantine
unschädlich, einfach,
zuverlässig
Bombelou & Schmidt
Nacht., Hamburg 36,
Neuerwall 72/74.
Generaldepot Elisabeth-
Apotheke, Hirschberg i.
Schlesien.



Größtes Fahrrad-Spezial-Haus Deutschlands

Wagenfett

in erstklassiger Qualität
fabriziert
und liefert zeitgemäß billig
C. A. Grützner, Boberröhrsdorf.

**Regelmäßige Abnehmer
gesucht**

für Hirschberg und Umg. für täglich 1—2 Str.
Svargel und 3—5 Str. Land-Erdöl.
Beides wird in jeden Posten früh ab Hirschberg
geliefert und kommt stets frisch dasselbst an.
Angebote unter D. W. 90 erb. Annonc.-Expedit.
Friedr. Eisemann, Meissen (Sachsen).

**Selbst Greise lernen
Klavierspielen**

in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch
fabelhaft leichte Erlernung. Alles übertragende
Erlernung eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 71
sofort kostenlos durch **Musikhaus Jäger**,
Lörrach (Baden).

Heizung für Einfamilienhaus

Ist die Etna-Frischluft-Heizung. In jedes auch alte
Haus leicht einzubauen. Prospekte kostenlos durch
Luftheizungs-Werke, G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Bienen-Honig

erhält. Statthalter
über Patenti-Ges-
brauchsmust. u. Waren-
zeichen im Aus. u. Aus-
land durch auffl. Bro-
schüre gen. Einsendung
von A. Vsg. Porto.

Punisack, Lehrer a. D.
Ende 220 i. Oldbg.
Nr. 1. Amerikanen.

Erfinde

erhält. Statthalter
über Patenti-Ges-
brauchsmust. u. Waren-
zeichen im Aus. u. Aus-
land durch auffl. Bro-
schüre gen. Einsendung
von A. Vsg. Porto.
Patent-Ingenieur-Vils
Fritz Hartthaler,
Breslau 24.



**Gedrehte
Metall-Schrauben
Fauteile-Muttern
Scheiben fertigt**

Tittel & Murmann

METALLWAREN-FABRIK
HIRSCHBERG / SCHL

Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1167

Hirschberg in Schlesien

1927

Land und Garten im April.

Das Grünland: Neuansaat von Wiesen und Weiden. — Frühjahrsbesetzung der Wiesen. — Wiesen und Weide werden noch vorherigem scharfem Egaen nachgesät. — Auf besserem Boden Ansatz von Luzerne, Esparsette oder Rottsee. Beste Zeit ist die erste Hälfte des April. Auf leichteren Böden erfolgt Ansatz von Sandluzerne, ebenfalls möglichst in der ersten Aprilhälfte. — Seradella wird Mitte April bis Mitte Mai angesät; Lupinen von Anfang April ab; die gelbe Lupine, da frostempfindlich, sät man später als blaue; die Gemeine Saatwicke wird von Ende März bis Mitte April angesät.

Der Acker: In Norddeutschland und in höheren Lagen wird noch Sommergetreide gesät und gedrillt. — Zuerst meist Hafer, dann Gerste. Bis Ende April muss das Sommergetreide im Boden sein! — Erbsen werden auf leichterem Boden Ende März bis Mitte April, auf Mittelboden Mitte April, auf feuchtem und falktem Boden Ende April bis Anfang Mai gedrillt. — Kartoffeln werden gelegt. Je wärmer der Boden, umso besser, daher nicht zu früh legen! Am besten hinter Sommergetreide vor den Zuckerrüben. Frühe Sorten zeitiger als späte. — Rüben werden gedrillt: Von Anfang April bis Anfang Mai. Bei zu niedriger Temperatur tritt leicht Schaden auf. — Rüben werden gedrillt. Da sie frostempfindlich sind, hinter den Zuckerrüben; — Kein kann noch Anfang April gesät werden. — Hans darf, da frostempfindlich, nicht vor Ende April ausgesät werden.

Der Gemüsegarten: Die Frühbeete werden täglich gelüftet, gegossen und schattiert. — An gesät werden: Weizkohl, zweite Aussaat, am besten Anfang April. Sorten: „Dithmarscher Septemberohl“, „Glückstädter“. — In dritter Aussaat werden angepflanzt Mitte bis Ende April die Sorten: „Braunschweiger“, „Amarager“, „Westphalia“. — Wirsing, in zweiter Aussaat Anfang April die Sorten: „Eisenkopf, mittelfrisch“, „Bonner Advent“. — In dritter Aussaat: Mitte bis Ende April: „Westphalia“, „Vertus“. — Kohlrabi alle 14 Tage neue Aussaat. Sorten: „Weißer und blauer Delikatess“, „Goliath, blauer blauer“. — Majoran. — In Süßreie werden gesät: Erbsen, alle 14 Tage eine neue Sorte mit immer späteren Blütkreise. Sorten: „Nebereich“, „Braunschweiger Folger“, „Verbesserte Schnabel“, „Buchsbaum, niedrige“. — Radieschen. Sorten: „Ovales, schwarzrotes“, „Würzburger Niesen“, „Östergruß“. — Spinat: Beste Sorte: „Viktoria“. — Büschobohnen. Erste Aussaat, Sorten: „Kaiser Wilhelm“, „Sax“, „Hinrichs Riesen“, „Rücker-Perl-Perfektion“. Note Rüben. — Aus dem Mistbeet werden gepflanzt: Salate, Kohlrabi, Rüebeln. — Meerrettich, Schnittlauch, Schalotten, Knoblauch, Rauten. — Sellerie wird im Mistbeet verpflanzt (pikiert). — Gurken, Kürbis. Melonen werden in Löpfen gesetzt und im Mai ins Freie gebracht. — Tomaten werden aus dem warmen Mistbeet in ein anderes halbwarmes verstellt (pikiert). — Spargelbeete werden frisch angepflanzt; beste Anpflanzungszeit 1. bis 5. April.

Der Obstgarten: Beeten der besseren Arbeitsverteilung pflanzt man die eine Hälfte seiner Erdbeeren im Frühjahr. — Jüngere Bäume mit zu fester zäher Rinde werden Ende März bis Anfang April geschöpft. — Weinreben werden gepflanzt.

Der Tiergarten: Rosenlächen werden Mitte April bis Anfang Mai angesetzt. — Rosen werden aufgeschnitten. — Koniferen, Laubbäume und fast alle Hirschsträucher werden gepflanzt. — Gladiolenzwiebeln werden gesetzt. — Veilchen, Leberblümchen, Bremeln, Alteingesetztes Herz, Dahlien, Lebkosen werden aus dem Mistbeet ins Freie gepflanzt! — Gesät werden Nelken, Nelkeda, Löwenmaul.

Iw. Schüttet die Saatbeete vor genässigen Böden! Wenn wir das Land mühsam bestellt und die Saat der Erde anvertraut haben, dann stellen sich vor allem gern die Spatzen ein, um wieder herzuwickeln, was bald gedeihen sollte. Doch auch andere Vögel, wie der Fink und die Meisen schonen die Beete nicht. Daher müssen wir Schutzmaßnahmen treffen, um die unwillkommenen Fresser zu vertreiben. Man bedeckt die Saatbeete mit Fichtenreisig, Sägepänen oder Tornimull, jedoch nicht zu dick, damit der Samen nicht erstickt. Auch kann man Kreuz und quer Bindfäden ziehen, an die man Papierstreifen knüpft. Hat man einen zerbrochenen Spiegel, so legt man die Scherben auf das Beet. Das Glittern und Spiegeln macht die Tierchen schlichtern. Ganz gut eignet sich auch eine beweglich aufgehängte, möglichst zweifarbige Spiegelschelle oder glänzendes Blech.

Zur Verbesserung der Bergwiesen.

In Dittersbach städt. fand neulich eine größere Versammlung von Landwirten des oberen Schweinitztals und von Wevelsdorf statt, um vorbereitende Schritte zu unternehmen für das bedeutsame Werk einer Verbesserung der heimathlichen Bergwiesen. Die Landwirtschaftskammer Breslau hatte zu dieser Tagung in entgegenkommender Weise entsandt den Abteilungsvorsteher für Wiesenbau und Weidewirtschaft Direktor Scheibe und Direktor Dr. Tiebe-Landesbüt. Der Vorstande der landwirtschaftlichen Kreiskommission, Landwirt Stocker-Hartau grüß. war gleichfalls dazu erschienen. Die Begehung des Wiesengeländes gab zu erkennen, wie dringend notwendig hier die Regulierung des Grundwasserstandes sei. Wiesen mit 75 Prozent Moosdecke können natürlich keine Erträge geben, kein nährstoffreiches Futter. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, daß hier der Hebel für eine Besserung mit fester Hand angelegt werden muß, daß hier in der Drainierung die Grundbedingung geschaffen werden muß für weitere Pfllege- und Pflegemaßnahmen. Natürlich können die Landwirte bei der heutigen schweren Zeit die Mittel dazu allein nicht aufbringen. Die Möglichkeit der Drainierung ist vorhanden, da nach Messungen die Ackerkrume 30–50 Centimeter beträgt, wenn auch mitunter größere Steinreste in schon dünnerer Aderschicht festzustellen waren. Direktor Scheibe konnte nun den Landwirten das Angebot machen, 2 Morgen des schlechten Wiesengeländes auf Kosten der Landwirtschaftskammer zu entwässern, zeitweilig als Ackerland zu behandeln und hierauf neu anzusäen zu einem guten Süßgräserstande. Durch diesen Versuch soll die Möglichkeit einer Besserung auch unserer Bergwiesen gezeigt und zugleich auch die Kosten festgestellt werden für das Projekt der Entwässerung. Gemeindenvorsteher Taub-Pfaffendorf und Gutsbesitzer Weißert-Dittersbach städt. stellten für diesen Zweck je einen Morgen Wiese zur Verfügung.

Der zweite Teil der Tagung fand im Rennerschen Saale statt unter Lehrer Habermann als Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Volksvereins Dittersbach städt. In einem Vortrage über „Wiesenbau und Weidewirtschaft“ ging Direktor Scheibe näher auf die Regelung der Wasserverhältnisse ein. Die Anwendung von Stallmist und Kunstdünger hat nur dann Aussicht auf einen wirtschaftlichen Erfolg, wenn die Wasserverhältnisse geregelt und eine gute geschlossene Pflanzennarbe geschaffen ist. Das Grünland ist die Mutter der gesamten Wirtschaft. Gute Süßgräser sind Wiesenraspe und Rotschwingel, Timothee oder Löffelgras, Kammschmalz und Navagrass. Von den Leguminosen kommen besonders in Betracht der Wiesenraspe und Hornschotenklee. Das sind alles Produzenten von 10–15 Proz. verdaulichem Eiweiß, das dem Landwirt auf seinen Bergwiesen viel billiger zu stehen kommt als die teureren Kraftfuttermittel des Handels. Aus vielen Wiedergabungsversuchen teilte der Vortragende die Ergebnisse mit. Und auch von den hier in Aussicht genommenen Wiesenbesserungsversuchen versprach sich Direktor Scheibe den besten Erfolg. In unserer Höhenlage von 600–800 Metern entsprechen die Erträge des Ackerbaues durchaus nicht der gehabten Mühe; hier heißt es Umstellung zum Wiesenbau, zur Weidewirtschaft. Natürlich kann das nur allmählich geschehen. Direktor Dr. Tiebe-Landesbüt sprach im Anschluß daran über „Ausführung und Finanzierung von Drainagearbeiten“. Die Entwässerung kann nur auf gesellschaftlichem Wege geschehen. Die Ausarbeitung des Kostenanschlages geschieht kostenslos und unverbindlich durch das Landeskulturmamt. Für die Ausführung selbst stehen öffentliche Gelder zur Verfügung. Hier heißt es nun: frisch und mutig ans Werk. Alle Einzelstellungen zur Intensivierung der Landwirtschaft können nicht zum Ziele führen, wenn nicht der ganze landwirtschaftliche Boden durch Drainierung so umgestaltet wird, daß er die Grundlage für einen derartigen Hochbetrieb bietet. Querlantzen und Rögerer dürfen die Ausführung der Regulierung nicht unmöglich machen. In demselben Sinne rietete auch Landwirt Stocker-Hartau grüß. warmherzig Worte an die Anwesenden und mahnte zur Einigkeit, zu jeder und straffer Organisation.

Iw. Beim Anstrich von Dachpappe vermischte man am besten den heißen Teer zu einem Bierpel mit Weißkali und ebensoviel Karbolineum. Der so gewonnene Anstrich ist besonders haltbar und wetterbeständig.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer.

Geschäftsstunden bei der Landwirtschaftskammer: Von Montag, den 4. April d. J., ab werden während des Sommerhalbjahres die Geschäftsstunden bei der Hauptverwaltung der Landwirtschaftskammer und ihren sämtlichen in Breslau untergebrachten Dienststellen und Instituten werktäglich von 7 Uhr vormittags an abgehalten.

Obstbauwanderlehrer.

Der Gartenbaulehrer der Landwirtschaftskammer, Diplom-Garteninspektor Reiter in Baumgarten bei Ohlau wird vom 1. April an den Landwirten der Provinz Niederschlesien als Obstbauwanderlehrer zur Verfügung stehen, und zwar zur Beratung in allen Obstbau-Angelegenheiten. Die Bedingungen sind von der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau 10, Matthiasplatz 5, zu beziehen.

Provinzial-Zuchtviehaustellung Breslau.

Am 6. und 7. Mai findet in Breslau in den Hallen des städtischen Viehhofes die Provinzial-Zuchtviehaustellung, verbunden mit Markt und Prämierung, statt. Aufgetrieben werden Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel und Kaninchen. Die Ausstellung wird am 6. und 7. Mai, früh 7 Uhr, geöffnet und endigt am 7. Mai, mittags 12 Uhr. Die Kaninchen- und Geflügelausstellung wird jedoch noch Sonntag, den 8., geöffnet sein. Bestimmungen und Anmeldevordrücke sind von der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau, Matthiasplatz 5, zu beziehen.

Lehrgänge für Geflügelzucht.

Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt in diesem Jahre drei Lehrgänge im Geflügelzucht in ihrer Geflügelzuchtaanstalt Haidehof in Rothwasser O.-L., Station Kohlsfurt, abzuhalten, und zwar in den Tagen vom 5. bis 9. April, 19. bis 23. April und 7. bis 11. Juni. Der Lehrgang vom 5. bis 9. April ist in erster Linie für Angehörige der schlesischen Landwirtschaft gedacht. Teilnehmergebühr beträgt 5 Mark. Beginn des Lehrgangs an jedem Donnerstag um 4 Uhr nachmittags im Haidehof. Dauer bis Sonnabend der betreffenden Woche mittags 12 Uhr. Unterkunft können die Teilnehmer in Kohlsfurt-Bahnhof oder Dorf Rothwasser finden; beide Ortschaften liegen je eine halbe Stunde vom Haidehof entfernt. Meldungen sind möglichst bald unter Angabe des Lehrganges, an dem die Teilnahme beabsichtigt ist, bei der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau 10, Matthiasplatz 5, einzureichen. Insbesondere wird die Teilnahme an diesen Lehrgängen den Landwirtschaftsfrauen und Töchtern, Wirtschafterinnen u. a. nahegelegt.

Kochprüfungen bei Frühkartoffeln.

Da der Geschmack der Kartoffeln für den Verbraucher ausschlaggebend ist und deren Nährstoffe durch falsches Kochen verloren gehen können, indem z. B. die Mineralstoffe ausgelöst werden, so veranstaltete die schlesische Landwirtschaftskammer eine Kochprüfung von Frühkartoffeln. Es wurden besonders geprüft: Trogs Marli, Klädener Nektar und Al. Schweiner Frühe 192 als Pell-, Salz-, Brot-, Salatskartoffel und in Kloßform. Die Beurteilung ist meist günstig, während sie für holländischen „Erstling“ und Cimbals „Frühe Ertragreiche“ nicht einheitlich lautet. Trebitscher Kaiserkrone, leider nur einmal geprüft, hat sehr gefallen, indes Thieles Rückuck nochmals in Konkurrenz treten soll, denn Anfang November, zu welchem Zeitpunkt die erste Kochprüfung stattfand, ist die Hauptzeit für Rückuck schon vorbei.

Aus Vereinen.

Iw. Der landwirtschaftliche Verein Rudelsstadt hielt in der Brauerei seine Frühjahrsversammlung ab. Landwirtschaftslehrer Hagen von der Schule Borskenhain hielt einen Vortrag über Saaten und Wiesenpflege. Die Aussprache war recht lebhaft und gab Zeugnis von der Wichtigkeit des Austausches gesammelter Erfahrungen. Nach der Heuerute ist ein gemeinsamer Rundgang geplant, wobei Weiden, Wiesen und Felder besichtigt werden sollen. Dem Verein gehören gegenwärtig 30 Mitglieder an.

Iw. Landwirtschaftlicher Verein Spiller-Zehnsdorf. Der neu gegründete Verein hielt in Töplers Gasthaus seine erste ordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Mathewus-Hahnvorwerk, begrüßte die Mitglieder aus verschiedenen Dörfern. Als Beisitzer wurde Stellenbesitzer August Raschke gewählt. Herr Kultur-Ingenieur Vorstedt hielt einen Vortrag über Drainage. Das Anerbieten der Landwirtschaftskammer zwecks Lieferung von verbilligtem Saatgetreide wurde begrüßt, und es wurde Hafer und Gerste bestellt. Es traten 13 neue Mitglieder dem Verein bei.

Iw. Im landwirtschaftlichen Verein Marietta sprach Direktor Dehmichen-Görlitz über „Zeitgemäße landwirtschaftliche Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der abnormalen Witterungsverhältnisse des Vorjahres.“

Verlag und Rotationsdruck der Aktiengesellschaft Bote aus dem Niedengebirge in Hirschberg in Schlesien.
Verantwortlich: Paul Fischer in Hirschberg.

Imkerarbeiten im Frühjahr.

Wenn lauerer Lüste wieder wehen, der Schnee verschwunden ist und das Thermometer 12 bis 15 Grad im Schatten zeigt, dann läßt sich der echte Bienenbauer nicht mehr abhalten, nach seinen Lieblingen zu sehen. Zuerst sieht er nach den Borraten. Bei Oberlädern geht das leicht und schnell. Sagen die Bienen an der oberen Rahmenleiste, so weiß er, daß die Borräte nicht mehr lange reichen. Bei Hinterlädern wird er so viele Baben herausnehmen müssen, bis er auf Rutter kommt. Leere und schimmelige Baben werden entfernt, volle Baben werden ans Brutnest gehängt. Die Böller werden enger und wärmer gehalten. Tote Bienen werden vom Unter weggeschafft. Man muß den Bienen diese Arbeit abnehmen. Wer eine Unterlage gegeben hat, ist bald fertig. Manches wird er auf denselben ableßen und braucht das Volk nicht weiter fören. Wo Futtermangel ist, muß abgeholt werden. Hat man Böller, die Neberschüsse haben — solche gibt es immer, denn die Böller zehren verschieden stark, auch sind nicht alle gleich reichlich vom Herbst her mit Futter versehen —, so nehme man eine Wabe weg und gebe sie da, wo Mangel ist. Hat man keine solchen Baben, so gebe man 1 bis 2 Ballen warmflüssiges Futter. Die Fertigstellung trockener Buderwaben gelingt nicht immer, oft werden sie auch nicht gerne angenommen, namentlich schwache Böller geben oft ungerne daran, um so mehr, wenn die Bienen nicht fliegen können und das Wasser fehlt. Futternot darf jetzt nirgends mehr sein. Die Bienen sind in Brut getreten, und das Futter wird zum Produktions-Futter. Die Rehrung ist eine stärkere und wenn die Entwicklung nicht gehindert werden soll, so müssen die Böller aus dem Bollen schöpfen können. Wo Pollennangel ist und draußen die Natur keinen bietet, kann solcher durch Fütterung von Erbsenmehl, das man in eine leere Drohnenwabe streut und vor dem Stande aufstellt, ersetzt werden. Man darf aber nie zu viel geben.

F. Fischer, Gottwollshausen.

Das Walzen der Weiden.

Unter Umständen ist auch das Walzen der Weiden zur Pflege und zur Steigerung der Weideerträge am Platze. Namentlich kann es bei jungen Weideanlagen im zeitigen Frühjahr und bei trockenem Wetter von Nutzen sein. Die etwa durch den Frost gehobenen und gelockerten Pflanzen werden dadurch angedrückt und vor dem Absterben bewahrt. Solche gelockerten Pflanzen sind namentlich bei trockenem Ostwinde im Frühjahr gefährdet. Sodann ist besonders auch auf anmoorigem Boden das Walzen der Weiden von Vorteil.

Wenn die Walze auf der Weide recht wirken soll, so muß sie auch schwer genug sein. Zu leichte Walzen gehen sozusagen oben drüber weg, ohne daß damit viel erreicht wird. Am besten sind dreiteilige Walzen, die sich dem Boden besser anschmiegen. Damit die Walze gleichmäßige Arbeit leistet, ist es auch notwendig, daß etwa vorhandene Maulwurfshäuschen vorher sorgfältig verebnet werden.

Briefkasten des Landboten.

O. A. Sie schreiben: Meine Kaninchenzucht wird durch das Jungtierherben beinahe unrentabel. Kaum sind die Tierchen 8–12 Wochen alt, so schwält eines Tagess der Leib an, wird hart und eines nach dem andern krepirt. Ist dagegen etwas zu machen? – Nun, es handelt sich offenbar um die Trommelsucht, an der auch alte Tiere bisweilen eingehen. Besonders erhitstes Grünfutter ruft oft Blähung und Tod hervor. Dagegen haben schon oft zwei Tropfen Salmiakgeist auf einen Teelöffel Wasser geholfen. Auch Kneten und Massieren des Leibes und freie Bewegung wirken günstig. Schließlich kommt noch eine Darmtentleerung durch Einnahme von zwei Teelöffeln Natriumsoßl in Frage.

R. F. Der bittere Geschmack des Quarks kann verschiedene Ursachen haben. Entweder die Milch war zu alt und sauer oder sie war zu stark erhitzt worden. Manchmal sind auch die Molken nicht genügend aus dem Quark herausgepreßt worden. Auch schimmeliges oder sonst verdorbenes Futter oder bitteres Salz können die Ursache gewesen sein. Hinterher ist wenig zu machen: Versuchen kann man ein Verrühren mit füher Magerlich unter Zusatz von etwas doppelstohlsaurem Natron, was auch „Bullrichs Salz“ genannt wird.

O. A. Sie fragen: Die Rastanien und Rütteln des nachbarlichen Guts-parks ragen stellenweise 2–5 Meter in meinen Obstgarten hinein. Gutwillig werden die überhängenden Astete nicht beseitigt, was kann ich dagegen tun? – Nach § 910 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Eigentümer eines Grundstücks überhängende Astete von Nachbargrundstück abscheiden und behalten, wenn er dem Nachbar eine angemessene Frist zur Beseitigung gestellt hat und nichts erfolgt ist. Das Hinzubringen der Astete muß aber so stark sein, daß ihr Grundstück dadurch beeinträchtigt wird.

Iw. „Dein Helfer im Obst- und Gartenbau, bei Kleintier-, Geflügel- und Bienenzucht.“ Vierteljahrssbezugspreis 60 Pfg. Verlag: Frankfurt-Oder. Das vom staatlich diplomierten Gartenbau-Inspektor Rudolf Köthe in Frankfurt-Oder seit einiger Zeit herausgegebene Monatsblatt bringt illustrierte Aufsätze mit allerlei praktischen Ratshilfen.

Iw. Eine neue Altersschleife haben sich die Schmiedemeister Richard Scholz, Dittersdorf bei Liebau, und Stellmachermeister W. Seeliger in Liebau gesetzlich schützen lassen. Wie uns mitgeteilt wird, ist es eine Altersschleife, welche mit einem Strich vor und einem Strich nach dem Kultivator ein drilliges Saatbett liefert. Auch soll diese Schleife sich gut als Unkrautvertilger verwenden lassen.

BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint — **HIRSCHBERG** — sonntäglich
3. April 1927

Bilder aus der Heimat.

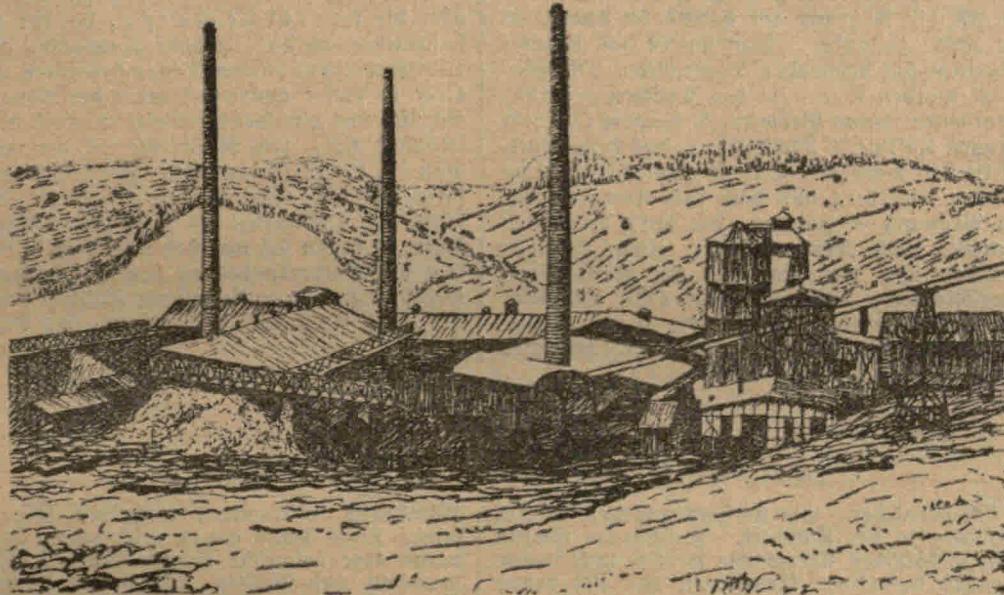
Kauffung.

Ein Name, *strem dem schlesischen Ohr*, wie Rudelsstadt. Endungen auf dorf, wald, au, bach, hain — ja, das klingt heimatisch. Aber Kauffung . . . Man weiß nicht recht, woher das stammt. „Kunz von Kauffungen mit drei Rittern saß in der Waldschänke und trank einen Bittern“, rezitierte mein Wandergesell, als wir den Ort von waldiger Höhe zum erstenmale erblickten — es war noch vor der Eisenbahn im Kappachtale. Aber er saß nicht, was er suchte, und so mußte er den Bittern unten in einem Strafenwirtshaus trinken, wobei ihm Kunz von Kauffungen, der sächsische Prinzenräuber, in den Sinn kam, den jeder aus seiner Schillerzeit treu im Gedächtnis zu bewahren pflegt, weil er einen höchst gemeinen Streich verübt hat. Ob der wohl gar? — Aber nein, so klar pflegen Ortsgründungen nicht zu liegen. Nichtsdestoweniger schrieb der Verfasser eines Wanderbüchleins für das Bober-Kappachgebirge vor dreißig Jahren frischweg: „Der Ort ist 1470 durch den Ritter Hildebrand von Kauffungen angelegt, einem Verwandten des berüchtigten Prinzenräubers.“ Des Dorfes wird aber schon 1268 gedacht, noch vor 1305, dem Jahre, in dem das bischöfliche Zehnregister von Breslau die meisten Orte im Hirschberger Tale erstmals nennt. Kauffungs Gründung fällt also in die Zeit der großen Kolonisation, und es ist anzunehmen, daß die ersten Siedler den Namen aus ihrer Heimat mitgebracht haben; denn im hessischen Berglande gibt es zwischen Werra und Fulda kurz vor ihrer Vereinigung einen Kaufunger Wald, ein Sandsteingebirge von der Höhe der Kappachberge mit den statlichen Dörfern Ober- und Nieder-Kaufungen. Hessen aber sind unter den schlesischen Kolonisten gewesen, ebenso wie Thüringer, an die wir bei Rudelsstadt gewiß nicht mit Unrecht denken.

Merkwürdig bei unserem Kauffung ist die große Zahl von Rittergütern. Nicht weniger als sieben befinden sich am Orte, und 1588 waren es sogar elf. Wir werden nicht annehmen dürfen, daß diese Häufung adliges Sitz von Anfang an bestanden hat. Ausgangspunkt des Großgrundbesitzes wird auch hier wie

überall im Koloniallande eine landesherrliche Schenkung an einen Gefolgsherrn oder die Scholifel gewesen sein, das Gut des Unternehmers, der die Kolonisten ins Land führte. Mit dem Untergange der bürgerlichen Freiheit, die schon früh einzog und bald nach den Hussitenkriegen ihr Ende fand, sammelten sich auf diesen Gütern alle grundherrlichen Rechte, die ursprünglich allein vom Herzog als dem Besitzer des Landes ausgeübt worden waren, vermehrt durch die Lasten, die ausbeuterischer Sinn von Geschlecht zu Geschlecht neu hinzufügte. In Pestjahren und wilden Kriegs-

zeiten wurde manches Bauerngut herrenlos, und der Grundherr schlüssig nach Landesbrauch zu seinem Besitz. Konnte er diesen wegen des Umsanges von seiner Hofsäte aus nicht bestellen, vor allem die entfernt gelegenen Stücke, so gründete er Vorwerke, mit denen er seine Kinder ausstattete, oder die er verkaufte. Diese Abzweigungen bekamen meist auch den Charakter von Rittergütern, d. h. grundherrliche Rechte gegenüber den ihnen zugewiesenen oder neu angefeudelten Nachbarn.



Jetzt:
Kaliwerk Tschirnhaus.

Wenn man sich diese Entwicklung, die überall die gleiche war, vergegenwärtigt, wird man für die Entstehung so vieler Rittergüter in Kauffung und einer noch weit größeren Anzahl von Ortsteilen schon einen Grund finden können und wird auch die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung im Jahre 1786, also noch vor der Bauernbefreiung, verstehen, wo Kauffung zehn herrschaftliche Vorwerke, jedoch nur 26 Bauern, dafür aber 232 Gärtnereien besaß, die zusammen mit 90 Häuslern hauptsächlich für die Bewirtschaftung der „Hose“-Ländereien da waren. Jetzt wird uns auch die dichte Besiedlung des Talgrundes mit kleinen Häuschen, die ihre Entstehung nicht erst der neuzeitlichen Kalibindustrie verdanken, deutlich. Sie gehören mit unter die 361 Feuerstellen, die Kauffung in dem erwähnten Todesjahr Friedrichs des Großen bei 1630 Einwohnern zählte, und sie haben später zu der Entstehung einer bodenständigen Arbeiterschaft beigetragen.

Der Kali ist ein, der hier in kristallinischer Form in mächtiger Ausdehnung rechts und links der Kappach lagert und zu hohen

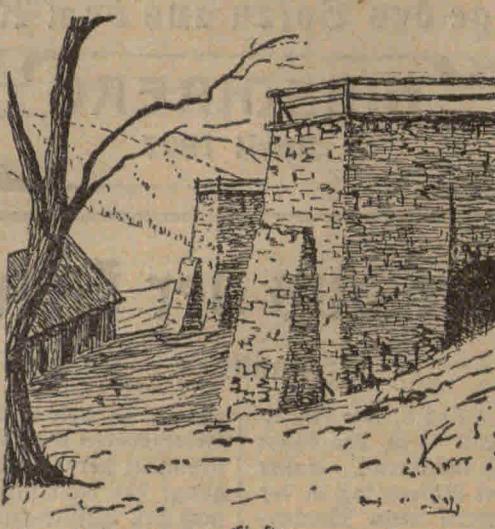
Bergen ansteigt, hat gewiß schon sehr früh Verwendung gefunden. Vielleicht ist sein Vorkommen mit die Ursache zur Entstehung so vieler Rittergüter auf engem Raum gewesen. Spuren alter Brüche finden sich an verschiedenen Stellen; aber erst Friedrich der Große legte den Grund zu der in unseren Tagen so blühenden Kalkindustrie, indem er schon vor dem Siebenjährigen Kriege am Kitzelberge Marmor zu Schmuckbauten brechen ließ. Auf einer Reise durch Schlesien kam er 1777 sogar einmal selbst nach Kauffung, dessen Marmorlager das Material zu dem Obelisk vor der Potsdamer Nikolskirche, zu mehreren monolithischen Säulen im Vestibül des Neuen Palais sowie zu Fußboden- und Wandplatten im Muschelsaal gesezt hatten. Die Namen Friedrichs- und Königsbruch erinnern noch an die Zeit, als der Kauffunger Marmor zu künstlerischer Verwendung gelangte. Aber ein Carrara ist aus dem Dorfe im oberen Kitzbachthal nicht geworden. Sein Kalkstein war mehr für Nützlichkeitszwecke geschaffen. Dem Hausbau sollte er das Bindemittel für die Werksteine liefern, die Aderscholle hatte er zur Fruchtbarkeit anzuregen, Körnerdienste mußte er leisten in der Glashüttenfabrikation und bei der Erzeugung von Eisen und Stahl. Anfangs geschah das noch schüchtern. Ins Große konnte der Absatz ja auch nicht gehen, weil die Verkehrsmittel in der Gegend noch gar zu unentwickelt waren. Bevor die Gebirgsbahn zwischen Freiburg und Hirschberg fuhr, holten die Waldenburg-Bauern den Kalk in Kauffung mit ihren Gespannen und luden für die Hinfahrt Kohlen. — Aber auch nach Legung dieses wichtigen Schienenstranges dauerte es noch dreißig Jahre, bis die Kauffunger Kalkindustrie ins Große wuchs. Das brachte erst die Führing der Eisenbahn durch das Kitzbachthal im Jahre 1895 zustande. Nun wurde das Kapital mobil, das in den weithin sich dehnenden Lagerstätten des nützlichen Gesteins angelegt worden war. Zu den Brüchen der 1869 am Orte ansässig gewordenen Firma Promnitz & Siegert kam jetzt die Errichtung des großen Kalkwerks Tschirnhaus, das dem Kitzelberge mit allen Mitteln der modernen Technik zuleibe ging, kam Silesia, das ebenfalls am Kitzelberg und nach dem Kammerberge hin arbeitet, schufen Promnitz & Siegert, die 1887 den ersten Ringofen gebaut hatten, nach Verlauf ihrer alten Anlagen eine neuere, und drüber über der Kitzbach, am Röhrsberge, entstanden die Niederschlesischen Kalkwerke von Otto Dehmisch. Aus dem friedlichen, Ackerbau treibenden Dorfe ist in seinem oberen Teile ein lärmvoller Industriplatz mit ragenden

Schloten und plumpen Brennöfen geworden, die der Landschaft nicht gerade zur Bierde gereichen. Noch mehr Schönheit aber nimmt ihr der rastlos fortschreitende Gesteinsabbau am Kitzelberge. Die nackten, bis nahe an den Scheitel reichenden Terrassen mit ihren toten Steilwänden verwunden geradezu das Auge, das eben erst die Waldherrlichkeit des gegenüber liegenden Großen Mühlberges geschaht hat, dessen Abbau glücklicherweise noch nicht in Angriff genommen worden ist. Aber auch seine Zeit wird kommen. Wir können nicht alles schützen, woran Gemütswerte hängen.

Wir brauchen die Schäze der Erde und sehen die Notwendigkeit ein, daß Schwebewähnen die Gesteinslasten herunterholen, Bremsberge befahren werden, Schornsteine rauchen Ringöfen glühen, Dampfmaschinen und Motore arbeiten, Kalkmühlen mahlen und Güterwagen aneinander stoßen. Wir brauchen auch Arbeit. Nicht weniger als an tausend Menschen sinden in der Kauffunger Kalkindustrie ihre Beschäftigung und ernähren mit dem Fleisch ihrer Hände eine weit größere Zahl. Zum Teil kommen sie aus großer Entfernung zu ihrer täglichen Arbeitsstätte; denn nicht alle können aus Wohnungsmangel am Orte ansässig sein, wiewohl die Werke auch musterhaft gebaute Arbeitshäuser besitzen. Vor dem Kriege waren zeitweilig Italiener, Südtiroler und Salzburger in den Steinbrüchen mit tätig. Jetzt aber arbeiten die Werke nicht mehr mit Ausländern. Für die Volkswohlfahrt sorgen ein Krankenhaus, Spär-, Unterstützungs- und Pensionsklassen, eine Kleinstschule, Feierabendhäuser und was sonst zu sozial geleiteten Betrieben gehört.

Kauffung ist ein in jeder Beziehung moderner Industriort; aber die herrliche Natur, die ihn umgibt, seine malerische Einbettung in das reizvolle Kitzbachthal und die ländliche Unberührtheit seines unteren Teiles bewahren ihn vor der erschreckenden Lede so vieler anderer Stätten der Arbeit. Man braucht seine Schritte nur ein wenig abseits zu lenken und steht mitten in der schönsten Berg- und Waldromantik, wo im Frühling das Himmelblau der Leberblumen weite Strecken schmückt und dem Kalkboden so manche Pflanzenseltenheit entspricht. Und hast du den BlütenSchnee der Obstgärten des über sechs Kilometer langen Dorfes gesehen, in denen sich manches Häuschen so traulich versteckt, oder das Rot des Buchenlaubes an den Talhängen, wenn es die goldene Herbstsonne vor dunkelgrünen Kulissen des Kadelwaldes aufleuchtet? Auch das ist Kauffung, das Kauffung der Schönheit.

Otto Fiedler.



Einst:
Alte Kalköfen am Mühlberg.

Unterschule, Feierabendhäuser und was sonst zu sozial geleiteten Betrieben gehört.

Kauffung ist ein in jeder Beziehung moderner Industriort; aber die herrliche Natur, die ihn umgibt, seine malerische Einbettung in das reizvolle Kitzbachthal und die ländliche Unberührtheit seines unteren Teiles bewahren ihn vor der erschreckenden Lede so vieler anderer Stätten der Arbeit. Man braucht seine Schritte nur ein wenig abseits zu lenken und steht mitten in der schönsten Berg- und Waldromantik, wo im Frühling das Himmelblau der Leberblumen weite Strecken schmückt und dem Kalkboden so manche Pflanzenseltenheit entspricht. Und hast du den Blüten-Schnee der Obstgärten des über sechs Kilometer langen Dorfes gesehen, in denen sich manches Häuschen so traulich versteckt, oder das Rot des Buchenlaubes an den Talhängen, wenn es die goldene Herbstsonne vor dunkelgrünen Kulissen des Kadelwaldes aufleuchtet? Auch das ist Kauffung, das Kauffung der Schönheit.

Der Pecker-Hias.

Eine bavrische Wald-Geschichte von Heinz Dietrich.

Die Nacht senkte sich hernieder. Ein verschwommenes Dunkel verwischte die Gegenstände in der Kammer. Vereinzelte Sterne blinkten durch das mit Eisblumen überzogene Fenster und traten ein in der Ecke stehendes vierfüiges Ungeheuer, das sich gegen die Decke in wulstigen Wollen aufzulösen schien. Ein Strom von Tannenduft, Schmalzler und Bier vermischte sich mit einem eigenartigen, bald gurgelnden, bald stöhnen Geräusch, das aus der Wollendecke des Raumes kam. Mit einem lauten Knall slog die Tür der Kammer ins Schloß.

"Grünschan muß er 'rein 'fressen ham, der Boder, der maßliche," hörte man noch die Stimme der Pecker-Zenz, dann überließ sie ihr Ehegespann seinem weiteren Schicksal, einem riesen, gründlichen Schlaf in eben jenem Ungetüm.

Dieser hatte einen schweren Tag hinter sich. Eigentlich war er noch ein stämmiger Kerl, fest und kernig wie seine Opfer oder vielmehr seine Freunde, die riesigen Richten und Tannen des bayerischen Waldes, mit denen er sich so oft unterhielt, ehe er ihrem Leben den Garanß machte. Sogar den strengen harzigen Duft hatte er von ihnen übernommen und nicht nur von außen, auch inwendig schien er ausgewichtet, so daß es schon manchen Mahes bedurfte, um so ein stämmiges Waldgewächs wie ihn ins Schwanken zu bringen.

Heute war er nun nach Aiwiel zum Markt gegangen. Eigentlich wollte er nur dieses und jenes für den Hof einkaufen, was man im Winter über halt so braucht. Wer aber den bayerischen Wald kennt, der weiß, daß die Entferungen von einem Ort zum andern groß sind und der tiefe Schnee jedes austauchende

Wirtshaus willkommen erscheinen läßt. Außerdem wollte er seiner Zenz heute etwas mitbringen, wovon er wußte, daß sie daran ihre heimliche Freude hatte. Die Zweige der Tannen funkelten und blitzen, mit hohen weißen Hauben bedeckt, der Schnee knirschte unter den Schritten, und dicke Eisgäpfe hingen im struppigen Schnurrbart des Pecker-Hias. Noch einmal überschlug er in Gedanken den Inhalt seines Kucksackes, alles war beieinander, was er eingehandelt hatte. So konnte er sich noch ein Maß genehmigen.

Es war merkwürdig mit dem Hias: Wenn er ein Quantum hinter sich hatte, kamen ihm manchmal Gedanken, als wenn er noch einmal zwanzig Jahre alt wäre und sein Zenz mit einem satirischen Fuchser im Saal herumschwante. Wenn oben auf dem Podium die Musik spielte, die Klarinette schrie und dudelte, der große Bass brummte und das Tempo gab, und die Trompete einmal knatternde Töne hineinhieb und dann wieder mit der Klarinette Läufser und Triolen auf- und abperlte, daß einem das Blut auslochte, höllsakra, wie wackelte da der ganze Tanzboden von den Tritten der Tänzer mit ihren Nagelschuhen, und wie flogen die Köpfe der lachenden Dirndl.

Ein weiterer Zug aus dem Maßkrug änderte freilich das Bild wieder etwas. Der früher so schöne Hals seiner Zenz hatte als weitere Rier einen kleinen Krebsanfall bekommen, aber sonst war sie immer noch ein resolute, rescher Weibsbild. Häufiglich das erste! Ein heimlicher Seufzer begleitete den nächsten Zug aus dem Maßkrug. Aber eins war bei ihr gleich geblieben: eine Vorliebe so hier und da für ein Glas Enzian. Und deshalb

hatte er ihr aus Zwiesel ein Fläschchen mitgebracht. Gut war es. Er hatte den Inhalt auf dem Heimwege ein paarmal probiert, schon der satirischen Räten wegen. Es war nur merkwürdig, zuletzt hatte er ein Gefühl gehabt, als ob seine Benzal um ihn gewesen wäre, dann saß er in etwas Weiches wie in ungeheure Mengen Brotteig, die immer auf- und niederstiegen. Es gab einen Knall, als ob eine Luftblase zerplastie. Und dann begann es wieder: erst ein kurzer lässender Laut, dann anhaltende langgezogene Töne. Unruhig wühlte sich die Nase immer tiefer in die Teigmassen, und das schnaufende und gurgelnde Prusten unterbrach die Schredenslaute der vierbeinigen Ungeheuer, die über die diclen Wollensuppen in der Kammerdecke und über den Kopf des schwärzenden Hias dahinsagten.

Da lamen sie schon wieder. Die Mistviecher! Aber jetzt wollte er doch —! Plötzlich saß er aufrecht im Bett, griff unter das Bett, da fuhr etwas Schwarzes, Röhrenartiges durch das klirrende Fenster. Von draußen kam noch ein kurzes Aufheulen, und schon umhüllte die Nacht mit ihrem Zaubermantel den ganzen Spuk.

Kristallhell und strahlend lagen die Berge und Wälder in der Morgensonne. Durch das zerbrochene Kammerfenster des Hias drang prickelnd die kalte Morgenluft. Dem Hias selbst umspielte sie erst neckend die rote Rehe, trock dann heimlich den Rücken entlang und wehte ihm endlich ganz fröhlig um den Kopf. Erst langsam, dann lebhafter bewegten sich die jetzt in riesige Ober- und Unterbetten verwandelten Teigmassen.

Von der Frauenau her hörte man schon das erste Zusammenlauten, und im Hof ließ sich die energische Stimme der Benzal vernehmen. Mit einem Ruck fuhr der Hias in die Hosen und auch schon in den einen Stiefel. Jetzt schnell in den anderen.

„Jetzt hab' i den leicht gar unters Bett — ?“ Da war er auch nicht. „Jetzt wer i den vielleicht gar ins Bett mit einihaben — ?“

Erst flog das Oberbett, dann die Polster, dann das Unterbett an die Erde, immer weiter wühlte er sich in die Untiefen, immer röter schwoll ihm der Kopf an.

„Benzal,“ rief er durchs Fenster, „wo hast denn mein Stiefel?“ „Fesses, bist lei a schon da?“ erlangt es vielsagend von unten. Erst sollte die Begrüßung noch anders aussallen, aber ein fehlender neuer Stiefel war keine Kleinigkeit, und mit der Bemerkung, „wirft 'n halt versussa ham,“ machte sich die Benzal mit auf die Jagd. Von der Frauenau her läutete es das zweite Mal zusammen. Die Benzal suchte und fand das Bett zum zehnten Mal um und um. Die Ahnl war dazugekommen und warf den ganzen Federberg zum hintersten Male von einer Ecke in die andere. Der Hias stand daneben wie angedonnert. Die neuen Stiefel hin, wenigstens einer! Da packte ihn die Wut. Mit einem Satz war er aus der Tür, und die nichts Gutes Ahnenden sahen nur noch, wie er den eben ausgesetzten Stiefel in den

glühenden Ofen feuerte. Stumm und steif von Schrecken starren die beiden Weiber vereint mit dem abgeföhnten Hias in die Glut. Erst der bronzlige Ledergeruch brachte wieder etwas Leben in die drei. Noch halb benommen holte die Benzal ein Paar ältere Schäffer. Stumm und trostlos fuhr Hias hinein. Einzig gingen die beiden kurz darauf hinaus. Bedenklisch und nichts Gutes verheisend, wippten die Rockfalten der Benzal. Mächtige Rauchwolken qualmten aus der Weise des Hias.

Sie waren noch nicht weit gegangen, da stand die Botenfrau aus Zwiesel. In der Hand hielt sie etwas Schwarzes, Röhrenartiges.

„Es guat, daß i enk siach,“ stieg sie an. „Jetzt ach' i da bei enk vorbei und liegt da a nagelneuer Stiefel auf der Strafen.“ Entgeistert starren die Benzal und der Hias auf das Wunder.

In der Nachbarschaft bellte ein Hund. Da kam die Erleuchtung über den Hias. In seinem Kopf begann es zu arbeiten wie ein rückwärts rollender Film.

„Fesses, i Kindvieb, i saudumms,“ sagte er. „Jetzt fällt mi erst ein, daß i den Stiefel dem Malesthund nachgeschmissen hab bei der Nacht!“

Mit einem Griff erschützte er den Stiefel und mit den Worten: „Es der oane hin, kann der andre a zum Teufi gehn!“ rannte er im Sturmschritt dem Häschen zu. Mit einem mächtigen Schwung flog der zweite Stiefel seinem Kameraden nach, daß die Dunken stoben. Händeringend stand die Benzal an der Tür. „Hin is hin und gar is gar,“ jammerte sie. „Jetzt is ar lei ganz närrisch wordn!“

Da fuhr aber der Hias herum.

„So a Gered, so a saudummes, als ob i mit van Stiefel um andan renna kunn!“

„Dös net,“ meinte die Botenfrau, „aber an neuen hättest dir dazu macha lassen kunn.“

„Dös is a schöner Sonntag, dös muak i sagn,“ schimpfte die Benzal. „Ganz schlecht is mia wordn. Dass du aber oallewell gar so hibia bist!“

Da leuchtete in den Augen des Hias ein lustiger Funke auf, und über sein Gesicht ging ein leises Schmunzeln. „Schlecht is dir, Benzal? Wie wär's, wenn wir jetzt gänga, vielleicht hat der Kraiwirt leicht a guaten Enzian nach der Kirch?“

Der Enzian wirkte schon im Voraus beruhigend auf die Benzal. „Bist doch a rechter Loder, a dänischer,“ sagte sie lachend. Dann gingen sie einträchtig miteinander nach der Frauenau zur Kirchen. Die Rockfalten der Benzal fielen ruhiger und gleichmäßiger, der Tabakrauch des Hias zog in seinen Ringen durch die stillen kalte Luft, und in der Frauenau läuteten sie zum dritten Male zusammen.

Die Botenfrau zog ihr Handwagerl in der Richtung nach Zwiesel und sicherte in sich hinein: „San doch narrische Leut, die Ehalten. Es doch guat, daß ma so alloan is.“

Die Hellseherin.

Von Liesbeth Dill.

Meine Liebel

Mir ist eine merkwürdige Sache passiert. Ich glaube, wie Du weißt, nicht an Hellseheret noch an Chiropraxie und habe es immer lächerlich gefunden, eine Dame dieser Kunst aufzusuchen, um sie etwas zu fragen, in meinem Salon darf nicht von Spiritualismus gesprochen werden, und ich verbiete meinen Dienstboten, eine Wahrsagerin aufzusuchen. Ich fühle mich eigentlich über diese Dinge erhaben, sie berühren mich nicht.

Ein paar Wochen vor Weihnachten erkrankte meine alte Köchin, ich mußte einen Arzt suchen, aber alle Vermittlerinnen sagten mir: „Jetzt vor Weihnachten? Unmöglich...“ Kommen Sie im Februar wieder. Aber ich brauchte sofort jemand und machte mich selbst auf den Weg, fuhr bei sämtlichen mir bekannten Vermittlerinnen vor, aber niemand hatte etwas für mich... Auf dem Heimweg lag ich plötzlich an einer Ecke das Schild eines neuen, mir unbekannten Vermittlungsbüros. Ich ließ halten, stieg aus, kletterte die enge Treppe hinauf, und die dicke Vermieterin sagte mir: „Zawohl, ich habe eine Köchin, sie ist eben gekommen.“ Sie rief das Mädchen herein. Eine saubere, nette Person, die, ohne viel zu fragen, sagte: „Zawohl, gnädige Frau, ich möchte zu Ihnen kommen.“ „Können Sie lochen?“ „Ja, ich bin Chefsköchin...“ „Das ist schade,“ sagte ich, „denn so jemand brauche ich nicht, ich suche nur eine einfache Köchin, die alle Arbeit tut.“ „Ich möchte zu Ihnen kommen,“ sagte das Mädchen... „Ich kann Ihnen aber kein großes Gehalt geben, ich habe mehrere Leute...“ „Das Gehalt ist mir Nebensache, gnädige Frau...“ „Aber ich brauche sofort jemand...“ „Ich kann heute schon antreten,“ ist die rasche Antwort.

Wir wurden einig. Mit allen sonstigen Bedingungen erklärte sie sich einverstanden, aber es kam mir vor, als ob sie mir gar nicht recht zuhörte, ihr stereotypes: „Ich möchte zu Ihnen kommen, war mir etwas unheimlich...“ Das ist sicher eine Diebin, die es vielleicht auf mein Haus abgesehen hat, dachte ich. Das Mädchen trat am nächsten Morgen pünktlich ihre Stelle an und — war eine Perle... Sie machte ihre Arbeit still, tönte vorzüglich, ich war

glücklich... Nach zwei Wochen schrieb mir meine Schwester und lud mich zum Weihnachtsfest auf ihren Landsitz im Gebirge ein... „Nur um eins möchte ich Dich bitten, Deine Köchin mitzubringen, die meine ist entrankt...“

Ich packte und wir reisten aufs Land, verlebten das Fest dort, meine Köchin erwies sich auch hier als ausgezeichnet und — nach vierzehn Tagen stündigte sie mir. Sie hatte sich mit einem Großbauern verlobt, den sie auf einem Tanzfest im Dorf kennengelernt hatte. Ich bedauerte sehr, sie hergeben zu müssen, aber der Mann hatte vierzig Kühe und ebensoviel Pferde, sie machte also eine glänzende Partie, sie strahlte, sie wollten bald heiraten... „Nun,“ sagte ich, „müssen Sie mir aber auch mal erzählen, weshalb Sie damals durchaus zu mir wollten, haben Sie das geahnt?“ Das Mädchen wurde rot und erzählte mir folgendes:

Sie war in Stellung in einem reichen Haus bei einer Familie die keine Kinder, aber einen Dadel hatten, den sie sehr liebten... Eines Tages verließ die Herrschaft und befahl ihr, gut auf den Hund achtzugeben, aber es gelang dem Dadel doch, in einem unbewachten Augenblick sich aus dem Hause zu entfernen. Er war sehr jung und in der Stadt fremd, in ihrer Angst lies sie zu einer Seherin, mit der die Polizei arbeitete. Diese sagte ihr: „Nehmen Sie rasch ein Auto, fahren Sie zur Sachsenbrücke, dort am linken Ufer steht der Hund.“ Sie tat's und sandt den Dadel an der Brücke. Sie brachte ihn glücklich heim. Als die Herrschaft zurückkam, erzählte sie ihr diese wunderbare Geschichte. Darüber waren die alten Leute so erstaunt, daß sie das Mädchen augenblicklich entließen. Es war Weihnachtszeit und niemand hatte eine Stelle für sie. Und so ging sie in ihrer Not wieder zu der Seherin und fragte, was sie tun sollte? Die antwortete: „Gehen Sie zur Vermietfrau, die am Markt wohnt. In zehn Minuten wird eine Dame kommen, die eine Köchin sucht. Zu der gehen Sie, was Sie Ihnen auch anbieten wird. Sie nehmen die Stellung an. Nach kurzer Zeit werden Sie mit der Dame aufs Land reisen und dort werden Sie Ihr Glück machen...“

Und so geschah's. Heute ist dieses Mädchen eine wohlhabende Frau, viel reicher als ich — Was sagt du zu der Geschichte? —

Das Spezialgeschäft ist die richtige Einkaufsquelle. Es bietet **jederzeit** größte Auswahl **guter** Waren zu **billigen Preisen**

neueste Farben

Strümpfe

sehr preiswert

beste Qualitäten

Mode - Socken

gut sitzend, haltbar, schöne Muster

Strapazier-Socken

haltbar, preisniedrig

Trikot-Unterkleidung

Für die Gesundheit ist es von großem Wert, die richtige Unterkleidung zu tragen, sie muß luftdurchlässig, angenehm im Tragen, gut waschbar und preiswert sein.

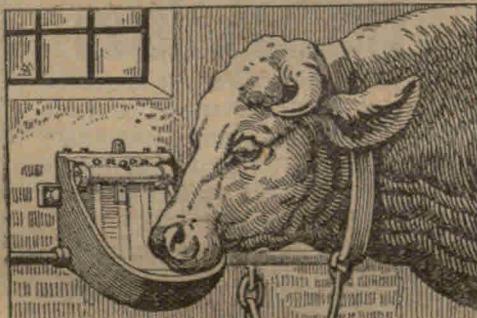
Diese Eigenschaften finden Sie in der Trikotwäsche vereinigt.

Strickkleidung

für Damen, Herren und Kinder.

Pullover :: Klubjacken :: Straßenjacken :: Strickkleider :: Strickröcke
sehr kleidsam, farbenfroh, für jede Witterung geeignet.

Prüfen Sie
die guten Qualitäten
und die Billigkeit!

**Auf höchster Stufe**

steht das neue

**Frischwasserbecken
Bauart Kühn.**Näheres sagt der Prospekt, den
Interessenten erhalten.**A. Kühn, Tränkebau, Altkemnitz i. R.**

Fernruf 62.

Vertreter gesucht!

Gegründet 1892.

Saatkartoffeln

Centifolia
Pirola
Industrie
Deodara

verkauft à Zentner 5.25 RM.

Carstens

Lehngut, Nieder-Schottseiffen.

Toilette - Seite
24 Std. 1.73 Mf.
Strichwolle, 100 Gr. 75 Pi.
Schuhriemen, 100 Paar
2.45 Mf. Schlaubecken,
Std. 1.85 Mf. Preisl. frei
M. Großmann, München
10, Briefsch.

Wegen Todesfall z. vff.
2 farbige Kleider
(Waschseide), Gr. 42/44,
1 Stridjade, 1 Stroh-
hut, 1 Ziegenkuhl, eine
Alfordzither, 1 Wohn-
mühle.
Hermisbörse u. L.
Rynastweg 12, part.

Nette, moderne, gut gearbeitete
Plüschesofas
Stoffsofas
Chaiselongues
Metallbettstellen

mit u. ohne Matratzen äußerst preisw. zu vff.
Wagner, Mühlgrabenstraße Nr. 31.

Landwirte, Fuhrhalter, Ziegenbesitzer!

Zwecks Bekleidung grös. Abschlüsse vff. ganz
besonders vorteilhaft noch einige bestbewährte

„Alfa“-Zentrifugen

Es gibt nichts Besseres und Billigeres!
Postkarte genügt, worauf kostloser Besuch
erfolgt durch die beglaubliche fachmännische
Vertretung:

P. Baier, Crommenau im Riesengebirge.
Langfristiges Zahlungsziel.

Gut erhaltenes

Motorrad

geg. 600 ccm auf gef.
Fritz Gläser,
Langendorf 52
Bez. Siegnitz.

Kinderwagen

(Peddigrohr) sehr gut
erh., billig zu vff.
Wilhelmstraße 68, v. L.

Zuverlässige Bezugsquelle

für sämtliche

Blumen-, Gemüse-, Runkelrüben-, Strunkkraut- und Gras-Samen

Elitesaat erster Züchter in den besten Sorten u. billigsten Preisen

Dahlien-, Begonien- und Glücks-kleeknollen, Gladiolen- u. Steck-zwiebeln, Blumendünger

empfiehlt

Blumen - Weinhold

Am Warmbrunner Platz.

Fernsprecher 260.

**Für
Um- und Neubauten**

liefert preiswert jede Bautischlerarbeit in guter Ausführung, wie Fenster, Türen, Tore, Wandvertüfungen, Parkettfußboden

Spezialität: Schaufenster - Anlagen**Hermann Rüger, Inh. Fritz Rüger**

Bautischlerei, Hirschberg, Mühlgrabenstr. 29

Telephon 469 Telephon 469

Neueste und billigste Bezugsquelle in Neuen Gänsefedern, wie von der Gans ge- rupft, mit voll. Daun., dopp. gereinigt, Pfd. 2,50 M., bei 3 M. sehr garte 8,50 M., fl. Fed. (Halbdame) 5 M., sehr garte 6 M., Edel-7% Daun. 6,50 M. In 7,50 M. gereinigte gerupft. Fed. mit Daunen 4 M. u. 5 M. hochprima 5,75, Is 6,25, allerfeinste 7,25 u. 8,25 M. In Volldaunen 8,75 u. 10 M. Für re-selle, staubfreie Ware Garantie. Vers. gegen Nachnahme ab 5 Pfd., portofrei und nehme was nicht gefüllt, auf meine Kosten zurück.
Rudolf Gielisch,
Neutrebbin 165,
Oderbrück,
Gänsemästerei.

Für Kranke Gesundung!
Für Gesunde Erquickung!
Leben Sie an Nervosität, Schlaflosigkeit, Herzbeschämung, Ischias, Rheuma und Gicht, so nehmen Sie „Balresin-Bäder“ (Mr. 0,50 ein Vollbad)

zur Gesundung. Balresin, D. R. P. a., ist reinster Fichtennadelharz-Extrakt in Pulverform. Kein gesärbtes u. parfümiertes Salz, wie die im Handel befindlichen Badetabletten und sonstige Badepräparate.

Generalvertretung:
Fa. Dr. Jacobius & Pistreich, Breslau I.,
Junkerstraße Nr. 12.

Bedachungsmasse**„Paratect“**

Dichtung — Dachdus — Isolierung innerhalb 24 Stunden trocken u. begehbar.

Generalvertretg. der Paratect-A.-G.

C. F. Fuchs, Hirschberg Sch.,
Warmbrunner Str. Nr. 13. Tel. 397.

Tischlerfichte u. -Kiefer

Kanthölzer, Bauware, Kissenbretter aller Stärken

Liefern prompt und preiswert

Deutscher & Knoblauch, Gagewerk,
Tel. 147. Ullersdorf (3sergeb.). Tel. 147.

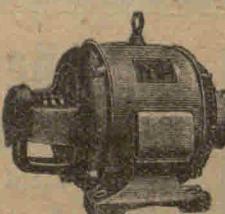
Nicht neu und doch
wie
neu!



A. Kelling
BRESLAU-KLITSCHANSCH.

Filiale Hirschberg: Schildauer Straße 13, Telephon 714
Annahmestellen: Ober-Schreiberhau, E. Zirkler, Wilhelmstraße 1044
Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßplatz 10
Krummhübel, Kauthaus A. Kneifel

Wo keine Geschäftsstelle Postversand erbeten!



Neuwickeln von

Elektromotoren

ist Vertrauenssache. Als Spezialist garantiere für unbedingt einwandfreie Ausführung und Haltbarkeit Neulagern! **E. WALTER**

Spezial - Reparatur - Werkstatt und Ankerwickelerei
Boberröhrsdorf im Riesengebirge

Mathis**Nach wie vor**

kaufen Sie

Brillen und Klemmer

am vorteilhaftesten bei

Optiker Brückner

Warmbrunner Platz

Fachgeschäft für Brillenoptik

Gewissenhafte fachmännische Bedienung.
Lieferant aller Krankenkassen.

Leinkt Altheider
Prinzensprudel.

Allseitig vertrieb
Ölsee Gries, Weins
nebhd., Hirschbg., Sch.
Telephon 748.

Auszug aus meinem

Frühjahrsangebot

Obstbäume

Nesfel
Birnen
Kirschen
Pflaumen
Weispeche
in Hochst., Halbst.,
Bwer und Spalter.

Beerenobst

Himbeeren
Krombeeren
Rohannibäeren
Stachelbeeren
in Bush und Hochst.
Drosnisse
Weinreben
Schattenmorellen
Sorgelypfanzen
Erdbeerpflanzen
Nahabarber.

Koniferen

(Nadelhölzer)

Edeltanne
Blauholz
Fuchsbaum-Kugeln
Fuchsbaum-Pyramiden
Wacholder-Säulen
Wacholder, breitwach.

Douglasie

Hemlocktanne

Tazia-Büsche

Taxus-Pyramiden

Lebensbaum,

Heckenpflanzen

Liguster, gewöhnlich

Liguster, wintergrün

Weißbuchen

Blaubuchen

Büchsen

Lebensbaum

Ahlsg. Samenbau

Bohnen

Erbsen

Kohlswässle

Gurken

Kürbisse

Tomaten

Majoran

Dorottien, Möhren

Peter-Aile

Spinat

Kwickele

Graslamer

Berlisch. Bedarfsartikel für HausgärtenEdelreiser von eigenen Standbäumen
Bast, leite, breite Qualität

Baumwachs, kreischfettig, nach eig. Rezept

Baumwände, neuest. Bast., verstellb.

Plumensehne

Nosenbüchle

Baumwörchen, auch verleibbar

und verschiedene andere Gegenstände.

Schädlingsbekämpfungsmittel

Karbolineum a. Bekämpf. d. Niedenkrautb.

Lembergaol, Bekämpfung der Blattlaus

Flüssiger Schwefel gegen Meltan bei Wein

und Stachelbeeren

Raunvenleim, Raunvenleimpavier

Nall, gerüstet

Blumenerde.

Balkon- und Fensterschmuck

Neuanlagen für Voraäerten, Parks

und Straßenpflanzungen nach eis.

Entwürfen.

Preissliste vorrätig. Schnellster Versand nach

allen Plätzen bei billigster, lachendsteuer Ver-

rechnung. Beratung in allen Fachgebieten.

Bunzlauer Baumschulen J. Schlesit

Bunzlau, Angerweg 1.

Für Beschild. d. Kulturen habe ich ergeben ein.

Ziersträucher

Gledder
Denhien
Aspin
Spiräen
Schneeball
Goldregen
und viele andere.

Gehling- und**Kletterpflanzen**

Wilder Wein
Felsklimmender Wein
Mosedamela
Glymeria
Glymeria
Esen.

Rosen

besonders großes An-

gebots in ca. 100 Sorten

Hochstämme

Mittl-Hämmme

Tranversolen

Bulbrosen

Schlingrosen

Polyantharosen.

Diverse Ziergehölze

Alpenrosen

Moosrosen (Tulpenb.)

Prellandazaleen

Kleiderrosen-Hämmme

Mandelbäumchen.

Dahlien

größte Auswahl in ab.

100 Sorten, besonders

winterharte Stauden.

Blumenhasen

in größter Auswahl.

Sämtl. Feldsäume-

teilen I. Landwirte

Kunkelsäben

Ruderäben

Mohrsäben

Rottlee, Sennadella

Grasarten, Lupine.

Heinrich Weth

Gegr. 1681 Kürschner Tel. 373

Filzhüte Mützen

Frühjahrs-Neuheiten**Erprobte Fabrikate**

Hirschberg i. Schl.

Schildauer Str. 18

Aeltestes Geschäft
am Platze.**Strümpfe****Handschuhe****Schlipsen****Unterkleider****I. Königsberger****Oberhemden**
Krawatten
Kragen
Socken**Zum offenen Sonntag!****Empfehle**

Fahrräder

vom billigen Spezialrad bis zum
erstklassigsten Markenrad.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

R. Grossert

Warmbrunner Straße 18.

Speise-Kartoffeln

:: Wiesenheu ::

in Waggonladungen faust

J. Sissle, Berlin O 27.

Mieganderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Aktendecken

vorzüglich im „Boden a. d. Riesengebirge.“

Offenbacher

Lederwaren

sind vorzügliche

Ostergeschenke

Riesen - Auswahl
preiswert**Curt Weidner**
Warmbrunner Platz 3.

Kein Reissen mehr! Reißweg!

Berithmt wegen seiner zweifellosen, sofort
eintretenden Wirksamkeit. Auch bei Ischias
glänzend bewährt. Depot **Hirschberg**: Adler-
Apotheke und Handke'sche Hirsch-Apotheke.

Zickelfelle

faust höchstzahlend

K. Liebe,

Hirschberg i. Schl.,

Reuh. Burgstr. 9. Reuh. Burgstr. 9.

zu billiakten Preisen
Rotklee • FutterkleeThymiohee, Schwesternlee, Tannenlee, Naggras,
Rübenamen, verbesserte Edendorfer Meisen-
walzen, rot und gelb, Pfund 50 Pfg.Täglicher Verkauf im Hause des
Gasthofs „Goldener Löwe“, Markt.

Bettfedern u. Daunen

in allen Preislagen

empfiehlt

Wwe. Emilie Ruscheweyh,

Bettedernhandlung und Reinigung.

Liege Burgstraße 13.

Kaffee
Kaffee
Kaffee
nur von
A. Scholtz

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbett,
gleichzeitig an Priv. Kat. 320 frei
Ullensmühlebr. Subh. Thür.

Für Brillen
bleibt
die beste Bezugsquelle

das altrenommierte
optische Geschäft
Paul Mahler

Bahnhofstraße 14

Kakao
erste Marken
größte Auswahl
A. Scholtz

Mästerklungen
vbd. Baierthorl geschliff.
Gillenb. Rom. Schreif.
Markt Nr. 40.

Kartoffel - Blüffäuser

gesucht.

J. Sissle, Berlin O 27,
Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtlichen Daunen

Plund 2,50 Reichsmark,
bessere 3,00 Mmt. Alle anderen Sorten gerissene
und ungerissene Federn zu allerläufigst billigen
Preisen. Nichtgefallenes nehme ich zurück.
Versand vor Nachnahme. Preislisten gratis.

Karl Hesse, Zehin im Oderbr.,
Gänsemästerei und Federnverkauf.

Radfahrer

fahre nur den
seit Jahrzehnten
unübertraffenen

POLACK
TITAN
Reifen

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig.
Fällen, besiegelt. Herzlich empfohlen.

Coba verstärkt.
Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.
Warmbrunn, Schloßplatz.

Gaat - Kartoffeln!

Ebsdorfer „Industrie“, gelbsleischig.
Paulsen's „Schwan“, weißleischig.
Trebitz's „Ertragreichste“, rotleischig,
hat handverlesen abzugeben

Dominium Waltersdorf bei Bahn.



Wir alle bezeugen,
dass der
DAHLIA-
Separator

Wunderbar saft entzogen und
von einer seit Jahrzehnten
bestehenden Fabrik grund
sollte gebaut wird.
Wir loben auch die be-
sonders kulanten
Bedingungen für
einjährigen Kredit

Anerkannte Gloria-Niederlage:
Arno Frommho d
Hohenwiese, Kr. Hirschberg Sc.

Echter rein. Bienenhonig

10 Pfund-Büchse 11.50 Mk. franko Nachnahme.

Bruno Senftleben
Groß-Imkerei Trebnitz i. Schl.

10 FAHRRÄDER

mit Garantie, Freilauf,
Bereifg. in all. Preislagen
von M 39.50 an.

Aushändigung uns. besten
Touren-Räder erfolgt bei nur

Anzahlg. M 10.-
Woch. Rfe. M 2.50

AUTOFAHRAG G.M.B.H.
BERLIN SW 68
Alexandrinenstr. 12

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch unsere
Oriental. Kraft-Pillen

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und
blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Brüste).
Garant. unschädli. erztl. empfohl. Viele Dankeschreib.
28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold.
Medall. u. Ehrendipl. Preis Pack (100 Stück) 2.75 M
Porto extra (Postanw. oder nachm.).

D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.
Berlin W 30/288, Eisenacherstr. 16.

Guten Verdienst
verschaffen meine beliebten

Drehrollen
Maschibr., Liegnitz 17
Zahlungserleichterung.

Seller's
Billigte Preise!

Musik auf Kredit



Hervorragende
Sprechapparate
von **1-Mrk.**
wochtl.
an

Verlangen Sie noch heute
meinen kostenl. Prospekt.
BERLIN W.15.
Kaiserallee 209.
Vertreter gesucht

Billige böhmische Bettfedern



1 Kilo: graue geschliss. 3.—M., halb-
weiße 4.—M., weiße 5.—M., bessere
6.—M., 7.—M., daunenweiße 8 M.,
10.—M., beste Sorte 12.—14.—M.,
weiße ungeschliss. 7.50 M., 9.50 M.,
beste Sorte 11.—M.

Umtauschen und Rücknahme gestatte.

Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216 bei Plisen (Bohmen)



Teilzahlung! Geringe Anzahlung!

Fahrräder, Sprechmaschinen,
Platten, Taschen-, Armbänder,
Banduhren usw.

bei Wochenräten von Mt. 2.— an.
Verlangen Sie sofort Gratisatalog Nr. 35.
Brandenburgische Wirtschafts-Attien-
gesellschaft, Berlin SW 61.

STEMPEL



jeder Art

alle Gravierungen,
Fahnenabg. Allesches
Vereinsabzeichen,
Schilder, Schablonen usw. kaufen Sie
immer am vorteilhaftesten beim Fach-
mann n. Fabrikant
Otto Gaumer
kleine Poststraße 2.
Hirschberger Stempelfabrik und Gravieranstalt.
Alleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort.

Reines Blut ist notwendig für

Langes Leben!

Ihr Blut erneuern Sie am besten
mit Apotheker Neg-wers echtem

Allemannen-Kräutertee.

Altdeutscher Genuss- u. Blutreinigungstee. Nicht
abführend. Paket für dreiwöchentl. Kur 1.—M.
zu haben in den Drogenhandlungen von Ed. Bet-
tauer, am Markt; Rob. Kapper, Theater-Drog.;
Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße 61.



Sonntag, 3. April, geöffnet

Schuhwaren

Riesige Auswahl in allen Artikeln
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

Schneider & Lindner

Hirschberg i. Schles.

nur Hellerstraße 23

Tel. 851

Lebensräume

für Gräber,
Gartenprimel,
gelbe Iris, Gladio-
len u. junge Jagd-
hunde verkauft
Mitterau, Hirschdörf,
Kreis, Hirschberg.

Futterrüben

Wiesen zur Saat
hat sofort abzugeben.
Gnathkartoffeln
treff. nächste Woche ein
Wilhelm Adolph,
Hermendorf u. A.,
Telefon 102.

Promenadenwagen

die neuesten Farben.
Unerreich bill. Preise.
E. Kunze,
Markt 86, Butterlaube.

Spinat

ca. 50 Btr., beste Ware,
gibt zum Tagespreise
frei Station Wildschuß
ab. Gustav Conrad u.
Cragn bei Kröisch.

Gebrauchte Soz.-s.
neu bes., 45 M., 2 St.
Polsterhölze m. Lehne,
St. 80 M., Dll. Burg-
straße 3 i. Tapeziergesch.
von Dinger.

Klappwagen
alle Ausführungen,
bekannt billige Preise.
E. Kunze,
Markt 86, Butterlaube.



Farben
Lack
Pinsel
Schiablonen
empfiehlt
Erich Lippert

Drogerie
am Burgturin
Telephon 247.

Der Frühling ist da . . .

und damit die Zeit
Ihre Straßenkleidung zu ergänzen.

Mein reichhalt. Lager bietet Ihnen die größte Auswahl in
fertiger Herren- u. Knaben-Konfektion.

Durch meine Eigenfabrikation und die Ausschaltung
des Zwischenhandels bin ich in der Lage, meiner Kund-
schaft außerordentliche Preisvorteile zu bieten.

Herren-Anzüge in bester Verarbeit.
aus nur tragfähigen Stoffen . . . 22.50 29.— 35.— 42.—

Elegante Herren-Anzüge
in Gabardine und Kammgarn . . . 42.— 48.— 65.— 80.—

Herren-Sommernäntel
Covercoat und Schwedenform . . . 29.— 39.— 48.— 65.—

Burschen-, Knaben- u. Kinder-Konfektion
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Arbeitshosen aus festen Zwirn-
stoffen und Manchester . . . 2.75 3.90 4.90 6.90 9.75

Stoffhosen
lang und Breechesform . . . 4.90 5.75 8.75 11.50

Garant. wetterfeste Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Windjacken

Herrenkleiderfabrik

Franz Kuhnert

Hirschberg, Markt 16
Brieg, Bez. Breslau - Haynau - Glatz.

Zahlungserleichterung für jeden Kreditsicheren
ohne Preisaufschlag.

**Herren-
Artikel**

Sonntag, den 3. April,
von 11-6 Uhr geöffnet

**Arbeiter-
Konfektion**

Bienenhonig

verhügt kein in der
Güte. 10-Pfl.-Tafelose
M. 12,50 franco, 5-Pfl.
Postdose M. 7,00 franco.
Nachnahme. Wiederver-
käufer wollen Offerte
fordern.

Landwirtschaftliche
Einkaufszentrale
Haynau i. Schl.

Gut erhalt., gebraucht.

Kinderwagen

steht billig z. Verkauf.
Langwasser 162.

Drei gut erhaltene
Auslegemätschen
und Reitstufen
preiswert zu verkauf.
Benziviluna
Lichte Burgstraße 16, I

Brauchst Du
Strümpfe
geh' zu Hanke

Lichte Burgstraße 23

Niedliche
Herrenhüte,
Herren-,
Knaben- und
Kindermützen
aller Art billig bei
Julius Schmalz,
früher Bruno Hartig,
Schildauer Str. 11, I.

**Werde-
Woche!**

in la
Fußboden - Lack
und Möbellack
Pfund 1.00 Mk.

Drog. gold.
Becher
Hirschberg und
Warmbrunn

Familien - Anzeigen

fertigt geschmackvoll und preiswert an
„Bote aus dem Riesengebirge.“

Ludwig
die Mission

Unison - Übung

Ludwig
der Künftige

Trilob - Unterabteilung

Prima Kunstseide-Strümpfe	1.95
Waschseide-Strümpfe	
Marke Optima	3⁹⁵
Marke Magnet	3⁹⁵
Waschseide Florplattiert	4.75
Flor-Strümpfe	95
Seidenflor-Strümpfe	1.50

Einsatz-Hemden	3 ²⁰	1.75
Mako-Hemden		2.65
Damen-Hemdhosens gerippt	2 ⁵⁰	1.80
Prinzeß-Röcke, Kunstseide	2 ⁹⁵	1.95
Hemdhosen,	"	2⁸⁵ 1.95
Schlupfhöschen,	"	2⁴⁵ 1.65

Künffvünf R. Tafüllne

Fernruf 148

Bahnhofstraße 58a

Gegründet 1873

Heut Sonntag geöffnet 11 bis 6 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme !

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich mit dem 1. April d. Js. das unter der Firma

Sortimentshaus Ida Herrmann

über die Grenzen Hirschbergs hinaus bekannte Geschäft übernommen habe. Der gute Ruf der Firma wird auch mich veranlassen, stets nur Qualitätswaren der neuesten Moden zu führen. Durch niedrigst gestellte Preise werde ich bestrebt sein, einem geschätzten Publikum den Einkauf zu erleichtern und bitte um gefl. Unterstützung
Hochachtungsvoll

Johannes Erbguth

Anschließend an Vorstehendes danke ich meiner geehrten Kund-
schaft für das mir bezeigte Wohlwollen und bitte auch meinem
Nachfolger weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

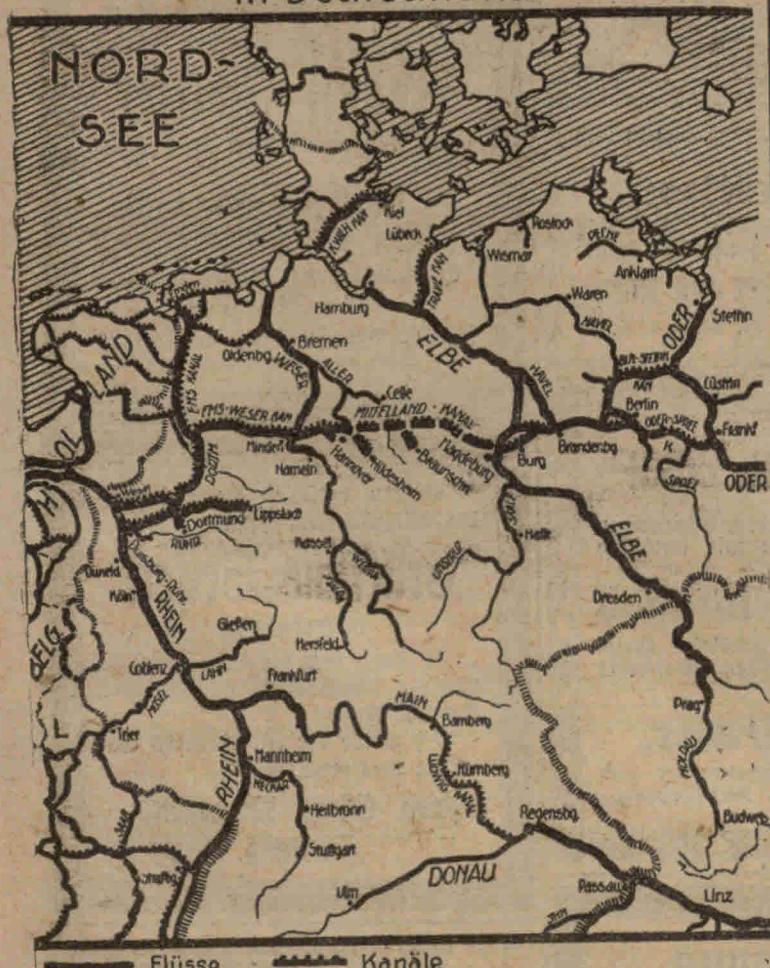
Hochachtungsvoll **Frau Ida Herrmann**

Zu Familienfestlichkeiten
empfehle ich meine vorzüglichsten
Doppelliköre hochfeine
Edelliköre
H. Weinbrand u. Weinbrand - Verschnitt
Trinkbrannwein
Goldbrand hochfeine
Edelbranntweine
Gtreide- u. Jagdkorn
Original Wurm's
Magenlikör hergest. aus 25 medizinischen Kräutern
Rot- und Weißweine
Paul Przibilla
Destillation und Likörfabrik
Hirschberg i. Schl.
Außere Burgstr. 14.
Sämtliche Spirituosen,
sind lose und in abgefüllt Flaschen zu haben.

Gut erh. Bittselle
m. Aufl.-Platt., § 5, II.
ges. Ang. unt. V 459
an den Noten" erbet.

Eine neue
Küchenenrichtung,
meis. spottis. zu veres.
Drahlslebenstrasse 4.

Die Kanalbauten in Deutschland



Die in letzter Zeit bei der Aussprache über den Etat des Verkehrsministeriums im Reichstag behandelten Kanalpläne umfassen den Mittellandkanal, die Rhein-Main-Donau-Verbindung, die Niedar-Kanalisation, den Ihle-Plauer-Kanal (zwischen Havel und Elbe), Verbesserungen am Hohenzollern- und Oberspreekanal, den Kanal Wesel-Datteln-Hamm-Lippstadt, den Küstenkanal und die Bauten an der Oder mit der Ottmachauer Talsperre. Insgesamt sind an Kosten über 300 Millionen vorgesehen, die sich zum Teil allerdings auf 10 Jahre verteilen.

Morizimov für Pflanzung
in Gaborec

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Housierern u. Herumträgern ausschöpfen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tiroler Sensen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.

Haelbig-Sensen sind die allerbesten für Gras und Getreide.

Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man schreibe genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“. **Haelbig-Diamant-Sense** auf dem Etikett Haelbig auf dem Sensendhr eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tiroler Sense.

Tiroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig
Hirschberg, Lichte Burgstraße 17. Telephon 215-



Alles verkauft



Wohnhaus, Villa u. Geschäftshaus
und alles durch „Kleine Anzeigen“ im
„Boten aus dem Riesengebirge“

Ein herren- und
Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
Hirschdorf,
Warmbrunner Str. 82.

Herrenfahrrad,
gut erh., zu verkaufen
Hirschberg-Günnersd.,
Landschaftsweg 4a, I. r.

5 gepolsterte
Lehnstühle
sehr billig zu verkaufen.
Einige Rentner
guten Hafer
zu kaufen gesucht.
V. o. h.,
Wilhelmsstraße 34.

Balkon-Markise,
ca. 8 Mtr. breit, zu f. gesucht. 2 Salon-Ma-
hogoni-Säulen u. Wil-
son-Nähmaschine billig
zu verkaufen.
Angebote unter N 452
an den „Boten“ erbet.

Sehr gut erhalten
Kinderbettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Bad Warmbrunn,
Biehlerstraße 20,
Hartmann.

10 Rentner
gutes Bett
zu verkaufen
Neu-Flachensee 111.

Zwei Fahrt
gutes Wiesenheu
zu verkaufen.
Bisbach Nr. 175.

Gämill. Toh.-Selle
kaufen höchstzahlend
Gaspar Hirse Stein Söhne
nur Oll. Burgstr. 16.

3 Damenräder
neu, diese Woche beson-
ders billig zu verkaufen.
Bad Warmbrunn,
Volgendorfer Str. 26.

Schulranzen
in Leder Mk. 5.75 an
Koffer-Neubarth
Spezialgeschäft
Poststraße

Wollen Sie zum
FILM?

Schreiben Sie los an
F. R. A. Grunig,
Berlin-Grunewald
R 19

Gebt, gut erhalten
Strandkorb
zu kaufen gesucht.
Rosenberga, Warm-
brunner Str. 37.

Zickelfelte
kaufen zu sehr hohen
Preisen
Herm. Hirschstein,
Markt 5,
im Hause v. Darsifer.

3 gebrauchte Venen
zum Abbruch,
verl. Gerichtstraße 1.
Suche

Motorrad

zu kaufen. Wenig ge-
braucht. 250 od. 500 gem
Angebote unter T 479
an den „Boten“ erbet.

Sämtliche
Vogel-Gebauer
z. Bucht zu nf. Sions-
dorfer Straße Nr. 81a.

**Markisen und
Wagenplanen**
Drell, bill., zu verkaufen.
Schlichfach 4,
Warmbrunn.

Guter dunkelblauer
Gehrock-Anzug,
schw. Hut, auch f. Kon-
firmanden, zu verkaufen.
Hochstraße 20, v. L.
Frischen Novialat,
som. Nellen u. Stie-
mutterof'sangen, gibt ab
Lehnshaus,
Post Lähn.

Ruderfranke!
Nervenleidende!
Verlang. Sie m. kosten-
los. Prospette ab. Heil.
Richard Richter,
Böhmen, Sa.

Ein gut erhaltenen
Brautanzug

Gr. 50, zu kaufen. gef.
Ang. m. Pr. u. B 463
an den „Boten“ erbet.

Hausschneiderin
nimmt noch Kundhäuf
au. Angebote unter R
411 an den „Boten“ er-
beten.

Als Vermählte grüßen
Willi Emmer und Frau Erna
 geborene Paul.
 Hirschberg Schl., Hellerstraße Nr. 8,
 den 2. April 1927.

Für die vielen Gratulationen, Geschenke und Blumenspenden zu der
Konfirmation
 unseres Sohnes Kurt sagen wir allen
 unseren
 herzlichsten Dank.
Conrad Bergmann, Bäckermeister,
 und Frau.

Für die vielen Gratulationen, Blumen u. Geschenke zur Konfirmat.
 unserer Kinder
Gerhard und Kridel
 sagen wir allen unseren herzlichsten
 Dank.
 Hirschberg i. Schl., den 2. April 1927.
Robert Exner und Frau.

Für die vielen Gratulationen und
 Geschenke von nah und fern bei der
Konfirmation
 unseres Sohnes Oswald sagen wir
 allen unseren herzlichen Dank.
Familie Heinrich Bräuer.
 Baberhäuser i. N., 29. März 1927.

Für die vielen Geschenke und Gra-
 tulationen zur
Konfirmation
 unseres Sohnes Oskar sagen wir allen
 herzlichsten Dank.
Fam. Oskar Kraatz, Stellenholz,
 Boberröhreßdorf Nr. 36.

Für die vielen Geschenke, Karten u.
 Blumen zur
Konfirmation
 unseres Sohnes Walter sagen wir
 allen unseren herzlichsten Dank.
Richard Hornig und Frau,
 Lebensmittelhd., Bad Warmbrunn.

Für die zahlreichen Gratulationen,
 Geschenke und Blumenspenden zu der
Konfirmation
 unserer Tochter sprechen wir allen auf
 diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank
 aus.

Fam. J. Wazlawek, Bäckermeister,
 Erdmannsdorf i. Rsgb.

Herrn Carl Adolf junior
 die besten Wünsche zum heutigen
 Tag!

Für die vielen Karten, Blumen und Geschenke zur Konfirmation unserer ältesten Tochter Hertha sagen wir
 herzlichen Dank.
Fam. Reinhold Fischer, Fischbach i. N.,
 Gasthof „Zur Forelle“.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur
Konfirmation
 unserer Tochter Margarete sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Kurt Stelzer und Frau.
 Petersdorf, den 31. März 1927.

Am 31. März 1927, abends 9½ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann u. Vater,
 der Hausbesitzer

Rudolf Schiller

einen Tag nach seinem 67. Lebensjahr.

Die trauernde Gattin
 nebst Sohn.

Erdmannsdorf, Dürrre Fichte,
 den 2. April 1927.

Beerdigung: Montag, nachmittags
 2½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Herzlichen Dank

allen meinen Freunden, Gönnern u.
 Kameraden für die mit anlässlich
 meines

60. Geburtstages

in so reicher und herzlicher Weise
 überbrachten Ehrungen, Geschenke
 und Glückwünsche.

Paul Grabs,

Bezirks-Schornsteinfegermeister und
 Kreisbrandmeister, Kupferberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem Hinschreiben unsres lieben Sohnes

Bruno Siebenhaar

danken wir, besonders der lieben Jugend und dem Militär-Verein „Grußwörter“, Verein für erwiesene Ehrenungen. Den Spendern der Kränze, Blumen und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie.

Mauer, den 1. April 1927.

Am 1. April, vormitt. 10½ Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Witfrau

Ernestine Siebler

im 81. Lebensjahr.

Die trauernden hinterliebenen.

Petersdorf, den 1. April 1927.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags
 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Gestern verschied an Lähmung
 die Mitarbeiterin, Frau

Ernestine Seifert

in Straupitz.

34 Jahre war die Verstorbene in treuester Pflichterfüllung in meinem Betriebe tätig.

Ich werde ihr ein ehrendes Gedächtnis stets bewahren.

Fried. Erhart, Papierfabrik,
 Straupitz.

Nur praktischer Unterricht
 durch Praktiker.
 Keine Ferien.

Tages-, Abend- und Sonderkurse.

Kaufmännische Privatschule
 und Uebungskontor
 John Großmann, Bahnhofstr. 54.

Zur gefl. Beachtung!

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?

Wünschen Sie Ausklärung über Ihr ganzes Leben, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Charakter, Heirat, Eheleben, Kinder, Fortune, Spekulation, Glückstage, Geschäft, Stellung, Prozesse, Talente usw.? Alle diese für Ihr Leben so wichtigen Fragen werden Ihnen daargenommen und beantwortet. Mein System u. meine Weisheit. Arbeit haben in Wahrsagen u. Abergläubischen nichts zu tun. — Aus Jahr, Monat u. Tag Ihrer Geburt, sow. den Handlinien wird Ihnen Ihr künftiges Schicksal genau erreckt. Außerdem, denen ich ein Urtheil ausgesetzt habe, sind erstaunt u. verblüfft über d. Genauigkeit meiner Berechnungen! — Glänzendes Anerkennung! Überzeugen sich jed. selbst, bevor er urteilt! Sprechzeit: Täglich vorm. 8 Uhr bis abends 8 Uhr; unverdutzt, lediglich Dienstag, d. 5. April, in Hirschberg, Hotel „Weißes Roß“, 1. Etage.

A. de Alpha.

Verzogen von Langenau nach

Lähn

Dr. Kurt Scholz, Arzt

Fernsprecher Nr. 43.
 Sprechstunden werktags vorm. 8—9 Uhr und (außer Sonnabend) nachm. 2½—4 Uhr.

Keine Einäscherung ohne letztwillige Verfügung!

Auskunft erteilen: Feuerbestattungsverein zu Hirschberg, gegründet 1903 e. V., Bergstraße 4a, und das Krematorium Hirschberg.

Freitag nachmittag entstieß nach längerem schwerem Leiden meine liebe, gute Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Auguste Ludewig
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller hinterbliebenen tiefschreitend an:

Robert Ludewig, Tischlermeister.

Hirschberg, den 2. April 1927.
Warmbrunner Straße 35.

Die Beisehungfeier findet Dienstag nachmittag 1½ Uhr von der Kapelle des Krematoriums aus statt.

Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Augustahospitals in Berlin (Assistent von Geh. Prof. Fedor Krause und Geh. Prof. W. Körte) habe ich mich in Hirschberg niedergelassen und die

Privatklinik des Geheimen Sanitäts-Rats Middeldorf

übernommen.

Dr. W. Bail

Facharzt für Chirurgie und Orthopädie.

Sprechstunden: 10—12 vorm., 3—5 nachm. (außer Sonnabend)
Steinstraße 6a.

Pianinos u. Flügel



Biehsutterdämpfer, Waschkessel
Osenpfannen von Kupfer und Eisen.
Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Angebote unt. D 421 an den "Vöten" erbet.
Möbel - Müller, Markt 18. Preußiv. Teilzahlung.

Städtische gewerbliche Berufsschulen Hirschberg (Schles.).

Aufnahme: 1. Männliche Jugendliche: Montag, den 4. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstr. 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentslassenen zwischen 14 und 18 Jahren, soweit sie nicht die Reife für Obersekunda besitzen, eine anerkannte Fachschule besucht haben oder in eine kaufmännische Lehre eingetreten.

2. Weibliche Jugendliche:

Dienstag, den 5. April, nachm. 3 Uhr, Berufsschule, Bahnhofstraße 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentslassenen zwischen 14 und 18 Jahren. Von der Schulpflicht befreit sind Schülerinnen, die das Ziel des Lyzeums erreicht oder eine anerkannte Fachschule besucht haben, in fremden Häusern tiefen beschäftigt sind oder in einer kaufmännischen Lehre treten.

Gheer, Direktor.

Städt. Studienanstalt mit Lyzeum

zu Hirschberg i. Schl.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen findet am 21. April, 8 Uhr vormittags, statt. Der Unterricht beginnt um 11 Uhr. Neuanmeldungen nehmen ich während meiner Sprechstunde 12½—1½ Uhr entgegen. Das Schulgeld beträgt f. einheimische und auswärtige Schülerinnen 10 Reichsmark monatlich.

Dr. Faust, Oberstudiedirektor.

Pädagogium Traub Frankfurt O., 4. M.

Sexta bis Abitur, auch für Schülerinnen. — Schülerheim

**Kaufen Sie
nur im Spezialgeschäft**

Inlett

Bettbezüge

Wäschestoffe

Leibwäsche

Leinenhaus Assert
An der Gnadenkirche

Sie werden fachmännisch beraten
und zuverlässig bedient.



Pädagogium Lähn

bei Hirschberg.
Gegründet 1873.

Siegt bis Sekunda. Kl. Klassen.
Streng geregelt. Internat.
Fernruf Lähn 4. Prospekt frei.

Börsenberatung

fachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung.

Rudolf Hennig, Börsenremittier,
Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstr. 17.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 5. April, vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Märzdorf i. R., Versammlung der Bieter im Gasthaus (anderweit gespändet):

2 Bettstellen mit Federbetten, einen Kleiderschrank, 4 Sofas, 2 Tische, fünf Stühle, 1 Vertilo, 1 Waschtisch mit Zub., 1 Herren-Fahrrad, 1 Kommode, mittags 12 Uhr in Seidorf i. R., in der Brauerei (anderweit gespändet):

1 Partie verschiedene Eisen, 1 Blasebalg, nachmittags 1½ Uhr in der Bergmannsbaude (anderweit gespändet):

1 Sofa, 1 eichenen Ausziehtisch, sechs Stühle, 1 Klavier, 1 eichenen Büffett, 2 Teppiche, 7 Delibilder, 1 komplettes Jagdzimmer, besteh. aus 1 Sofa, zwei Sesseln, 4 Stühlen, 1 Wandspiegel, 1 runden Tisch, 1 Tisch, 1 Rollbureau.

Demmig, Gerichtsvollzieher fr. A., Seidorf u. R., Warmbrunner Straße 30c.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 5. April, vormittags 10 Uhr, werde ich in Hermsdorf, Gasthof „Zu den Hartsteinen“: mehrere gute Möbel, um 11 Uhr in Warmbrunn, Gasth. „Zur Flotte“:

1 Vertilo, 1 Krone, 2 Spiegel, ein Pianino, 1 Kiste Schuhpuz, 1 Stück Söhnenleber, 1 Schreibtisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.
Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,
Hirschberg i. Schl.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 4. April 1927, nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Petersdorf i. R., im Gasthaus „Zur Sonne“, anderweit gespändet:

3 Herren-Fahrräder, 1 Damen-Fahrrad, 1 Chaiselongue, 2 Schreibtische, 1 Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel), 1 Schreibmaschine, 3 Schraubstöcke, 15 Liter Motoröl, 1 Schuhmacher-Nähmaschine,

nachmitt. 4 Uhr in Kaiserswalde i. R., Gasthaus „Zu den Viersteinen“, anderweit gespändet:

1 Kleiderschrank und eine Bettstelle.
Demmig, Gerichtsvollzieher fr. A., Hermsdorf u. R., Warmbrunner Str. 30c.

Verdingung.

Aus Anlaß der Erweiterung der städtischen Wasserleitung sollen, vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel, im Wege der öffentlichen Ausschreibung

- a) die Erbarbeiten,
- b) die Rohrlegerarbeiten

In je 3 Losen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen zu a) u. b) sind gegen Einsendung von je 2 RM. vom Magistratsbüro anzuschreiben. Die Angeb. sind spätestens bis zum 11. April 1927, vormittags 11 Uhr, an den Magistrat mit der Aufschrift "Wasserleitungsbau" einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt im obigen Termin in Gegenwart etwa erzielener Bieter. Lebhafte bleiben an ihr Angebot 4 Wochen lang, vom Eröffnungstage ab gerechnet, gebunden. Zuschlagserteilung, welche sich d. Magistrat vorbehält, spätestens binnen 14 Tagen nach Angebotsöffnung.

Lähn, den 31. März 1927.

Der Magistrat.

gez. Schmidde.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 4. April 1927, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich in Hermsdorf u. R., im Gasthaus „Zum Rynast“, anderweit gespändet:

1 Rollwagen (4"), 1 Kastenwagen und 1 gebrauchtes Herren-Fahrrad.

Chamm, Ober-Gerichtsvollzieher,
Hermsdorf u. R. Tel. 151.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie

Ziehung 20. und 21. April

$\frac{1}{3} = 3$; $\frac{1}{4} = 6$; $\frac{1}{5} = 12$; $\frac{1}{6} = 24$ Mk

**Schultz, Staatlicher
Lotterie-Einnehmer**
Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 12930.

Existenzgruppe

sucht ständig. Abnehmer für Schlachtvieh, bei größeren Städten Vermittlung. Angebote unter O 497 an den „Voten“ erbeten.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, d. 4. 4. 1927, vormitt. Ich in Krummhübel, vorm. 10 Uhr, in der Bierklause des Goldenen Kreidens:

30 Flaschen W. Wein; vorm. 11 Uhr, Waldh., Brüdenberg; 1 Klavier u. 50 Flasch.

Seit öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.

Kr. gel.,
Ober-Gerichtsvollzieh.,
Schmiedeberg i. R.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, d. 5. 4. 1927, vorm. 10% Uhr, versteigere ich in Hindorf (Kreis). Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

5 Kühe;

ferner in Nellitz im Kreisamt, mit. 1 Uhr: 1 Motorrad, versch. Stoffe, Hemden, Schürzen, Strümpfe, 1 Pantaloni, 1 Regal.

Jahns, Drs.,
Ober-Gerichts-Vollzieher.

Über den Nachlass d. am 6. Oktober 1920 in Hirschberg i. Schl., seinem letzten Wohnstätte, verstorben. Hans von Frische, wird heute a. 1. April 1927, nachm. 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Nachlaßleger Rechtsanwalt Foerster in Hirschberg i. Schl. ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefest f. Konkursforderungen bis zum 25. April 1927.

Offener Arrest m. Anzeigezeit bis zum 25. April 1927.

Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1927, vormittags 9 U. Allgemeine Prüfungstermin am 2. Mai 1927, vorm. 9½ Uhr, im Zimmer 10, part. 2 N 7a/27. Amtsgericht Hirschberg i. Schl.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege d. Zwangsvorsteigerung soll am 2. Juni 1927, vorm. 11 U. — an der Gerichtsstelle

— Zimmer Nr. 14 — versteigert werden das im Grundbuche von Kieselwald Band I Bl. 25, Haus Leingarten, Eigentümer am 30. 9. 20, dem Tage der Erstattung des Versteigerungsvermerks: der Stellvertreter Anton Hawranek i. Kieselwald) eingetragene Grundstück, Gemarlung Petersdorf 2 ha 95 a 90 qm groß, Neinertrag 4,81 Taler, Grundsteuer und Muttersteuer Art. 421, Nutzungsw. 384 Mc. Gebäudesteuerrolle Nr. 942, Hausgrundstück Kieselwald 25 Hermsdorf (Dunast), den 20. März 1927.

Amtsgericht.

Damen

find. lieblich. Aufsu. auf Geheimtnis. Gebammie

Wiesner, Breslau,
Herdalinst. 87. II.

5 Min v. Hauptbahnh.

Vertrauenbu. Untersuch.

Damen

durch lieblich. Aufsu. z. Geheimtnisbindung.

Gebammie Dressler

Breslau, Garanstr. 23. II.

3 Min. v. Hauptbahnhof.

Telephon Ohle 8833.

Schäferhund

dunkelhaar., mit Halsband, auf den Namen „Sapo“ hör., entlauf.

Gegen Belohnung ab-

gegeben im

Sanatorium

Bertholdsdorf.

Beerensträucher,

Stauden, Rosen,

in schönen Sorten,

Lebensbäumchen

(Thuja), gibt noch ab

Mohrenberg,

Hellerstraße 22b.

Gesunden! Crommenau!

Am 29. März wurde in Crommenau ein

Handleiterwagen mit 140 Pfund Gerste

u. einer Pferdedecke, vermutlich von einem

Diebstahl herabgeworfen, gefunden. Auskunft

erteilt Oberlandläger Ringer, Altmühl

Freitag, 8. April 1927,
nachmittags 4 Uhr:
Stadtverordneten-
Sitzung.

Dr. Adlas,
Stadtverordn.-Vorste.

Bermög. Landw., 27 J.,
kath., wünscht mit sol.
Mädchen im Alt. v. 20
bis 25 Jahren zwecks
Heirat

in Briefwechsel zu treten.
Gebiete. in Vandort-
schaft. Nur ernstgem.
Angeb. mit Bild u. M.
N 200 postlag, Bleiben-
thal, Bez. Steglitz.

Schlesierin, Ende 20er,
ev. aus gut. Familie,
sehr häusl., natürlich,
ohne Bermög., wünscht
sol. Herrn m. Herzenges-
bildung in gef. Post,
kommen zu lern, zwecks

Heirat.

Nur ehr. gem. Ausför.
mit Bild unt. N 408
an den „Voten“ erbet.

Wasse
häufig, 19 J. alt, mit
ein. Barverm. v. 40 000
Dollar, wünscht einen
lebend. sol. Chelamer-
den, auch ohne Bermög.,
z. bald. Holzak
durch Frau Sander,
Berlin-Wilmersdorf,
Brandenburg, Str. 46.

Witwer o. Anh., Mitte
50, noch tüchtig, sucht

Einheiratung

in Gott. ob. Landwirt-
schaft, Gesch. ob. Stell.
als Wirtschaftler.

Angebote unt. N 498
an den „Voten“ erbet.

Bruteier

Oettingen-Guten,
beste Fleisch- u. Vege-
rose, abzureiben.

Landhaus Schade,

Cimmersdorf,

Am Kraatz-rl.

Personen-Auto

9/22, Mathis, auch als
Lieferwagen geeignet,
m. neuem Verdeck, u.
neuer Ballon-Bereif.
Fabellos fahrbereit, bis
zu verk., weg. Beliefe-
rungsaufnahme.

Bahel,

Licht. Burgstraße 16.

**Sonntag,
den
3. April
geöffnet!**

Optiker Scherf
HIRSCHBERG I. SCHLESIEN
Schmiedeberger Straße 2a n. d. Theater
Einzigstes Spezialgeschäft am Platze



Obstbäume
in allen Formen,
Beerenobst und Rosen
empfiehlt
Brüllmers Gärtnerei, Cunnersdorf,
Dorfstraße, an der Andreashänke.

J. Ryga, Promenade 6
Tapezier-Dekorationsgeschäft
Steller für moderne Polster und Innen-
Dekoration sowie Umpolsterungen,
Reparaturen, Tapezieren, liegen v. Linoleum,
Spannen von Wänden usw.
lager fertiger Polster-Möbel
und moderner Sardinen.
Treute Arbeit — Preissige Bedienung — Solide Preise

Kopf-
Kleider-
Filz- und
Tier-
Läuse
Schwaben
Heimchen
Ratten
Wanzen
besiegt nur sofort unter Garantie
Eckolda „A“ „B“ „C“ „D“ „E“
Zu haben bei Erich Lippert, Hirschberg,
Drogerie am Burgturm.

Neue Blümchhofos
78 M., Stofflofas 43 M.,
Chaiselongues v. 32 M.
an 2 Polsterbänke m.
Lehne, St. 30 M.,
Plätzchen-Großz. in h. 55 M.
Plätzchen-Chaiselong. 80 M.
Dinger, Dunkle Burg-
präbe 3, kein Lauben-
hand, nur 2 Schauens.

Prima

**Gart- und
Speisefkartoffeln**
verkauft preiswert
Richard Maiwald,
Straßig 77.

Gewaltiger Preisabbau!
Ländermarken für
Lieferung direkt a Privat-
Leinen, Tuch, Kleider, Decken,
oder Jalousien, Vorhänge
Fertigstellung 1. Woche
Burgmüller-WERKE
KREIENSEN NR. 100

1 D. Kupferkessel
60 M., zu verkaufen
Thälter, Hbg.-Haus,
Gretschamweg.

9 Bände köstlichen Humors

in 3 Ganzeinbänden.

Adamson Humor, Erste Serie, Humor,
Neue Folge · Jagd und Sport
Paul Simmel Hab' Sonne im Herzen · An mein Volk,
Ausgerechnet
Heinrich Zille Rund um's Freibad
Kinder der Straße
Mein Milißig

Zusammen 83 M., ohne Preiserhöhung gegen Monatsraten von nur 4 M

Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9, Postscheckkonto 20749

aus dem Riesengebirge, bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9:
9 Bände köstlichen Humors (Adamson, Paul Simmel, Heinrich Zille), mit 1173 Abbildungen, zusammen in drei Ganzeinbänden 33.00 M. — gegen Barzahlung — gegen Monatsraten von 4.00 M. — Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist zu entrichten. (Nichtgewünschtes gefl. streichen.) Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum:
Name und Stand:

1 Posten
Schindeln
(Handarbeit)
 steht zum Verkauf
Rohrlach Nr. 74.
Eine sehr gute, alte
Geige
in tadellosem Zustande
und 1 Spinurrad mit
Rocken preisw. & vt.
Angebote unter 8 478
an den „Boten“ erbet.

Speisekarioffie
gibt ab, Rentin. 5,70 M.
per Kasse
Spar- u. Darlehns-
kasse Stenddorf.

Plüsdi sofa
neu, grau, 70 M., d. vff.
Alte Herrenstr. 18, I, I.

Bandwurm + Bandwurm +

mit Kopf, Spul- und Madenwürmer
entfernt gewissenhaft ohne Hungerkur, ohne Berutsstörung auf
natürliche Wege, leicht einzunehmen n auch für Kinder, gänzlich
unschädlich. Als Zeichen, daß Würmer vorhanden sind:
Bläuen des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, matter Blick,
Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit
abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeiten,
Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammen-
fließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel,
ölters Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im Aiter,
Koliken, Kollern und rollenförmige Bewegungen.

Langjähriges Institut gegen Wurmleiden
C. Thiele, Med.-Drogist und Naturheilkundiger
Hamburg, Catharinenstraße 2

20jährige Praxis
Preis per Nachnahme Mk. 5.—
Ausland Voreinsendung des Betrages.
Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir dankbar sein,
Ausschneiden!
Aufbewahren!

Geschäfts-Übernahme.

Den werten Bewohnern von Herisch-
dorf und Umgegend zur gell. Kenntnis, daß
ich vom 4. April d. Js. das

Friedrich'sche Fleisch- und Wurstgeschäft

bisheriger Inhaber Herr Fleischermeister
Drescher, übernommen habe. Es wird
mein Bestreben sein, meine werte Kund-
schaft reell zu bedienen. Ich bitte irdl.,
mich gütigst unterstützen zu wollen.

Reinhold Friedrich
Fleischermeister, Herischdorf

Schokoladen, Kaffee, Kakao,
Konfekte,
Ostereier u. Hasen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Erlebachs Schokoladengeschäft Markt 53
Gasthof „Zum Löwen“.

Maßgeschäft liefert
elegante herren-Bekleidung nach Maß
gegen bequeme Teilzahlungen.

Anzüge von 85, 110 bis 140 Mark, aus
zugebrachten Stoffen 50 bis 65 Mark.
Angebote unter Vorlage von Mustern unter
F 467 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbet.

Geschäftsübernahme.

Den werten Bewohnern von
Herischdorf u. Umgegend
zur gell. Kenntnis, daß ich die
Schmiede (Kraftbetrieb)

von Herrn Schmiedemeister Wieschinski,
Herischdorf, nachweise übernommen
habe. Es wird mein Bestreben sein,
meine Kundschafft im Hufbeschlag,
Wagenbau und Reparatur laubw.
Maschinen preiswert und gut zu be-
dienen.

Julius Kübler, Schmiedemeister,
gewesener Ober-Fahnenmeister,
Herischdorf.

Regenschirme

gut, elegant, preiswert

empfiehlt

Schirm-Spezialgeschäft

Elisabeth Lehmer

Bahnhofstraße 15

Neue und gebrauchte

Hinterneinstieger
letzte böhmische
Halbhäuse,
gebr. Steckverdeck,
Ponywagen und
Selbstfahrer

empfiehlt
zu äußersten Preis. u.
Bahlungsbedingungen
Herm. Laake,
Wagenbau, Hirschberg,
Warmbüttner Str. 14,
Telephon 587.

Gr. Kleiderschrank,
lang, Zeitungsgroße mit
2 Höhnen, Spaltherd,
eis. Ofen, Bill. g. verf.
Schiebahnstraße 2.

Urania

das - gute Markenrad,
auf Teilzahlung,
zu billigst. Preis, empf.
Fahrradhandlung

Schulz u. Schneider
Bad Warmbrunn,
Volgendorfer Str. 26.

Kinderklappwagen mit
Pl. b. g. verkaufen
Vicht Burgstr. 14, 8. G.

Gebrauchter
Korbportriegewag.
und
Kinderklappstühle.
beides für 17 M. zu
verkaufen.

N u h l i c h ,
Hermendorf (Kynast).
Kynastweg 13, (Enzian)

Achtung!

Gebe, solange der Vor-
rat reicht, preiswert ab:
Steckmutterchen,
Nesten,
Vergleichsmünze,
Tausendschönchen.
Gärtner Jäsch,
Hermendorf unt. Kynast,
Heideweg Nr. 8.

Motorrad,

4½ P. S., steht prsw.
zum Verkauf bei
P. Friedlach,
Nieder-Nohlaß.

empfiehlt

Schirm-Spezialgeschäft

Elisabeth Lehmer

Bahnhofstraße 15

Ware wird sofort mitgesendet

Nur wir geben Ihnen bis 10 Monate Kredit

Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche
oder 5—10 Mk. pro Monat.

Es Zeugen 20000 Kunden in 15 Filialen für Restitutio-

Für Herren

Anzüge, pr. 60.
Qualität, Anzahl. 6 an
Herren-

Tranermantel 800

Mode, Anzahlig. 6 an

Herren Gummi- 400

Mantel, Anzahlig. 6 an

Für Damen

Kinder Rips.
Leide, Popeline 400

Anzahlig. 6 an

Mantel in Seide 600

Rips, Tuch, Anz. 6 an

Strandjacket 300

Pulover, Anz. 6 an

Nur erstklassige Qualitäten Sonntag, d. 3.4.
v. 11—6 f. d. Verkauf geöffnet Beim Ichon

Berliner Kredithaus Correkt

Filiale Hirschberg

Promenade 12,

Lad. zwisch. Erlang.-Hof u. Komunalbank

Ausweis mitbringen!

Hansa-Motorräder

Viertakter, 4 PS., ein Meisterwerk der Technik,
trotz aller Neuerungen nur M. 785,— ab Werk.
Bin 18 Monate Ziel bei ger. Aufpreis.

Vertr. f. Kreise Hirschberg, Löwenberg u. Schönau

Auch andere Marken erhältlich

O. Walter, Boberröhrsdorf.

Gelegenheitskauf.

2 Bettstellen mit Matr.,
2 Kleiderschränke, 1 wh.
Kinderbett, 1 Stichen-
schrank, 1 Speisezimmerschrank,
1 Bettito, 1 Spiegel,
1 Odenbank, dico. Küch-
geräte, ferner 1 Posten
Fahrrad-Ersatzteile,
Reifen, Kettenräder,
Freilaufsteile, Sattel-
federn, Felgen, Sitz-
bleche, 1 Einbau-Motor
(2 P. S.), 2 gebra. die
Herrnen-Fahrräder

sof. billig zu verkauf. bei

Gustav Mende,

Straupitz Nr. 24c.

Zu verkaufen:

1 gut. Nähmasch., 1 Re-
gulator, 1 Klub essl. 2

Schränke, 1 Mah. S-

sekretär, 1 Klüsselsofa, 1

Rübenmühle.

Angebote unt. Z 595

an den „Vöten“ erbet.

B-Klarinette

u. Es-Kornett z. vff.

Franzstraße 12a.

Bergnäsigungen

150 Mark

auf Schuldenre. Landw.

d. 1. Hyp. ges. Ang. u.

T 501 a. d. Vöten erb.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb. 2 junge Pferde,

5 Kühe, 3 gr. Kalben,

Wasserleitung, u. el. Licht,

samt. Inv., umfangreiche

halber zu verkaufen.

Preis u. Anzahl. nach

Übereinkunft.

Angebote unt. K 405

an den „Vöten“ erbet.

Landwirtschaft,

97 Morg. groß, Wohn-

haus maf., alles gew.

vorb.

Schönes, massives
Einfamilien-Haus
mit freiw. Wohnung,
im Hirschberger Tal ge-
legen, sofort für 6000
Mk. zu verkaufen.
Angeb. uni. P 432
an den "Vöten" erbet.

Grundstück
(Kohlen-, Bau- und
Düngemittelhd.), maß.
Gebäude, altershalber
zu verkaufen.
Angebote uni. R 433
an den "Vöten" erbet.

Bäckerei und Konfiserie

im Riesengeb. gel. sch.
Laden m. 2 Schaufront.,
2 Bimm. u. Nebengel.,
Backstube, elektr. Bele-
uchtung ca. 4500 Mk. An-
zahl. 2500 Mt.
Angebote uni. B 485
an den "Vöten" erbet.

Landwirtschaft

m. 22 Mora. Eigentum
und 10 Morgen Pacht-
land, bald zu verkauf. m.
2 Wohnhäusern, 5 und
3 Bimm., elektr. Licht
u. Kraft; leb. u. tot.
Anno. vorh. Alter außer
Boden. Kaufor. 16.000
Mk. Anz. 6500 Mt.
Anz. v. erhöht. Selbst-
läufern unter V 431
an den "Vöten" erbet.

Sandwirtschaft

in Größe von 18 Mg.
Eigentum, 11. Morgen
Pachtland, in gutem
Kulturstand, alles a.
Gehöft, los. zu verkauf.
und zu übernehmen.
Nähre Auskunft
Steinselzen Nr. 46.

Kl. neues Haus
in Ob.-Schreiberhan
oder Baustelle dat.
vertausche geg. Großdat.
oder auch Baustelle ge-
gen Baustelle.
W. Schulz, Gunners-
dorf, Friedrichstr. 12.

Kl. neues Haus
herrlich gelogen,
in O.-Schreiberhan
2 Bimm. Küche, ist los.
v. vlf. Pr. 9 Mill. Ans.
5 Mill. Wohn. w. friz.
W. Schulz, Gunners-
dorf, Friedrichstr. 12.

200—300 Mk.
für los. bei gut. Ver-
auf $\frac{1}{4}$ Höhe an leihen
ges. Sicherheit Geschäft.
Angebote nur. L 494
an den "Vöten" erbet.

Landwirtschaft
v. 80—50 Mora. suche
ich bald vom Besitzer.
Davorzugt gut. Boden
u. maß. Gebäude. An-
geb. m. Preis u. An-
höhe zu richten u. K
471 an den "Vöten".

**Hirschberger
Hypotheken-Zentrale**
Hirschberg i. Schl. Hellerstraße 2

Hypotheken-Kapital
für Stadt und Land
zu den bekannt günstigsten Bedingungen
auszuleihen.

Suche
Landwirtschaft

von 30—45 Mora. zu
kaufen, wo 3—4000 M.
Anzahlung genügen.

Agenten verbieten!

Angebote uni. D 399
an den "Vöten" erbet.

Ein Haus

ob. kleine Landwirtschaft
zu kaufen gesucht.
Agenten verbieten.

Anz. m. Preisangeb. u.

W 460 a. d. "Vöten".

Suche zu kaufen

Gasthaus

oder Restaurant
evtl. auch mi. einwas
Land. Hohe Anzahlg.
kann geleistet werden.

M. stährl. Anz. uni. P
476 a. d. "Vöten" erbet.

Pachtungen

Kl. Landhaus

m. groß. Objkt. u. ob.
pachte. Preisangeb. R
47 Breslau 2. postl.

Bullenkälber

aus schwäb. Stamm-
herde.

Bruteier

reihuhuf., ital. Hühn.
u. weiß. Pekingeren
verkauf. Dom. Warmbrunn.

Hochtragende

Nutzkuh

verkauf.
Ferkelhaus Wurgelsbäus.
Post Hain i. Mas.

Eine starke

Rub mit Kalb

gute Milchleistung, steht
zum Verkauf bei
Fleischermir. Sewald,
Hermsdorf n. Kyatz,
Gerichtshof 4. Tel. 47.

Junge Milchziege

zu verkaufen.
Hirschdorf Nr. 20.

Einfährliche

Schnitzböck

verkauf.
Glaubnitz Nr. 19.

Hirschberger

Hypotheken-Zentrale

Hirschberg i. Schl. Hellerstraße 2

Hypotheken-Kapital

für Stadt und Land

zu den bekannt günstigsten Bedingungen
auszuleihen.

Starkes
Arbeitspferd

verkauf.
Bad Warmbrunn,
Hirschberger Str. 12.

**Schlacht-
Pferde**

kauft
A. Pelges Rossmischerel
Priesterstraße 9. Tel. 610.

Schlachtpferde
zu hohen Preisen
gesucht.

Hermann Schmidt,
Mühlgrabenstr. 20.

Mittelstarkes
Pferd

9 Jahre, angest., u. ein
eiserner Backofen

zu verkaufen.
Paul Schmidt,
Malwaldan.

Fuchswallach

häufig, zugfest, 185 cm
hoch, zu verkaufen.

P. Radisch,
Bad Glisberg 409.

Abgeschleite, an Güter
gewöhnte, kräftige

Ferkel
verkauf. Engler,
Heimstättengut,
Hirschdorf.

Herr Sonntag
sieben. prima

Ferkel

und
Läuferschweine

im Gasth. "Zur Glocke"
Hirschberg, zum Verk.

Leo Lisicki.

Starke Rasselerkel,
25—30 Prd. schwer,
30 L. laufend abzugeb.,
desgleichen

Heu und Stroh.
Lehnigt Michelbörß
bei Liebau.

Schöne Ferkel
gibt ab
Vorwerk Hirschdorf.

Eine hochr., schwäb.
Herdbuchkuh

steht zum Verkauf im
Kreischaer Hardt.

Auch steht ein sehr gut.
Omnibus

dieselbst zum Verkauf.

1 Bullen

1½ Jahr alt, über 8
Gtr. schwer, d. schlacht.,
verkauf. Gastwirt Josef Erben,
Strickerhäner.

Nutzkuh

(Östfries.) zu verkaufen
Cunnersdorf i. N.,
Sand Nr. 55.

Nutzkuh

Mitte Mai kalb., d. vlf.
Bulchwert 33.

Kuh mit Kalb

sowie starke
Absatzferkel

verkauf. Willy Friedrich,
Nieder-Langenau,
Kreis Löwenberg.

Junge, frischmeliene
Zugkuh

zu verkaufen
Malwaldau Nr. 57

Suche einen kleinen,
wachsenen

Hund

zu kauf. 1—2 Jahr. d.
Richard Stammwiss.
Ober-Schreiberhau.

Wiedale-Zerrier

und 1 Wolfsprig

beides alte Tiere, sow.
1 eis. Wendepflug
mit Wagen zu verkauf.
Hirschdorf i. N.,
Postweg 11.

Kanarienhähne
verkauf. Stenke,
Vollnhain. Str. 8, 9.

2 seifak. Glücken
bald gesucht.

Engelman, n.
Blechmarkstr. 10.

Stellenangebote männliche

Holzrollo-Verkauf

Gesucht sollte

Agenten

an allen Orten. Verk.
des Artikels geg. Pro-
vision, durchgeh. Pro-
paganda-Unterstützung.
Begabung neben- und
auch kampfberuflich, je-
doch nur an arbeits-
willige und fleißige

Herren. Bew. mit Bild
an Holzsalat
G. Göde,
Döbeln-Göde,
Hersdachstrasse 28.

Angeschene Fabrik sucht allerorts
tüchtige Landreisende
zum Verkauf eines für jeden Landwirt notwendigen Artikels. Hohe Provision.
Angebote unter P 498 an den „Boten“ erbeten.

Vertreter für Kräutertee
finden bei Höchstprovision dauernd gt. Verdienst.
Angebote unter D D 6960 an d. „Boten“ erb.

Provisionsvertr. gesucht!

Für eine erstklassige Addiermaschine von allerbestem Auf wird für die Bearbeitung von Hirschberg u. Uma. ein Herr gesucht, der die Umgegend bereist und in Büros und Ladengeschäften aller Art aufs Beste einschlägt ist.

Personale Vorstellung Hotel Drei Berge, Donnerstag, 7. April, nachm. 1/3 Uhr.

Jüng. Kaufmann

mit langjähr. Tätigkeit als 1. Buchhalter u. best. Organisations- u. Steuerkenntnis, flott. Korrespond. usw., sucht pass. Wirkungskreis. Ges. Zuschriften unter K 449 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Dauernd hohen Verdienst

find. sol. Provisionsvertreter (innen) bei leistungsfäh. Wäschefabrik durch Verkauf an Voglerhäuser, Hotels usw. geg. Abzahlung. Angebote mit Angabe bish. Tätigkeit unter B N 749 an Rudolf Moisse, Breslau.

Tüchtigen

Einge, tüchtige

Schmiedegesellen

d. sof. Antritt gesucht.
Gustav Hebert,
Ober-Schreiberhau,
Wilhelmstraße.

Schriftl. Helmuth ist
Vitalis-Berl., München

Tüchtigen, zuverlässigen

Eisendreher

stellt sofort ein
Hirschberger
Mühlenbauanstalt
u. Maschinenfabrik
E. Köhler,
G. m. b. H.,
Hirschberg i. Sch.

Jungen

Gärtnergehilfen

sucht Karl Polte,
Gartenbaubetrieb,
Hirschberg i. Sch.,
Giersdorfer Str. 14.

Einen jüngeren

Schneidergesellen

sucht V. Thössler,
Hartau 16 b. Hirschberg
Einen jüng., anständig.

Malergehilfen

sucht für dauernd
H. Seppner, sen.,
Krüssdorf i. Alsb.

Mk. 800 monatlich

durch Alleinvertrieb eines Spezialunternehmens zu verdienen. Die Ausbeutungsrechte e. hochrentablen, behördl. begutacht. risikofreien Massenwirtschaftsart. bei sof. Einkauf an strebsamen auch jüngeren Herrn zu vergeben. Absolute Selbständigkeit garantiert. Bequem vom Hause. Keine besond. Fachkenntnisse verl. Für Org. und Lagerhaltung genügen Mk. 750. Ausführl. Bewerb. mit Ref. und Kapitalnachweis nur von Herren, welche auf Dauerstellen refl., erbeten
Sucra-Vertriebswerke,
Berlin-Halensee 313

Bon der schlesischen Generalvertretung und Hauptniederlage werden zum Verkauf von „Original-Schlichte 1766“ und „Kur-Trier Weinbrand“

tüchtige, bei der Rundschau bestens eingeführte

Vertreter

für den dortig. Bezirk, elnschl. Gebirge, bei hoh. Provision eingestellt. Es wollen sich nur bestens eingeführte Herren aus d. Branche melden. Bei zufriedenstellenden Leistungen ev. Festanstellung. Ges. Bewerb. unt. W 175 an den „Boden“ erb.

Mitarbeiter (in)

sofort gesucht. 200 Mt. monatlich u. Provision. Bewerb. unt. Nr. 373 an Ala, Berlin SW 19.

Versicherungs-Bezirks-Direktion
(Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Autovers. usw.),
die laufend größere

Hypotheken - Kapitalien

zu vergeben hat, sucht tüchtig. Vertreter
für Hirschberg u. Umgegend. Bewerb.
unter M G 4222 an Ala-Haasenstein &
Doeler, Breslau.

für den im ganzen Lande bekannten **Reinisch's Kräuter-Tee** von hervorragender Wirkung werden **Reisende u. solche m. Koloane gesucht**. Friedr. Reinisch, Dresden-Blasewitz

Suche für bald oder später Stellung als

Wirtschafts - Gehilfe.

Bin 19 Jahre alt, ev. habe Landwirtschaftliche Schule besucht; bin in allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut. Gute Beugnisse vorhanden. Familienanträglich Bedingung. Aufdriften unter II. W. Gräben Nr. 41 bei Striegau.

Holzbildhauer.

Zugerichtete einfache und bessere
 Schnitzarbeiten

(Möbelanflag.) in Mengen nach jeder Stat. zu vergeben. Angebote unter W K 958 an d. Generalanzeiger Landsberg a. d. W.

Sechs Malergehilfen

flott und sauber, für Leimfarbenarbeiten gesucht.

B. Wollny, Hirschberg, Langstr. 15, III.

Suche für 1. Mai
einen jungen, fleißigen, soliden Mann als

2. Haushälter

und für Landwirtschaft, selbiger muß mähen können, sowie ein **sauberess solides**

Kindermädchen

ferner für die Saison ein tüchtiges, ehrliches

Zimmermädchen

welches schon als solches tätig war, sowie ein gewandtes Mädchen zur Erlernung des Kochens.

Hotel Hainbergshöh

Post Seidorf Telephon Arnsdorf i. R. 28

Einen Arbeiter

stellt sofort ein
Heinrich Hering,
Blechmeister,
Giersdorff.

Jüngeren, tüchtigen

Kutscher

sucht für bald od. 15. 4.
Gustav Seeliger,
Giersdorff.

Einen Kutscher

zur Landwirtschaft und
Schwar. Fuhrwerk ges.
Conradtschle,
Arnsdorf i. R.

Suche zum 15. April

einen

Burschen

zur Landwirtschaft für
bald gesucht.
G. Conradtschle,
Giersdorff.

Jüngster

Burschen

zur Landwirtschaft für
bald gesucht.
G. Conradtschle,
Giersdorff.

14-16jährigen

Burschen

in mittl. Landwirtschaft.
für bald od. spät. ges.
P. Thiel, Warmbrunn,
Voigtsdorfer Str.

Einen 14-16jährigen

Burschen

in kleine Landwirtschaft.
gesucht.
Hermann Gluge,
Neuhendorf,
Nr. Landeshut i. Sch.

Burschen

zur Landwirtschaft nimmt
an Feist,
Giersdorff Nr. 90.

Banklehrling

mit Kleife für Oberseit.
sowie jüngere

Stenotypistin

per 15. 4. gesucht. Aus.
fähr. Bewerb. unt. O
475 a. d. „Boden“ erb.

Ein Lehrling

zum bald. Antr. gesucht
Martin Scholz,
Schmiedemeister,
Mittel-Schmotzleisen,
Nr. Löwenberg.

Stellengejüste

männliche

Erfahrener

Heizer

sucht Stellung. Lange
Jahre zur See gefahr.
Beugn. vorh. Anzeh. u.
N 474 an d. „Boden“.

Junger Bäcker

sucht bald in Bäckerei
und Konditorei Siellg.
Werke Angebote an
H. Preißler,
bei Wahlweier,
Grimmannd.-Giersdorff

Junger Mann

22 J. alt., sucht Stellung in landwirtschaftl. Betrieb bis 15. April er., Kleinrentner, versteht jämil. Arbeit, kann auch gut mit Kühen umgehen. Angebote unter Z 483 an den „Vöten“ erbet.

Älteres Ehepaar, im besten Alter, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung als

Hausmeister

Langjähr. Bezugn. vorb. Angebote unt. N 430 an den „Vöten“ erbet.

Beß. jung., kinderlos. Ehepaar, gew. enh. u. zuverl., sucht per bald od. 15. 4. 1927

Vertrauensposten

in Erholungsgeb., Sanatorium od. Hausverm. Übernahme auch Autowerkstatt, Auschank v. Werte Ang. u. V 510 a. d. „Vöten“ erb.

Friseurlehrling

18 Jahre alt, 1 Jahr gelernt, sucht sol. weitere Lehrstelle. Angebote unt. C 464 an den „Vöten“ erbet.

Stellenangebote weibliche**Flotte Maschinen-schreiberin**

für Anwaltsbürone per sofort gesucht. Rechtsanwalt u. Notar Dr. Mohr, Wilhelmstraße Nr. 14.

Fachkundige Verkäuferin

für 1. Mai gesucht. Wendlandt, Langstraße 1.

Masch.-Schreiberin, Ant., welche auch im Geschäft tätig sein muss, ehrlich u. klug ist, für bald ges. (Abz.). Angebote mit Bild u. Gehalt unt. F 445 an den „Vöten“ erbet.

Zum sol. Antr. flotte

Gelenhypoth

für technischen Schriftwechsel gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten. Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm.

Starke & Hoffmann.

Jüngere

Weißnäherin

1. bez. Arbeiten, streng ehrliche Person, welche sich auch f. d. Ladenverkauf eignen würde, bald gesucht. Ang. m. Bild u. Geh. V 444 an d. Vöten

Mädchen

für Versand u. Kartonagen-Abteilung ges. Fr. B. Vogel, Bad Warmbrunn.

Friseuse,

1. Kraft, in Dauerstell. vom 9. 4. an gesucht. Willy Gerike, Hirschberg, Markt 61.

Suche zum baldigen Antritt ein fleißiges, zuverläss. Mädchen

in Landwirtschaft Schwälzer vorhanden.

Reinhold Friedrich, Götzendorf 40.

1 Mädchen

oder ein Bursche wird in kleine Landwirtschaft für bald gesucht.

Reibnik Nr. 37.

Gauner. Mädchen

f. 1. Mai gesucht, nicht unter 18 Jhr., zum Bedienen der Gäste und Hausharbeit.

Frau Bahn, Jannowitz, Alab., Pens. Marie Elisabeth.

Suche für 15. d. Mts.

kräft. Mädchen

das melken kann Försterlei Hain i. R.

Perfektes

Gubenmädchen

d. servieren kann, mit guten Bezugn., d. bald. Antr. v. a. Aushilfe ges. Meldungen nach Schreiberhau i. R., Postach 9.

Jüngere, durchaus ehrliche, saubere

Bedienungsfrau

gesucht. Höchst, Bad Warmbrunn, Hedwigstraße 11.

Weinmädchen

alle Arbeiten verrich., sauber und solid, für Villenhaushalt nach Krummhübel vor 15. April gesucht.

Angeb. unt. L 472 an den „Vöten“ erbet.

Suche zum 15. 4. ehrl. sauberes

Mädchen

für Küche u. Gastwirtschaft.

M. Heinrich, Salbe Welle, Oberhörsdorf.

Junnes Mädchen

für Landwirtschaft ges. Frau Sophie, Seehütte 24.

Eine Kinderfrau

Suche f. sol. f. Gr. od. Fräulein als

Wir Schäferin in staunlos. Haushalt, Angebote unt. G 490 an den „Vöten“ erbet.

Wirtin

ohne Anhang. Ende 50

bis 60, in ll. Landwirtschaft

sol. gesucht.

Angebote unt. W 428 an den „Vöten“ erbet.

Eine Stütze

f. Bedienen der Gäste und selch. häusl. Arb., anständ., sol. m. guten Bezugnien, kann sie d. baldigen Antr. meld.

Gaststätte z. Kronyring.

Suche zum 15. 4. oder später ein einfaches

Hausmädchen

Pingel, Kleppelsdorf b. Lähn.

Suche bald ein 14—15.

Mädchen

in kleine Landwirtsch. Werte Ang. u. V 430 an den „Vöten“ erbet.

Suche ein fleißiges, solid. und kinderliebes

Mädchen

f. alle häuslichen Arbeiten s. 15. 4. o. 1. 5. Ang. u. W 432 Vöten.

Suche für 15. d. Mts.

kräft. Mädchen

das melken kann Försterlei Hain i. R.

Perfektes

Gubenmädchen

d. servieren kann, mit guten Bezugn., d. bald. Antr. v. a. Aushilfe ges. Meldungen nach

Schreiberhau i. R., Postach 9.

Suche für 15. 4.

ein Mädchen

od. einen jung. Bursch. von 16—18 Jahren, die Landwirtschaft versteht.

Angeb. unt. E 488 an den „Vöten“ erbet.

Suche zum 15. April

ein jüngeres, kräftiges und ehrliches

Mädchen

für Gaithaus u. Landwirtschaft bei Familien-Anschluß. Angeb. unter J 470 a. d. Vöten erb.

Suche für bald ein zuverlässiges, älteres

Mädchen

mit Kochkenntnissen, d. evtl. etwas Haushalte mit übern. 2. Mädchen vorh. Zu melden bei

Franz E. Hartmann, Ober-Beppersdorf bei Landeshut, Gasthaus I. Rosen.

Ein Mädchen

von 15—18 Jahr., zur Landwirtschaft, sowie ein kräftiges

Oster-Mädchen

sucht H. Seiser, Götzendorf.

Suche zum 15. April

ein Mädchen

für Küche und Haush. Dr. Pastor Hahnener, Wiesenthal b. Lähn.

Suche zum 15. April

ein Mädchen

für Küche od. Kinderbetreuung. Dr. P. Hahnener, Wiesenthal b. Lähn.

Suche zum 15. April

Mädchen

nicht über 17 Jahre a. tagüber für ll. Haushalt gesucht. Anmeldung 2 bis 4 Uhr.

Bahnhofstraße 68, I.

Echt., selbständ., sol.

Mädchen

mit Kochkenntniss. zum 1. Mai 1927 ges. Ang. unt. E 466 an den „Vöten“ erbet.

Mädchen

zur Landwirtschaft sowie jungen

Burschen

zum füttern, f. bald o. 15. April gesucht.

Gutsb. R. John, Grünau.

Aelteres, beßeres

Weinmädchen

mit Koch- u. Nähkenntnissen, in kinderlosen Arthaushalt im Abz. vor 1. Mai 1927 gesucht.

Zeugn. entl. Bildanz. unt. V 437 an den „Vöten“ erbeten.

Jüngeres, zuverlässiges

Hausmädchen

wird für beß. Haushalt bei einzeln. Dame zum 1. Mai gesucht.

Fran Reichelt, Petersdorf i. R., Villa Reichelt.

Suche für 1. Mai 1927.

Mädchen

für Landwirtschaft nimmt an Soltisel Boitsdorf i. R.

Junges, intelligentes

Mädchen

20 J., sucht Stellung am Büscher, oder derq. Angebote unt. E 422 an den „Vöten“ erbet.

Suche für 1. Mai 1927.

Mädchen

oder sehr kinderliebes Stubenmädchen das d. Kinder übern. Frau Lucie Neumükel, Wilhelmstraße 9.

Suche für bald oder spä-

Kinderfräulein

oder sehr ehrliche Person, Angebote unt. J 448 an den „Vöten“ erbet.

Suche für bald oder spä-

Mädchen

von Lande, sucht Stell. zum 1. 4. für Küche u. Haushalt. Kann auch melken.

Angebote an

Frl. Marie Gläser, Schöpsdorf Nr. 15, Kreis Löwenberg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, mit etwas Kochkenntn.

für 15. April gesucht.

Bahnhofswirtschaft Großlaßau, Amtsh. Zittau.

Suche zum 15. April

Junges Mädchen

zuverlässig u. kinderlieb. für den Haushalt sofort gesucht.

Ang. unt. F 8 54 postlagernd Hermendorf

amt. Kunz.

Evangelische

Koch-Stütze

sucht Stellung zum 15. Mai oder später.

Zuschri. unt. K 427 an den „Vöten“ erbet.

20jährig. Mädchen sucht f. 15. 4. spät. 1. 6.

Stellung für Haus und

Küche od. Stuben wädh.

Angew. vorhanden.

Angebote erbet. an

Frl. Meta Longer,

Freiberg i. Schl.

bei Herrn Bäckermeist.

Burkert, Strieauer

Strasse Nr. 10,

Kreis Schwedt.

Haustochter

Familien-Anschl. Bed.

Meine Tochter hat 2 J. die höhere Mädchenberufsschule bes. in N. im Nähern und Handarbeit. nem. Talengeld erw.

Antritt 1. od. 15. Mai.

Angebote unt. Anzäh.

V 436 a. d. „Vöten“ erb.

für m. 18j. Tochter

suche ich in einem gr. evang. Haushalt, wo

Mädchen vorh. ist, eine Stelle als

für 17jähr. Mädchen

wird am 1. Mai

Stellung

mit Familien-Anschluk

ges. Ang. unt. A 462 a. d. „Vöten“ erb.

22jähriges, solides

Mädchen

sucht Stellung in klein. beß. Haushalt, wo Gelegenheit geb. sich in allen wirtsch. Zweigen vervoll.

Angebote unt. C 442 an den „Vöten“ erbet.

Suche für meine Tochter, im 19. Lebensjahr,

Stellung im Haushalt,

wo sie das

Kochen erl. kann.

Angebote unt. P 454 an den „Vöten“ erbet.

Sol. anständig. Mädch.

22 J., sucht S. el. als

Zimmermädchen

evtl. Hausmädchen s.

15. 4. evtl. auch früher.

Gute Bezugnige vorh.

Angebote unt. V 503 an den „Vöten“ erbet.

Zum 1. Mai 1927 gesucht
eine 1. perle und eine 2. jüngere
gut ausgebildete Verkäuferin
mit guten Umgangssformen.
Friedr. Paul Nauke, Fleischwarenfabrik,
Hirschberg i. Sch., Bahnhofstraße 70.

Gesucht zum 15. April ehrl. fleiß. saub.

Hausmädchen
für Privathaushalt u. Logierbetrieb, perfekt
in Zimmeraufräumen u. Servieren. Zeugn.,
Bild und Gehaltsansprüche einsenden an
Friedr. v. Reibnitz, D.-Schreiberbau i. R.,
Fremdenheim „Walhalla“.

Anständiges
ehrliches, sauberes
Mädchen
zum Bedienen der Gäste und zu allen
vorkommenden häusl. Arbeiten p. 1. Mai
gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Gast- u. Logierhaus zur Forelle, Fischbach
Telephon Schildau 22.

Lehrer, Fräulein sucht
Stellung als
Kindergärtnerin
zu kleinerem Kind. In
Haushalt und Kinder-
stube erfahren.
Angebote an
D. Dittich,
Erdmannsdorf i. R.

Zwei ordentliche
Mädchen
nicht unter 18 Jahren,
nach Kochkenniss,
sich f. bald Stellung
in Privathaushalt.
Anschriften erbet. an
A. Kretschmer,
Bad Warmbrunn,
Blethenstraße 10.

Lüftiges
Weinmädchen
nicht unter 22 Jahren,
w. für Villenhausd.
nach Hartenberg zum
sofort. Eintritt gesucht.
Zeugnisse m. Bild erb.,
vll. persönl. Vorstellung.
Frau Rudolf Egner,
Hartenberg i. R.

Solides, kräftiges
Mädchen
das kochen kann, f. u.
Haushalt sof. gesucht.
Franze,
Lichte Burgstraße 2.

dg., nicht. Mädchen f.
Stellung im Gebirge a.
Stubenmädchen
nur 15. 4. evtl. 1. 5.
Angebote an
F. Müller, Ob.-Quintig,
bei Pleignitz.

für 15. 4., spätest. 1. 5.
nicht

18jährig. Mädchen
Stellung für Haus und
küche oder als Stuben-
mädchen. Gute Zeugn.,
vorhanden. Ang. erb.
Frl. Martha Böer,
Freiburg i. Sch.,
Krieg, Straße Nr. 10
der Herrn Bädermeister
Burkart.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
mit Pension zu verm.
Röh. Schützenstraße 24,
im Laden,

Junges, kinderloses Ehepaar sucht für
bald oder später beschlagnahmefreie
Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung
in Hirschberg, Cunnersdorf, Hirschdorf
oder Warmbrunn.
Gesl. Angebote unter R 455 an die Ge-
schäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Sabs noch
2 und 3 Zimmer mit Küche
im Erdgeschoss meiner hiesigen Villen,
dicht am Bahnhof Ober-Schreiberbau, für
55 und 70 M. monatlich an nur ruhige
Mieter zu vermieten. Kleine Kaution
erforderlich.

C. Hentschel
Ober-Schreiberbau — Villa Sorrent —
Telefon 232.

Tischlerwerkstattod. Lagerraum
mit Lagerplatz, elektr. Kraft und Licht, bald
zu vermieten **Hirschberg**, Hellerstraße Nr. 5.

In unmittelbar. Nähe
d. Warmbrunn. Platzes
findt zum 1. Juli

2 Läden
zu vermieten.
Anfragen unter M 385
an den „Voten“ erbet.

Beschlagnahmefrei!
3—4 Zimmer,

eines m. Kocheinricht.,
gr. geschl. Veranda, in
Villa in Warmbrunn,
d. 1. 5. an ruhige Mieter
abzugeben. Pr. 75
an das Spritzenace
Wochenblatt, Spritzen
i. Schles., erbeten.

Zwei möbl. Zimmer
evtl. mit Küchenbenutz.,
zum 15. April zu ver-
mieten. Sehr gut geeign.
1. Büro, d. Bahnhofs-
nähe u. Haltestelle der
elekt. Bahn.

Bahnhofstraße 24, pt.
Anfragen unter H 469
an den „Voten“ erbet.

Möbliertes

freundl. Zimmer
in gutem Hause an
besseren Herrn zu ver-
mieten.
Wilhelmstraße 9b, 1. Et.

Möbl. Zimmer
m. v. Pens. an ledig.
Beamten od. Anwälter
sol. zu vermieten.
Angebote unter G 468
an den „Voten“ erbet.

Eine 2. Pensionstochter
findet herzgl. Aufnahme
1. Acad.-Sam. Badeort.
Beste Eltern, d. Haus-
halt. Erholung. Pr. 60
Mt. mon. Ang. unter D
465 a. d. „Voten“ erbet.

Gute Pension
für 1—2 junge Mädch.
Auf Wunsch Beaufsichti-
gung der Schularbeit.
Anfragen unter P 388
an den „Voten“ erbet.

Pension
für 17jähr. Schüler d.
Gymnasium geführt.
Angebote unter B 507
an den „Voten“ erbet.

Beschlagnahmefrei
3—3-Wohnung
in Warmbrunn oder
Umgegend sofort zu
mieten gesucht.
Ang. erb. u. O. W.
postl. Warmbrunn.

Lager- u. Fabrikations-
räume, ca. 150—200
Quadratmet., m. Kon-
toren, mögl. dazu 6—7
Zimm. Wohnhaus, in
nächs. Nähe Hirschbgs.,
m. Bahnhof, gesl. Ver-
kaufsstelle, ausl. mit
Verbreit. und Lagen-
stätte eb. unt. A 506
an den „Voten“.

Wir suchen
i. unverh. junge Leute

Rost und Louis.
ev. nur Unterkunft,
in Petersdorf i. R.
Angebote unter M 495
an den „Voten“ erbet.

Suche bald oder später
eine beschlagnahmefrei
Wohnung
2 Zimm. u. Küche, neig.
Darlehen. Angeb. unt.
N 496 a. d. Voten erb.

z. h. Qu.
Mo. 4. 6/11

S. V.
Dienstag, den
5. 4. 1927,
Schlösschenhaus;
„Schlösschenhaus“;
Monatsversammlung.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Weltpanorama.
Diese Woche:
Und auf.

Achtung!
Berliner Hof!
Große Karneval- u.
Schaukelfahrt.
Sonntag ab. 1. Mai.
Der Besitzer.

Rote Mühle
Breslau
Wein-Restaurant
Tanzpalast.

Verein Frauenhilfe, E. V.
Mitglieder-Versammlung

am Montag, d. 4. April 1927, um 5 Uhr
nachmittags im Opernhaus:

Tagesordnung:
1. Verschiedene Mitteilungen.
2. Bericht der Frau Direktorin Besser der
Sozialen Frauenschule Breslau über:
„Ausbildungsmöglichkeiten unserer
weiblichen Jugend“.

Neben unseren Mitgliedern sind alle, die sich auch für das Thema interessieren,
herzlich willkommen. Der Vorstand.

Schmiede- Zwangsinnung Hirschberg

Sonntag, den 3. April:
Ausstellung der Gesellenstücke und
Behrlingsarbeiten

der Lehrlinge unserer Innung
im Gasthof „Zum Breslauer Hof“
von vormitt. 10 Uhr bis abends 6 Uhr.
Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Bäcker- u. Konditor-Gehilfen
— Große —
Protest-Versammlung

am Dienstag, den 5. April, nachmittags
15 Uhr, im Hotel „Rhynast“.

Tagesordnung:
1. Die beabsichtigte Verschlechterung der
Bäckerei-Verordnung
durch das neue Arbeitsschutzgesetz.
Referent: Kollege Mr. Witte, Magdeburg.
2. Freie Aussprache.

4. Dragoner!

Mittwoch, d. 6. April, abends 8 Uhr,
im Hotel Deutsches Haus in Hirschberg,
Markt Nr. 44, gelegentlich der Kavallerie-
Vereinsversammlung:

Letzte Besprechung über die Fahrt
nach Lüben

3. Wiedersehensfeier vom 14.—16. Mai.
Erscheinen aller ehemaliger 4. Dragoner
ist Ehrensache.

Mummert.

Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr
in der Gnadenkirche

Matthäus-Passion

von Paul Niepel

zum Besten der Ebhilfe dringender Not-
stände in der evangel. Gemeinde.

Alt: Fr. Charlotte Scherbenning, Tenor:
Aloys Effenberger, Bariton: Ernst
Küttner, Orgel: Erika Niepel, Chor:
Verst. Kirchenchor, Leitung: Paul
Niepel, Dauer: 1 Stunde.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— und zu 50 Pf.
bei P. Röbke, in der Kirchenkanzel und
an der Abendkasse.

Theater-Café

wieder
eröffnet!

Saal d. Oberrealschule

Montag, 4. April, abends 8 U.:

Rezitations-Abend Ludwig Wüllner

Schiller — Lessing — Goethe
Anderßen.

Karten Mk. 3,30, 2,20, 1,10 einschl.
Steuer
in der Höhleschen Buchhandlung.
Fernsprecher 293.

• Kammer-Lichtspiele •

Die Vorstellungen beginnen nach-
mittags 4, 5½, 6½ und 8½ Uhr,
am Sonntag um 2 Uhr:

Dürfen wir schweigen

und Beiprogramm.

Schwarz. Roß

Heute Sonntag, den 3. April:

• Großer Tanz. •

Flotte Musik Anfang 6 Uhr.
Eintritt frei!

Langes Haus

Sonntag und Mittwoch:

Vornehm. Ball.

Die neue Hauskapelle Ha-Wi-Ka.
Tanzschleifen Herren 1 Mk., Damen 0,50 Mk.

Berliner Hof

Heute Sonntag:

Elite-Ball

Oswald Kretschmer.
Stimmungsmusik. Eintritt frei.

Gaststätte „Drei Eichen“

Jeden Sonntag und Mittwoch:

TANZ.

„Schneekoppe“ :: Cunnersdorf

Heute Sonntag, sowie jeden Sonntag:

Unterhaltungsmusik.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Gerichtskreisheim Cunnersdorf

Heute Sonntag:

Großer Tanz.

Gasthof „zur Post“, Cunnersdorf

Heute Sonntag:

Großer Tanz!

Gasthaus „Zum Wolfenberg“ Harlau

Mittwoch, den 6. April:

Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Herren herzlich willkommen.

Es laden freundlich ein Ed. Tiehe u. Frau.

Brauner Hirsch Grunau

Sonntag, 3. April, nachm. 4 Uhr: Preis-Skat

Gasthof „Zum Felsen“

Heute Sonntag:

Tanz-Unterhaltung

Neue Geschäftsführung.

Kretscham Straupitz.

Sonnabend und Sonntag:

• Großes Schweinschlachten •

Sonntag, nachm. von 4 Uhr ab, im Saal:
Musik. Unterhaltung mit Tanzeinlagen.

„Küchel“ • Schwarzbach.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzfränzchen.

Fortsetzung des großen Preischiebens.

Schweizerei Schwarzbach

Heute Sonntag:

• Großer Tanz! •

Boberröhrsdorf, Saalhaus z. Erholung

Heute Sonntag: Tanz.

Weihrichsberg • Ob.-Herischdorf

Heute Sonntag:

Gr. Frühlings-Ball

bei erstklassiger Musik.

Freundlichen Zuspruch erbittet G. Hoferlicher.

„Kartsteine“, Herischdorf i. Riesengeb.

Heute Sonntag, den 3. April:

Frühlingsball

bei vollbesetztem Orchester. Neue Kapelle.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Es lädt freundlich ein Erich Illgen.

„Gohlzenberg“ • Herischdorf.

Beliebter Ausflugsort.

Jeden Sonntag: Tanz
Es lädt freundl. ein Paul Weichenhain.

Brauerei • Bad Warmbrunn

Heute Sonntag, den 3. April:

Gr. Frühlings-Ball.

Bis 6 Uhr Eintritt und Tanz frei.

Gratis-Geschenkverteilung für Damen,

Mondschein-Polonäse.

Volle Balmusik. Neueste Tänze. Anf. 4 Uhr.

Billiger Eintrittspreis. Tanz frei.

Hotel Auguste Victoria, Hermsdorf R.

Dienstag, den 5. April 1927:

Schlachtfest

ab 10 Uhr Wellfleisch und Wellwurst,

abends gebratene Wurst.

Es lädt freundlich ein Gustav Hampel und Frau.

Hermsdorf • Gasthaus „Zum Rynoß“

Heute Sonntag:

Großer Tanz.

Gaststätte „Weißes Roß“

Sonntag, den 3. April:

Gedeck 1.50 Mk.

Kraftbrühe mit Einlage

Mastrindslende

mit jungen Schoten

Vanilleneis

Um gültig. Zuspruch bittet W. Richter, langj. Oberk. Hotel Brauner Hirsch
Voranzeige: Dienstag, den 5. April: Einweihungsfeier.

Gedeck 2.50 Mk.

Kraftbrühe mit Einlage

Seezungenschnitte
in Weißwein

Mastrindslende m. jg. Schot.

Vanilleneis

Musikalische Leckerbissen

in jeder Hinsicht, bietet
in Hirschberg
allein die Ostseestrandkapelle
im

Erlanger Hofbräu!

Warmbrunner Platz

Man überzeuge sich und urteile!
Für Hirschberg konkurrenzlos!

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Frühstückspfennig-Konzert

Von 4 bis 7 Uhr: Kaffee-Konzert

Von 8 bis 1 Uhr:

Der stimmungsvolle Betrieb

Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn i. R.

Sonntag, den 3., und Montag, den 4. April 1927; Beginn 4, 6 u. 8 Uhr,
Montag 6 und 8 Uhr:

Der Feldherrnhügel

eine heitere Angelegenheit in 6 Akten von Roda-Roda u. Carl Roessler.
Die Hauptpersonen dieses lustigen militärischen Stücks sind verkörpert
durch: Harry Liedtke, Olga Tschechova, Maria Mindszenty, Hans Junkermann,
Roda-Roda. Im Beiprogramm: **Die Ufa-Woche**.

Voranzeige! In der Charwoche:

Das deutsche Mutterherz – Faust

Deutscher Hof, Berthelsdorf

Sonntag, den 3. April:

Großes Kaffee-Konzert

anschließend

Tanz

(Greifensegger Kapelle.)

Prima Kaffeegesäß.

Küche und Keller in bester Ordnung.

Es lädt zu zahlreichem Besuch ein Richard Hoppe.

Rynwasser • „Rübezahl“

empfiehlt seine gemütlichen Lokalitäten
Familien und Gesellschaften bei Frühlings-
ausflügen aufs wärme.

Gute Bewirtung. Sölde Preise.

Heute Sonntag, den 3. April:

Großes Elite-Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Um gültig. Besuch bittet Alfred Förster u. Frau.

Gerichtskreisham • Petersdorf

Heute Sonntag, den 3. April:

• Gr. Tanzmusik •

Es lädt freundlichst ein Anna Läbe.
Anfang 6 Uhr.

Gerichtskreish. Hauerswalde.

Heute Sonntag, den 3. April:

Damenkaffee mit Tanz.

Herren herzlich willkommen!

Extraeinladungen erfolgen nicht.

Anfang 3 Uhr. Tanz-Anfang 7 Uhr.

Saal-Eintritt 30 Pfsg. Tanz frei.

Um gültigen Zuspruch bitten

Oskar Fischmann und Frau.

Teichschänke

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

Konzert mit Tanz-Einlagen

Spezialausschank von Schultheiss.

Es lädt ergebenst ein Josef Kronauer.

Freiwillige Feuerwehr Seidorf.

Heute Sonntag, den 3. April 1927,
im Gasthof „Zur Brauerei“:

Theater-Abend

zum Besten des Gerätefonds

Nach der Vorstellung: Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Es lädt höflichst ein der Vorstand.

Hotel Eisenhammer • Birkgut

Heute Sonntag, den 3. April:

Gr. Frühlingsball.

Anfang 4½ Uhr. — Moderne Musik.

Es lädt ergeb. ein Ernst Geist und Frau.

„Goldene Aussicht“

Wolfsburg i. Rsgb.

Heute Sonntag, den 3. April:

Großer Herren- und Damenklasse

mit musikalischer Unterhaltung.

Es lädt freundlichst ein Familie Hampel.

Hotel „Wilhelmshöhe“, Hohenwies

bei Schmiedeberg.

Heute Sonntag, den 3. April:

Musikal. Unterhaltung u. Tanz

Es lädt freundlichst ein Hornik und Frau.

Ausflugsort „Rotengrund“

Heute Sonntag, den 3. April:

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Gute Musik. — ff. Hänsgebäck.

Um freundlichen Zuspruch bittet P. Wollny.

„Freundlichkeit“ • Wissenswiss

Heute Sonntag, den 3. April:

Gr. Damenkaffee

Es lädt ergeb. ein Otto du Moulin und Frau.

Extra billiges Angebot

Tüll - Gardinen,	9.50	6.25	3.75	1.95
3 teilig				
Etamine - Gardinen,	17.50	13.—		9.25
mit Handfilet				
Madras hellgrundig,	9.50	5.75		3.50
lichtecht				
Halbstores, Handfilet,	8.50	6.25		4.75
Bettdecken	16.—	12.50		7.50
über 2 Betten				
Dekorations-Mull,	2.25	1.75		1.20
getuftet und modern gemustert				
Etamine, leicht angestaubt, 150 cm				0.48
Madras dunkel, 130 cm, 5.75	3.25			2.50

Teppiche

Jute:

ca. 130/200	ca. 160/230	ca. 200/300	ca. 250/350
12.75	18.50	27.50	41.50

Bouclé:

32.50	42.50	69.00	95.00
-------	-------	-------	-------

Plüscht:

32.50	42.00	70.00
-------	-------	-------

Läuferstoffe in Jute, Bouclé,
Velour
große Auswahl

komplette Arbeitsgeschirre

In verschiedensten Ausführungen, sowie einzelne Teile billigst

J. Stelzer, Sattlermeister Langstraße 7.

Achtung!

Meiner sehr geehrten Kundenschaft zur gell. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schmiedeberger Straße 2a nach Drahtziehergasse 3 verlegt habe. Für das mir bisher in so vollem Maße geschenkte Vertrauen danke ich u. bitte mir dasselbe auch lernerhin zu bewahren. Hochachtungsvoll Tel. 525 Fritz Rothkirch, Tapezierer u. Dekorateur

Gut sortiert bin ich stets in den Artikeln

Bettwäsche :: Tischwäsche
Handtücher :: Frottierlaken
Matratzendrell :: Bettstellen

1 Deckbett garn.	Linen 1. Bettwäsche	Kaffeegedecke
1 Kissen garn.	80 cm 65	mit 6 Serv.
1 Kissen glatt von 11.75 an	130 cm 1.35	6.50

Handtuch	Bettstelle	Wischtuch
gesäumt	weiß	rot und blau
100 cm 78	90/190 cm 23.50	Stück 30

Ausstattungshaus
August Degenhardt

Sonntag ist mein Geschäft geöffnet
von 11—6 Uhr

URANIA
das feine
Markenrad



Präzisionsarbeit in allen Teilen.
Spielend leichter Lauf.

Urania-Fahrradwerke, Cottbus.
Lieferung nur durch Fahrradhändler.



Torpedofahrräder, die Unverwüstlichen. Spezialräder mit 1 Jahr Garantie liefern preiswerter als jedes Versandgeschäft. Zahlzahlungen gestattet. Besicht. Sie Sonntag von 11—6 U. ohne Kaufzwang m. Lager. Osterwalde, Salzgasse Nr. 4.



Ein vollendet Kleinkraftwagen-Typ Der neue 6|30 ps. Stoewer-4-Zylinder

Die A. D. A. C. — Motorwelt, offiz. Organ des Allg. Deutsch. Aut.-Clubs, schreibt am 18. 3. 27 wörtlich: „Stoewer wieder in Front!“ Daß den Stoewer-Werken die Schaffung eines Volksautos konstruktiv und vor allem auch wirtschaftlich gegückt ist, beweist von neuem, daß deutscher Unternehmungsgeist erfolgreich und lebendig am Werke ist. Gleichzeitig haben die Stoewer-Werke, Stettin, damit gezeigt, daß sie wieder

auf voller Höhe

sind und ihren alten ehrenvollen Platz in der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie zurückerobert haben. Mit offener Karosserie und als Innensteuer-Limousine

in Kürze lieferbar!

Unverbindliche Angebote und Prospekte bereitwilligst.

Stoewer-Generalvertretung Ingenieur W. Schulze

Automobil-Reparaturwerk, Hirschberg in Schlesien

Fernsprecher 382

Schloßstraße 1a

Fernsprecher 382

Empfehle zur Saat:

Rothlee (Seidesfrei), Timotee,
Raygras (engl., ital.), Tiergartenmisch.,
Raygras (Westerwoldisches),
Runk-Strüben (Eckendorfer Riesenwalsz.,
Kirches Ideal), Zuckerrüben,
Bohnen und Erbsen, Stachzwiebeln,
sämtliche Gemüse-Gemüreien
sowie Baumwachs, Blumendünger,
Gartendünger „Flaranid“,
Erdloch-Pulvat, Russia-Bast.

Josef Waffer,

Laubenstand bei Herrn Wurfsfabrikant
Paul Weltner.

Dauerwäsche

gut und fein,
wird auch immer sauber sein!

Carl Weldner, Hirschberg I. Schl.
Warmbrunner Platz 3.

Bilder für Wohn- und Schlafzimmer
gut gearbeitet, im Preise bedeutend herabgesetzt, empi.
Paul Enge, Glasermeister, Schildauer Str. 3
Zu halben Preisen als von Hausierern.

Die letzten Neuheiten
der Leipziger Frühjahrsmesse in

Krawatten
finden Sie bei

Clara Glazer & Sohn

Markt 30.

Spezial-Geschäft für
Herren- u. Sport-Artikel

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

**Stab- und
Parkettfußboden**

der Fa. Wilh. Heidrich, Görlitz
liefert und verlegt unter Garantie
Hermann Rüger
Inh. Fritz Rüger
Bautischlerei Hirschberg
Telephon 469



Fahrräder Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate
Badenia, Diamant, Triumph, Schlüter,
Wanderer, M. Köhler, Besta.
Teilzahlungen gestattet.
Reparaturen schnell, gut und preiswert.
Fahrradhaus Herischdorf i. Rsgb.
Gegr. 1901. Inh. Willy Lorenz. Gegr. 1901.

Globella

Bohnerwachs
fest u. flüssig

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Emil Wolf

Leinen- u. Wäsche-
Ausstattungshaus
vormals H. Thiemann

Erstes und größtes Wäsche-Haus am Platze

Damen-Leibwäsche / Bettwäsche / Tischwäsche / Küchenwäsche

Grundsatz der Firma: Prima Qualitäten bei denkbar billigen Preisen

Abteilung für Herren-Artikel: Oberhemden * Krawatten * Kragen

!! Maßbestellungen unter Garantie für guten Sitz !!

Frühjahrs-Neuheiten Waschstoffen

Täglicher Eingang von: Bemberg-Seide, Voile, Crêpe, Musselin, Zephir

Spezial-Abteilung
für Innen-Dekoration

Gardinen / Teppiche / Läufer

Steppdecken / Bettdecken / Divandecken / Tischdecken

Beachten Sie bitte meine 9 Schaufenster-Auslagen

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von
Hermsdorf und Umgebung
die ergebene Mitteilung, daß ich die

Fleischerei

des Herrn Fleischermeisters
Otto Nitsche, Hermsdorf (Kunast),
Warmbrunner Straße 53.

ab 1. April 1927 vachweise übernommen
habe. Ich bitte, das mit in meinem alten
Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen
gültig auf mein neues Unternehmen zu
übertragen und soll es mein ehriges Be-
streben sein, die mich beeindruckende Kundshaft
durch Lieferung von nur prima
Waren rechtzeitig zu bedienen und so das in
mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Richard Drescher, Fleischermeister,
und Frau.

Hermsdorf i. R., 31. März 1927.

Ab 1. April 1927 in Hermsdorf (Kunst),
Warmbrunner Straße Nr. 53.

Neue Gänsefedern

gewaschen u. staubfrei ungerippt 2,45, beste 3,50.
Füllfertige Halbdauinen weiß M. 5,00, schneeweiß
M. 6,00, % Daunen 6,75. Füllfertige, gerippte
Federn 4,00, 5,00, 5,75, älterfeste 7,50. Schneidige
Volldaunen 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachnahme
vorlohn. A. Gasse, Lettschin 28 (Oderbruch).

5 hochstämmige, starke

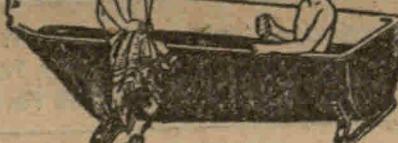
Apfelbäume

zu verkaufen.
Grünbuschbaude
bei Hirschberg.

Ein Ladenregal

mit Schubl., geeignet
für Handwerker, wegen
Platzmangel bill. d. vt.
Hainbergshöh
bei Seidorf.

Gesunde Menschen
ohne teure Badereise.
Volksbadewanne



bestens verzinkt, Raum
und Wasser sparend
170 - 180 cm Länge
15.50 - 16.75

Erich Steinel vormals Romanus Schreck Markt 40

Musikhaus Herm. Weidlich

Hirschberg i. Schles., Poststraße.
Telephon Nr. 918.

Größte Auswahl, billigste Preise.
Musikapparate, Schallplatten,
Ziehharmonik., Zithern, Violinen.
Neuheit! Neuheit!

Violin-Zither

Zupfinstrumente, Gazzinstrumente,
Trommeln.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Noten-Antiquariat.

Der Schuhwaren-Räumungs-
— Verkauf —

dauert nur noch kurze Zeit!
Jeder spart Geld

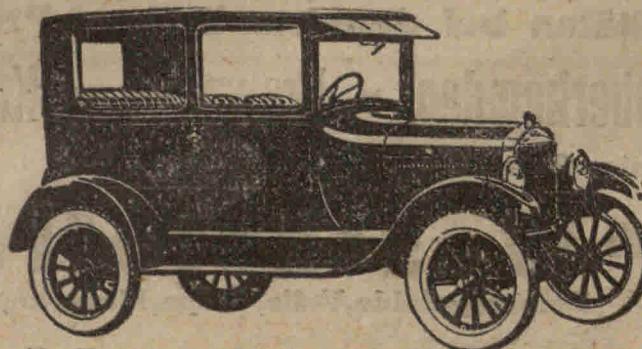
der bei mir kauft!

Gottlob Brunzel,

Hirschberg, an der Gnadenkirche,
Bahnhofstraße 49.

Ford

**Große Preisermäßigung
trotz verbesserter Qualität!**



Diese
Tudor-Fünfsitzer-Limousine

kostet jetzt **3925 RM.** in der geschmackvollen neuen Spritz-Lackierung: Dunkelblau, dunkelgrün, grau, weinrot,

Anzahlung **982 RM.**, Rest verteilt auf 12 Monate mit 5,7% Zinsen.

Touring Fünfsitzer, offen	3290 RM.
Runabout Zweisitzer, offen	3075 RM.
Coupé Zweisitzer, geschlossen	3830 RM.
Tudor Fünfsitzer, geschlossen, 2 Türen . . .	3925 RM.
Fordor Fünfsitzer, geschlossen, 4 Türen . . .	4240 RM.
½ to Chassis für Lieferwagen	2465 RM.
1-1½ to Chassis für Last- und Lieferwagen	2965 RM.

Ab Fabrik Berlin.

Mehr als 67 %
beträgt der deutsche Anteil
am Verkaufswert der Fordwagen
für deutsches Material, deutscher
Arbeitslohn, Abgaben an Zoll,
Steuern und Transportkosten.

Unverbindliche Vorführung bereitwilligst!

15 Millionen Fordwagen laufen auf der Welt! / Jeder zweite Wagen in der Welt ist ein Ford!
Die Tagesproduktion von Ford ist immer noch 6500 Wagen
und 300 Fordson-Traktoren!

Schlachterei-Kombinationswagen auf ½ to Ford-Chassis

mit aufsteckbarem Gitter als Viehtransportwagen hinten mit breiter Tür, mit Zinkeinsatz und überknöpfbarem, wasserdichtem Plan als Fleischtransportwagen und mit einsetzbarer bequemer Lederoberpolsterung für den hinteren Fond und Verdeck über den ganzen Wagen reichend als eleganter Personenwagen **4800** RM. frei jeder Bahnstation In Schlesien.

Anzahlung 1200 RM., Rest verteilt auf 12 oder 18 Monate.

Autorisierte Fordvertretung für Niederschlesien:

Curt Lustig, Görlitz

Automobile / Großgaragen

Konsulstraße 18/19 / Fernruf 265, 930, Tag und Nacht 2945 / Nahe dem Wilhelmsplatz